

UNIVERSITÄT WIEN

SOZIOLOGIE

Sommersemester 2008

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis (KOVO)

Herausgeber:

Institut für Soziologie
Rooseveltplatz 2
1090 Wien

Gestaltung: Natalia Fabian

Raumkoordination: Susanne Kux

Redaktion: Ao. Univ.-Prof. Dr. Christoph Reinprecht
Ass.-Prof. Dr. Ulrike Froschauer

Version: 02. Juni 2008

Bitte beachten Sie, dass dieses KOVO laufend aktualisiert wird.

Zum Studium Soziologie an der Universität Wien

Neue Studienpläne

Soziologie wird ab diesem Studienjahr als 6-semesteriges Bachelor- sowie als 4-semesteriges Masterstudium angeboten.

Für unser Institut beginnt damit eine neue Ära: Zum einen fügt sich nunmehr auch die Studienrichtung Soziologie an der Universität Wien in das Bologna-Schema, das zurzeit europaweit umgesetzt wird. Zum anderen heißt es von der für die Wiener Soziologie charakteristischen Tradition der parallel geführten geistes-kulturwissenschaftlichen und rechts-sozialwissenschaftlichen Studienrichtungen Soziologie Abschied nehmen: Ab dem Wintersemester 2007/08 werden nur mehr ein Bachelorstudium Soziologie sowie ein Masterstudium Soziologie angeboten. Die aktuellen Studienpläne können auf der Institutshomepage herunter geladen werden: <http://www.soz.univie.ac.at/>

Studierende, die ihr Studium bereits begonnen haben, können dieses selbstverständlich weiter führen und im Rahmen der gesetzlichen Übergangsfristen beenden. Detaillierte Informationen zu den auslaufenden Studienplänen sowie zu den Umstiegsregelungen finden sich auf der Institutswebsite: <http://www.soz.univie.ac.at/soziologie-alt/>

Kurzinformation zu den neuen Studienplänen :

Bachelorstudium Soziologie

Ziel des Bachelorstudiums (gemäß UG 2002) ist eine allgemeine Berufsbefähigung auf Basis einer grundlegenden wissenschaftlichen Ausbildung. Das Studium dauert 6 Semester und umfasst 180 ECTS-Punkte (ECTS=European Credit Transfer System; 1 ECTS-Punkt entspricht einem durchschnittlichen geschätzten Aufwand von 25 Arbeitsstunden).

Ähnlich den bisherigen Studienplänen enthält das Bachelorstudium Module aus Theorie, Methoden (einschließlich Statistik und mathematische Grundlagen sowie qualitativer Verfahren und quantitativer Methoden) sowie Anwendungen, ergänzt um rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fächer sowie kommunikative und soziale Kompetenzen. Neu ist eine gemeinsam mit den anderen Fächern der Fakultät akkordierte Studieneingangsphase, in der Grundlagen sozialwissenschaftlicher Denk- und Arbeitsweisen, aber auch fachbezogene Grundkompetenzen vermittelt werden. Neu sind auch die so genannten Erweiterungscurricula, die das bisherige System der Wahlfächer ersetzen. Das Studium wird mit einer Bachelorarbeit abgeschlossen.

Im Bachelorstudium unterliegen die Module teilweise einer gewissen zeitlichen Abfolgelogik. Konkret bedeutet dies, dass für bestimmte Module Voraussetzungen vorgesehen sind. So etwa setzen die meisten fachspezifischen Module die erfolgreiche Absolvierung der Studieneingangsphase voraus. Details dazu finden sich im Studienplan; eine Übersichtsdarstellung der Module sowie der Modulstruktur findet sich auf der Institutshomepage.

Masterstudium Soziologie

Ziel des Masterstudiums (gemäß UG 2002) ist eine vertiefende, an die wissenschaftliche Forschung heranführende Berufsvorbildung. Das Masterstudium baut auf einem fachlichen bzw. fachnahen Bakkalaureat auf und umfasst vier Semester bzw. 120 ECTS.

Das Masterstudium enthält (Pflicht- und Erweiterungs-)Module aus soziologischer Theorie, angewandten Methoden und Forschungsspezialisierungen für ausgewählte inhaltliche Bereiche. In Abstimmung mit den aktuellen Forschungsaktivitäten am Institut werden zunächst vier Forschungsspezialisierungen angeboten: „Sozialstruktur und Integration“, „Sozialgerontologie, Generationen und Familie“, „Gesundheit und Organisation“ sowie „Kultur und Gesellschaft“. Die Studierenden können zwei Forschungsspezialisierungen kombinieren.

Auch individuelle Schwerpunktsetzungen sind im Prinzip möglich. Ergänzt wird das Programm durch kleinere Module aus Projekt- und Wissensmanagement. Das Studium wird mit einer Masterarbeit und einer Masterprüfung abgeschlossen.

Umstellung des Lehrangebots auf die neuen Studienpläne

Die Umstellung des Lehrangebots erfolgt schrittweise: Im Studienjahr 2007/08 werden für das neue Bachelorstudium die Lehrveranstaltungen der Studieneingangsphase sowie für jene Module angeboten, für die keine oder nur geringfügige Voraussetzungen vorgesehen sind. Das Masterstudium wird sowohl durch Lehrangebote des auslaufenden Diplomstudiums (3. Abschnitt) als auch durch zusätzliche Lehrveranstaltungen abgedeckt.

Für die auslaufenden Studienrichtungen (Bakkalaureat und Diplomstudium nach UniStG 2003, alte Diplomstudien nach AHStG) werden im Studienjahr 2007/08 alle Lehrveranstaltungen des 2. und 3. Studienjahres (Bakkalaureat) sowie des 2. und 3. Studienabschnitts (Diplomstudium nach UniStG) wie bisher weitergeführt.

Informationen dazu, für welche Studienpläne die jeweiligen Lehrveranstaltungen angeboten bzw. angerechnet werden, sind diesem KOVO zu entnehmen.

Damit für Studierende in den alten Studienplänen durch die Umstellung kein wie immer gearteter Nachteil entsteht, haben sie gleichberechtigten Zugang zu äquivalenten Lehrveranstaltungen des neuen Bachelor- und Masterstudiums.

Aufbau und Inhalt des KOVOS

Das KOVO ist so aufgebaut, dass zuerst die Lehrveranstaltungen des neuen Bachelorstudiums und sodann jene des neuen Masterstudiums angeführt werden. Im Anschluss finden Sie die Lehrangebote des auslaufenden Bakkalaureatsstudiums (GEIKU) sowie des Diplomstudiums Soziologie (RESOWI).

Informationen zum Institut, e-mail-Adressen der Lehrenden und Hinweise zum Anmeldesystem sind der Lehrangebotsübersicht vorangestellt.

Bei der Bezeichnung Seminarraum 1, 2 und 3 handelt es sich um die Seminarräume am Institut für Soziologie, Rooseveltplatz 2, 1. Stock. Die Bezeichnung HS bezeichnet die allgemeinen Hörsäle der Universität im Universitäts-Hauptgebäude oder NIG. <http://www.wegweiser.ac.at/univie/hoersaal/>

Bei dem angegebenen Zeiten handelt es sich um wöchentliche Termine. Sollte eine Lehrveranstaltung nicht wöchentlich stattfinden bzw. zusätzlich zu den wöchentlichen Terminen ein Block stattfinden, so ist das speziell vermerkt. Die Lehrveranstaltungen beginnen pünktlich zum angegebenen Zeitpunkt.

Alle Lehrveranstaltungen sind anmeldepflichtig. Anmeldungen erfolgen ausschließlich über das elektronische Anmeldesystem des Soziologieinstituts (<http://soziologie.bach.univie.ac.at/>) und können von jedem PC mit Internetanschluss aus erfolgen. Bei prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen ist eine Abmeldung im Anmeldesystem bis längstens 31.3. möglich, wenn die/der Lehrveranstaltungsleiter/in keine andere Frist bestimmt.

Soziologie

1090 Wien, Rooseveltplatz 2
Telefon +43(1) 4277-49201, Fax: +43(1) 4277-9492
<http://www.univie.ac.at/Soziologie>
soziologie@univie.ac.at

Servicecenter Soziologie: Tel.: (+43 1) 4277-49201 Öffnungszeiten während der Ferien (siehe Aushang)	Öffnungszeiten:		Erdgeschoß links
	Di, Mi Do	10:00 – 12:00 16:00 – 18:00	

Fachbibliothek Soziologie und Politikwissenschaft			
Leitung: Dr. Eva Sibitz Michael Domes Martina Dopler	Öffnungszeiten:		Erdgeschoß
	Mo - Do Fr	9:00 – 19:00 9:00 – 15:00	

Seminarräume 1, 2 und 3	1. Stock
--------------------------------	----------

Elektronische Lehrveranstaltungsanmeldung
Link: http://soziologie.bach.univie.ac.at/
Anmeldebeginn: 25.02.2008, 12:00 Uhr bis 28.02.2008, 22:00 Uhr
weitere Informationen: www.univie.ac.at/Soziologie (Toolbox, LV-Anmeldung)

Prüfungsanmeldungen		
Bachelor- und Masterstudium Soziologie		
Informationen zur Prüfungsanmeldung bei den jeweiligen PrüferInnen: siehe Verzeichnis der Lehrenden		
Bakkalaureats- und Magister-/Magistrastudium bzw. geisteswissenschaftlicher Studiengang	Diplomstudium Soziologie bzw. sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Studiengang	
	Informationen zur Prüfungsanmeldung bei den jeweiligen PrüferInnen: siehe Verzeichnis der Lehrenden	
	Mag. ^a Daniele Lipp (Anmeldung zu Teildiplomprüfungen/Vorprüfungen)	
	Di	10:00-12:00
Do	16:30-18:30	

Studienberatung	
Bachelor- und Masterstudium Soziologie	
Mag. ^a Daniele Lipp Mag. ^a Ines Bartsch	
Bakkalaureats- und Magister-/Magistrastudium bzw. geisteswissenschaftlicher Studienzweig	Diplomstudium Soziologie bzw. sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Studienzweig
Ass.-Prof. Dr. Ulrike Froschauer Mag. ^a Daniele Lipp Mag. ^a Ines Bartsch	Ass.-Prof. Dr. Walburga Gáspár-Ruppert Ass.-Prof. Dr. Gilbert Norden

Anrechnungen	
Bachelorstudium Soziologie	Masterstudium Soziologie
Ao. Univ.-Prof. Dr. Anselm Eder	Ass.-Prof. Dr. Gilbert Norden
Bakkalaureats- und Magister-/Magistrastudium bzw. geisteswissenschaftlicher Studienzweig	Diplomstudium Soziologie bzw. sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Studienzweig
Ao. Univ.-Prof. Dr. Anselm Eder	Ass.-Prof. Dr. Gilbert Norden
Dr.phil.	Dr.rer.soc.occ
Ao. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Forster	Ao. Univ.-Prof. Dr. Christoph Reinprecht

Stipendien	
Bachelor- und Masterstudium Soziologie	
Bakkalaureats- und Magister-/Magistrastudium Bzw. geisteswissenschaftlicher Studienzweig	Diplomstudium Soziologie bzw. sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Studienzweig
Ass.-Prof.. Dr. Ulrike Froschauer	Ass.-Prof. Dr. Gilbert Norden

Sokrates Austauschprogramm (Erasmus)
Ao. Univ.-Prof. Dr. Eva Flicker Studienassistentin: Veronika Madner

Leitung	Stellvertreter
Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schulz	Ao. Univ.-Prof. Dr. Christoph Reinprecht

Koordination der Administration	Stellvertreterin
Eva Richter	Elisabeth Pistauer

Studienrechtliche Angelegenheiten
Studienprogrammleiter: Ao. Univ.-Prof. Dr. Christoph Reinprecht
Vizestudienprogrammleiterin: Ass.-Prof. Dr. Ulrike Froschauer

MitarbeiterInnen des Instituts für Soziologie		
	Sprechstunde/ Zimmer Nr.	E-Mail
Mag. ^a Ines Bartsch	Mo 14:00-15:00 Uhr Mi 14:00-15:00 Uhr R 312	ines.bartsch@univie.ac.at
Univ.-Ass. Dr. Roswitha Breckner	Do 14:00-15:00 Uhr R315	roswitha.breckner@univie.ac.at
Ao. Univ.-Prof. Dr. Anselm Eder	Mi 14:30-16:00 Uhr R319	anselm.eder@univie.ac.at
Natalia Fabian	RZ1	natalia.fabian@univie.ac.at
Ao. Univ.-Prof. Dr. Eva Flicker	Di 15:00-16:00 Uhr R306	eva.flicker@univie.ac.at
Ao. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Forster	Di 15:00-16:00 Uhr R218	rudolf.forster@univie.ac.at
Ass.-Prof. Dr. Ulrike Froschauer	Do 14:00-15:00 Uhr R313	ulrike.froschauer@univie.ac.at
Brigitte Frotzler	R405	brigitte.frotzler@univie.ac.at
Ass.-Prof. Dr. Walburga Gáspár-Ruppert	Di 13:00-14:00 Uhr R215	walburga.gaspar-ruppert.@univie.ac.at
Mag. ^a Melanie Goisaufl	R221	melanie.goisaufl@univie.ac.at
Ao. Univ.-Prof. Dr. Josef Hörl	Do 16:30-17:30 Uhr R216	josef.hoerl@univie.ac.at
Brigitte Jham	R318	brigitte.jham@univie.ac.at
Ao. Univ.-Prof. Dr. Reinhold Knoll	nach den Lehrveranstaltungen	reinhold.knoll@univie.ac.at
Ao. Univ.-Prof. Dr. Franz Kolland	Fr 13:00-14:00 Uhr R303	franz.kolland@univie.ac.at
Susanne Kux	RZ1	susanne.kux@univie.ac.at
Mag. ^a Danièle Lipp	R321 Di 10:00-12:00 Uhr Do 16:30-18:30 Uhr	daniele.lipp@univie.ac.at
Ass.-Prof. Dr. Gerhard Majce	Mo 14:00-15:00 Uhr Anmeldung per E-Mail R302	gerhard.majce@univie.ac.at
Mag. ^a Ana Mijic	R404	ana.mijic@univie.ac.at
Univ.-Prof. Dipl. - Soz. Dr. Sighard Neckel	Do 14:30-16:00 Uhr R406	sighard.neckel@univie.ac.at
Ass.-Prof. Dr. Gilbert Norden	Mo 14:30-15:30 Uhr R217	gilbert.norden@univie.ac.at
Univ.-Prof. Dr. Jürgen Pelikan	Di 16:30-18:00 Uhr (Anmeldung bei B. Frotzler) R402	juergen.pelikan@univie.ac.at
Elisabeth Pistauer	R305	elisabeth.pistauer@univie.ac.at
Ao. Univ.-Prof. Dr. Christoph Reinprecht	Mo 15:00-17:00 Uhr R206	christoph.reinprecht@univie.ac.at

Eva Richter	R203	eva.richter@univie.ac.at
Univ.-Prof. Dr. Rudolf Richter	Di 15:00-17:00 Uhr (Anmeldung bei D. Lipp) R320	rudolf.richter@univie.ac.at
Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schulz	Do 13:00-14:30 Uhr (Anmeldung bei E. Richter) R204	wolfgang.schulz@univie.ac.at
Robert Strodl	R201	robert.strodl@univie.ac.at
Mag. ^a Ursula Till-Tentschert	R221	ursula.tentschert@univie.ac.at
Dr. Christian von Scheve	R404	christian.von.scheve@univie.ac.at
Ao. Univ.-Prof. Dr. Hilde Weiss	Mo 16:30-18:00 Uhr R205	hildegard.weiss@univie.ac.at

Verzeichnis der Lehrenden im Sommersemester 2008**Familiennamen**

Amann, Anton
 Balog, Andreas
 Bögenhold, Dieter
 Breckner, Roswitha
 Burtscher, Klaudia
 Cyba, Eva
 Datler, Georg
 Donat, Elisabeth
 Dressel, Gert
 Dür, Wolfgang
 Dux, Günter
 Eder, Anselm
 Eisenbach-Stangl, Irmgard
 Fasching, Wolfgang
 Fischer-Kowalski, Marina
 Flicker, Eva
 Forster, Rudolf
 Froschauer, Ulrike
 Gapp, Patrizia
 Gáspár-Ruppert, Walburga
 Gebesmair, Andreas
 Girtler, Roland
 Goisau, Melanie
 Goldberg, Christine
 Griebler, Robert
 Griebler, Erich
 Gutjahr, Walter
 Hacker, Hanna
 Hager, Isabella
 Hartel, Margit
 Hellmer, Silvia
 Hiller, Petra
 Hörl, Josef
 Horvath, Kenneth
 Hudec, Marcus
 Hummer, Christian
 Jerabek, Hynek
 Kaupa, Isabella
 Kerschbaum, Johann
 Knauder, Stefanie
 Knoll, Reinhold
 Kolb, Bettina
 Kolland, Franz
 Königswieser, Ulrich
 Krajic, Karl
 Kreissl, Reinhard
 Kreutz, Henrik
 Kröll, Friedhelm
 Kurt, Ronald
 Kytir, Josef
 Latcheva, Rossalina
 Lueger, Manfred
 Maeder, Christoph

Erreichbarkeit

anton.amann@univie.ac.at
 andreas.balog@univie.ac.at
 dboegenhold@hotmail.com
 roswitha.breckner@univie.ac.at
 klaudia.burtscher@univie.ac.at
 eva.cyba@univie.ac.at
 georg.datler@univie.ac.at
 elisabeth.donat@wu-wien.ac.at
 gert.dressel@univie.ac.at
 wolfgang.duer@univie.ac.at
 guenter.dux@gmx.de
 anselm.eder@univie.ac.at
 irmgard.eisenbach-stangl@univie.ac.at
 Wolfgang.Fasching@bglg.gv.at
 marina.fischer-kowalski@univie.ac.at
 eva.flicker@univie.ac.at
 rudolf.forster@univie.ac.at
 ulrike.froschauer@univie.ac.at
 patrizia.gapp@univie.ac.at
 walburga.gaspar-ruppert.@univie.ac.at
 gebesmair@mdw.ac.at
 roland.girtler@univie.ac.at
 melanie.goisau@univie.ac.at
 christine.goldberg@univie.ac.at
 robert.griebler@univie.ac.at
 egriessl@ihs.ac.at
 walter.gutjahr@univie.ac.at
 hanna.hacker@univie.ac.at
 isabella.hager@univie.ac.at
 margit.hartel@univie.ac.at
 silvia.hellmer@univie.ac.at
 petra.hiller@t-online.de
 josef.hoerl@univie.ac.at
 kenneth.horvath@univie.ac.at
 marcus.hudec@univie.ac.at
 christian.hummer@univie.ac.at
 jerabek@mbox.fsv.cuni.cz
 ik@sora.at
 johann.kerschbaum@univie.ac.at
 stefanie.knauder@univie.ac.at
 reinhold.knoll@univie.ac.at
 bettina.kolb@univie.ac.at
 franz.kolland@univie.ac.at
 ulrich.koenigswieser@chello.at
 karl.krajic@univie.ac.at
 reinhard.kreissl@irks.at
 henrik.kreutz@univie.ac.at
 karin.roeck@t-online.de
 ronald.kurt@uni-konstanz.se
 Josef.Kytir@statistik.gv.at
 latcheva@zsi.at
 manfred.lueger@wu-wien.ac.at
 christoph.maeder@unisg.ch

Majce, Gerhard	gerhard.majce@univie.ac.at
Mauerer, Gerlinde	gerlinde.mauerer@univie.ac.at
Mayrhofer, Hemma	hemma.mayrhofer@univie.ac.at
Miko, Katharina	katharina.miko@gmx.net
Milford, Karl	karl.milford@univie.ac.at
Mixa, Elisabeth	elisabeth.mixa@univie.ac.at
Neckel, Sighard	sighard.neckel@univie.ac.at
Nekam, Erich	erich.nekam@uni-graz.at
Neumann-Braun, Klaus	KNeumann-Braun@t-online.de
Nicolini, Maria	maria.nicolini@uni-klu.ac.at
Norden, Gilbert	gilbert.norden@univie.ac.at
Novak, Andreas	andreas.novak@univie.ac.at
Nowak, Peter	peter.nowak@univie.ac.at
Parte, Alexander	ap@alexanderparte.com
Paul, Verena	vp@sora.at
Pelikan, Jürgen	juergen.pelikan@univie.ac.at
Perko, Gudrun	gudrun.perko@univie.ac.at
Pichler, Florian	florian.pichler@abdn.ac.uk
Prenner, Peter	peter.prenner@tele2.at
Ptaszynska, Aleksandra	ap@sora.at
Reinprecht, Christoph	christoph.reinprecht@univie.ac.at
Reiterer, Walter	walter.reiterer@aon.at
Richter, Rudolf	rudolf.richter@univie.ac.at
Risser, Ralf	ralf.risser@factum.at
Rohringer, Margit	margit.rohringer@chello.at
Rosenmayr, Leopold	leopold.rosenmayr@univie.ac.at
Russo, Manfred	manfred.russo@univie.ac.at
Salfinger, Brigitte	brigitte.salfinger@univie.ac.at
Sardadvar, Karin	karin.sardadvar@univie.ac.at
Schadler, Cornelia	cornelia.schadler@univie.ac.at
Scheibelhofer, Elisabeth	elisabeth.scheibelhofer@yahoo.de
Schindler, Larissa	larissa.schindler@uni-mainz.de
Schlembach, Christopher	christopher.schlembach@univie.ac.at
Schmidt, Peter	peter.schmidt@sowi.uni-giessen.de
Schulz, Wolfgang	wolfgang.schulz@univie.ac.at
Smudits, Alfred	smudits@mdw.ac.at
Stangl, Wolfgang	wolfgang.stangl@univie.ac.at
Strodl, Robert	robert.strodl@univie.ac.at
Supper, Sylvia	sylvia.supper@univie.ac.at
Till, Matthias	matthias.till@univie.ac.at
Till-Tentschert, Ursula	ursula.tentschert@univie.ac.at
Trallori, Lisbeth	lisbeth.trallori@univie.ac.at
Unger, Martin	martin.unger@univie.ac.at
Unterwurzacher, Anneliese	anne.unterwurzacher@univie.ac.at
Vettori, Oliver	oliver.vettori@wu-wien.ac.at
Vogl, Patrick	vogl_p@hotmail.com
von Scheve, Christian	christian.von.scheve@univie.ac.at
Weiss, Hildegard	hildegard.weiss@univie.ac.at
Wizsy, Martina	tina.wizsy@gmail.com
Wolff, Stephan	wolff.s@t-online.de
Wroblewski, Angela	wroblews@ihs.ac.at
Zartler, Ulrike	ulrike.zartler@univie.ac.at
Zehetner, Bettina	bettina.zehetner@univie.ac.at
Zepke, Georg	georg.zepke@univie.ac.at

Anmeldung zu Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2008

Bitte beachten Sie folgende Regeln für die Anmeldung:

Alle Lehrveranstaltungen sind anmeldepflichtig. Für prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen mit beschränkter TeilnehmerInnenanzahl (außer VO) gibt es eine Anmeldefrist.

Achtung: Das Institut für Soziologie verwendet einen Präferenzanmeldemodus. Das heißt, der Zeitpunkt der Anmeldung ist nicht an einen speziellen Tag gebunden. Sie können sich daher im gesamten Anmeldezeitraum von 25.02.2008, 12:00 Uhr bis 28.02.2008, 22:00 Uhr für die Lehrveranstaltungen anmelden (gegebenenfalls kann sich dieser Zeitraum noch verändern!) (Nach-/Ummeldung nach dem First Come- First Serve- Prinzip für Restplätze bis 08.03.2007). Nähere Informationen zur Anmeldung entnehmen Sie bitte ab Mitte Februar der Homepage des Anmeldesystems. Alle Studierende mit korrekt eingetragener E-Mail-Adresse im Anmeldesystem werden außerdem über Änderungen/Neuerungen zum frühest möglichen Zeitpunkt informiert.

Über die Zugangsvoraussetzungen sowie die Modalitäten der Eingabe dieser Voraussetzungen in das Anmeldesystem informieren Sie sich über unsere Website: <http://soziologie.bach.univie.ac.at/>
Alle Lehrveranstaltungen sind anmeldepflichtig, da die Ausstellung von Zeugnissen über die Anmelde Daten erfolgt. Es gelten folgende Teilnehmerbeschränkungs-Möglichkeiten:
Vorlesungen: keine TeilnehmerInnenbeschränkung
Weiter prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen: TeilnehmerInnenbeschränkungen erfolgen laut dem jeweiligen Studienplan

Entscheidend für die Aufnahme in eine Lehrveranstaltung mit TeilnehmerInnenbeschränkung ist die Erfüllung der notwendigen Zugangsvoraussetzungen. Bitte, kontrollieren Sie vor der Anmeldung, ob Sie über die entsprechenden Voraussetzungen verfügen und diese in Ihrem Account im Anmeldesystem aufscheinen.

Soziologiestudierende werden bei allen Anmeldungen vorgereiht (Ausnahme: Lehrveranstaltungen zur Genderforschung die vom Projektzentrum finanziert werden). Nach Erreichen der TeilnehmerInnen-Höchstzahl wird eine Warteliste geführt.

Die Anmeldung erfolgt über unser elektronisches Anmeldesystem über die Website des Instituts und kann von jedem PC mit Internetanschluss aus erfolgen.

Alle im Anmeldesystem registrierten Studierenden können die Anmeldung zur Lehrveranstaltungen über das Anmeldesystem abfragen. Gehen Sie dazu auf die Startseite des Anmeldesystems und steigen Sie mit Ihrem BenutzerInnennamen und Ihrem Passwort ein. Im Menü „Meine Lehrveranstaltungen“ sehen Sie nach dem Ende der Anmeldefrist (genauer Zeitpunkt wird noch verlautbart) jene Lehrveranstaltungen aufgelistet, bei denen Sie einen sicheren Platz haben. Danach finden Sie unter der Überschrift Warteliste jene Lehrveranstaltungen, bei denen Sie nur einen Wartelistenplatz haben. Der/Die LehrveranstaltungsleiterIn entscheidet in der ersten Einheit, ob Studierende von der Warteliste teilnehmen können.

Achtung: Die Anwesenheit in der ersten Einheit der jeweiligen prüfungsimmanenten Lehrveranstaltung ist unbedingt erforderlich, auch wenn Sie angemeldet sind! Studierende, die einen fixen Platz in einer prüfungsimmanenten LV haben und in der ersten Einheit unentschuldig fehlen, verlieren den Platz!

Auch wenn Sie auf der Warteliste stehen oder sich anmelden konnten, sollten Sie zur ersten Einheit kommen, da Sie in diesem Fall eventuell aufgenommen werden können.

Weitere Informationen: www.univie.ac.at/soziologie → Toolbox, LV-Anmeldung

BACHELORSTUDIUM

1. Studieneingangsphase
STEP 1 Grundzüge der Sozialwissenschaften

Grundlagen sozialwissenschaftlicher Denkweisen Basics of Social Theory

Friedhelm Kröll

230641 VO 2 Std. Beginn-Datum: MI, 12.03.2008 **ECTS: 5**

Mi 12.03.08, 17:00-21:45 /
Mi 02.04.08 / 07.05.08 / 28.05.08 / 04.06.08 / 18.06.08, 19:30-21:45
Fr 04.04.08 / 30.05.08 / 20.06.08, 13:00-15:00, **NIG Hs. I**

Auch anrechenbar für:
Bakkalaureat (Geiku):
VO Einführung in die soziologische Analyse von Gesellschaften

Sozialwissenschaften und gesellschaftlicher Wandel: aktuelle Debatten Social Sciences and Social Change: Contemporary Debates

Josef Hochgerner
Hermann Mückler
Thomas Alfred Bauer
Johann Dvorak
Thomas Michael Streitfellner
Araba Evelyn Johnston-Arthur
Cornelia Wallner
Petra Herczeg

220514 VO 2 Std. Beginn-Datum: DO, 06.03.2008 **ECTS: 5**

ab Do 06.03.08, 8:30-10:00, **HG Auditorium Maximum**

Auch anrechenbar für:
Bakkalaureat (Geiku):
VO Struktur und Entwicklung der österreichischen Gesellschaft

Weitere Informationen siehe: Vorlesungsverzeichnis der Universität Wien

Grundlagen sozialwissenschaftlicher Methodologie Basics of Methodology in Social Sciences

Andrea Payrhuber

220515 VO 2 Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008 **ECTS: 5**

ab Mi 02.04.08, 14:00-16:00, **Campus Hs. C1**

Auch anrechenbar für:
Bakkalaureat (Geiku): VO Einführung in die empirische Sozialforschung
Diplomstudium (Resowi): VO Logik der Sozialwissenschaften, 2. Studienabschnitt

Weitere Informationen siehe: Vorlesungsverzeichnis der Universität Wien

1. Studieneingangsphase

STEP 2 Einführung in das sozialwissenschaftliche Arbeiten mit Schwerpunkt Soziologie

Einführung in Soziologie Introduction to Sociology

Sighard Neckel

230007 VO 2 Std. Beginn-Datum: DI, 11.03.2008**ECTS: 4**

Di 11.03.08, 19:30-21:00, HG Hs. 7

*Auch anrechenbar für:**Bakkalaureat (Geiku): VO Einführung in die soziologische Analyse von Gesellschaft**Diplomstudium (Resowi): VO Einführung in Soziologie, 1. Studienabschnitt***Inhalt:**

Die Vorlesung dient der Einführung in die Grundprobleme und Grundbegriffe des soziologischen Denkens und Forschens. Sie will hierbei vor allem deutlich machen, wodurch der „soziologische Blick“ auf gesellschaftliche Phänomene gekennzeichnet ist und was das Fach Soziologie von anderen Humanwissenschaften unterscheidet. Hierzu werden exemplarische Fälle soziologischer Analyse diskutiert sowie grundlegende theoretische und methodologische Konzepte der Soziologie vermittelt. Weiters werden die wichtigsten Sachgebiete vorgestellt, in denen soziologisches Wissen heute Anwendung findet.

Ziel: Die zentralen Fragestellungen der Soziologie sollen ebenso verstanden werden wie die methodischen Prinzipien, nach denen die Soziologie operiert. Somit geht es darum, „das Gebiet der Soziologie“ (Georg Simmel) kennenzulernen sowie sich mit der „soziologischen Methode“ (Emile Durkheim) vertraut zu machen.

Methoden: Vorlesung und Diskussion. Im Verlauf der Lehrveranstaltung sind diverse Kurzsessays bzw. Hausaufgaben zu erstellen. Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab.

Literatur:

Als erste Orientierung:

Hans Joas (Hrsg.): Lehrbuch der Soziologie, 3. Aufl., Frankfurt/M. 2007: Campus.

Anthony Giddens: Soziologie, Graz 1999: Nausner & Nausner

Hans Paul Bahrdt: Schlüsselbegriffe der Soziologie, 5. Aufl., München 1992 ff: Beck.

Bernhard Schäfers / Johannes Kopp (Hrsg.): Grundbegriffe der Soziologie, 9. Aufl., Wiesbaden 2006: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Struktur und Entwicklung der Gegenwartsgesellschaft Structure and Development of Modern Societies
--

Franz Kolland

230009 VO 2 Std. Beginn-Datum: DI, 11.03.2008**ECTS: 3**

Di 11.03.08, 13:00-14:30, NIG Hs. III

*Auch anrechenbar für:**Bakkalaureat (Geiku): VO Struktur und Entwicklung der Gegenwartsgesellschaft**Diplomstudium (Resowi): VO Struktur und Entwicklung der österreichischen Gegenwartsgesellschaft, 1. Studienabschnitt***Inhalt:**

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Grundfragen der Sozialstruktur und Entwicklung sozialer Ungleichheit in Österreich unter Bezugnahme auf die entsprechenden sozialen Institutionen bzw. sozialpolitischen Regelungsmechanismen.

Ziel: Neben einer Einführung in Grundbegriffe der Sozialstrukturanalyse, Vorgehensweisen und Datenquellen der Sozialstrukturforschung ist eine Darstellung zentraler Bereiche der Sozialstruktur vorgesehen. Dabei sollen u.a. folgende Themenbereiche behandelt werden: Wohlfahrtsstaat und Armut, Wirtschafts- und Berufsstruktur, Bevölkerungs- und Altersstruktur, Freizeitsystem, Gesundheitsstruktur, Kriminalität und abweichendes Verhalten. Methoden: Vortrag und E-learning

Literatur:

Dimmel, N./Hagen, J.J. (2005): Strukturen der Gesellschaft. Wien: WUV. Nollmann, G. (Hrsg.) (2007):

Sozialstruktur und Gesellschaftsanalyse. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften. Schulz, W. (1998):

Einführung in die Soziologie. Wien: Institut für Soziologie.

Proseminar Einführung Proseminar Introduction
--

Auch anrechenbar für:

Bakkalaureat (Geiku): PS Integrierendes Einführungsproseminar

Diplomstudium (Resowi): UE Einführung in die Soziologie oder UE Struktur und Entwicklung der österreichischen Gegenwartsgesellschaft, 1. Studienabschnitt

Inhalt: Zentrale soziologische Grundkonzepte und Hauptfragestellungen; Darstellung der österreichischen Gesellschaft in ihrer Struktur sowie im europäischen Zusammenhang.

Ziel: Kenntnis zentraler Begriffe und basaler Konzepte der Soziologie; Verständnis und Erkennen relevanter soziologischer Fragestellungen; Einführung in die Sicht- und Denkweise der Soziologie; Verständnis für Strukturen, Entwicklung und Probleme der österreichischen Gesellschaft; Befähigung zur themenspezifischen Informationsbeschaffung (Literatur- und Datenrecherchen), Informationsselektion und –präsentation.

Methoden: Bearbeiten und Diskussion von Texten, Literatur- und Datenrecherchen, mündliche Präsentationen (mit Handout), schriftliche Übungsarbeiten

Literatur: Korte, H./ Schäfers, B. (Hg.), Einführung in die Hauptbegriffe der Soziologie. Opladen, Leske + Budrich UTB. 6. Aufl., 2002; Reiterer, A.F., Gesellschaft in Österreich. Struktur und Sozialer Wandel im globalen Vergleich. Wien, WUV-Universitätsverlag. 3. Aufl., 2003

Gilbert Norden

230010-1 PS 2 Std. Beginn-Datum: FR, 07.03.2008 ECTS: 6

Fr 07.03.08, 11:30-13:00, HG Hs. 7

Patrizia Gapp

Anneliese Unterwurzacher

230010-3 PS 2 Std. Beginn-Datum: DI, 04.03.2008 ECTS: 6

Di 04.03.08, 9:00-13:00, SR 1

Hemma Mayrhofer

230010-4 PS 2 Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008 ECTS: 6

Mi 05.03.08, 10:15-11:45, SR 1

Margit Rohringer

230010-5 PS 2 Std. Beginn-Datum: MO, 10.03.2008 ECTS: 6

Mo 10.03.08, 10:45-12:15, SR 1

1. Studieneingangsphase

STEP 2 Einführung in das sozialwissenschaftliche Arbeiten mit Schwerpunkt Soziologie

Wissenschaftliches Arbeiten Introduction to Scientific Work
--

Auch anrechenbar für:

Diplomstudium (Resowi): UE Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, 1. Studienabschnitt

Inhalt:

Präsentation und praxisbezogenes Einüben formal zweckmäßiger, software-gestützter Werkzeuge und Techniken, die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens bilden. Besondere Schwerpunkte sind dabei die inhaltlich-formale Erstellung und Präsentation von selbständig erarbeiteten Referaten (inkl. Handouts) sowie die Nutzung technischer Hilfsmittel zu diesen Zwecken.

Ziel:

Vermittlung praktischer Kompetenz beim Auffinden und der Verwendung von Informationsquellen und Hilfsmitteln; die Umsetzung formaler/inhaltlicher Richtlinien zur Referatserstellung, korrekte Anwendung wissenschaftlicher Zitationsregeln und effektive Präsentation der erarbeiteten Inhalte.

- Robert Strodl
230162-1 PR 1 Std. Beginn-Datum: FR, 14.03.2008 **ECTS: 2**
 Fr 14.03.08 / 11.04.08 / 25.04.08 / 16.05.08 / 30.05.08 / 13.06.08, 14:00-15:30,
Campus EDV-Schulungsraum 2
- Walburga Gáspár-Ruppert
230162-3 PR 1 Std. Beginn-Datum: MI, 02.04.2008 **ECTS: 2**
 Mi 02.04.08 / 16.04.08 / 30.04.08 / 14.05.08 / 28.05.08 / 11. 06.08, 11:00-12:30,
Campus EDV-Schulungsraum 2
- Gudrun Perko
230162-4 PR 1 Std. Beginn-Datum: SA, 03.05.2008 **ECTS: 2**
 Sa 03.05.08 / So 04.05.08, 11:00-18:00, **SR 2**
- Margit Rohringer
230162-5 PR 1 Std. Beginn-Datum: SA, 19.04.2008 **ECTS: 2**
 Sa 19.04.08 / So 20.04.08, 12:00-19:00, **SR 3**

2. Pflichtmodule

2.1. Theorie

T1 Soziologische Theorien: Grundzüge

Soziologische Theorien II: Moderne Soziologische Theorien 2
Sociological Theories II: Modern Sociological Theories 2

- Sighard Neckel
230405 VO 2 Std. Beginn-Datum: MI, 12.03.2008 **ECTS: 3**
 Mi 12.03.08, 13:00-15:00, **NIG Hs. III**

*Auch anrechenbar für:**Bakkalaureat (Geiku): VO Einführung in soziologische Paradigmen/Theorie***Inhalt:**

Die Veranstaltung setzt die Vorlesung aus dem letzten Wintersemester fort, in der damit begonnen wurde, die theoretischen Entwicklungen in der Soziologie seit der Mitte des 20. Jahrhunderts vorzustellen. Schwerpunkte der Vorlesung in diesem Semester werden die Theorie des kommunikativen Handelns (Jürgen Habermas), der Strukturalismus (Claude Levi-Strauss), poststrukturalistische Theorien (Michel Foucault), neuere praxistheoretische Konzepte (Pierre Bourdieu, Anthony Giddens), der Feminismus (von Simone de Beauvoir bis Judith Butler) sowie soziologische Theorien der Postmoderne (Zygmunt Bauman) sein.

Ziele:

Zentrale Grundfragen moderner soziologischer Theoriebildung sollen in systematischer Weise erörtert werden - in sozialtheoretischer Hinsicht etwa das Verhältnis von Handlung, Wissen und Struktur; unter gesellschaftstheoretischen Aspekten die Frage nach den spezifischen Merkmalen der Moderne. Einzelne Theorieschulen werden daraufhin diskutiert, wie sie auf diese theoretischen Grundfragen in je unterschiedlicher Weise Antworten zu geben versuchen.

Methoden:

Vorlesung und Diskussion. Die Lehrveranstaltung schließt mit einer Klausur ab. Neuaufnahmen sind möglich und stellen kein Problem dar.

Literatur:

Grundlegende Literatur zur begleitenden Lektüre:

Dirk Kaesler (Hrsg.): Klassiker der Soziologie. 2 Bände. 5. Aufl. München 2006 (Beck).

Hans Joas / Wolfgang Knöbl: Sozialtheorie. Zwanzig einführende Vorlesungen, Frankfurt/M. 2004 (Suhrkamp)

Soziologische Theorien: Soziologische Klassiker Sociological Theories: Sociological Classics

Reinhold Knoll
230406 VO 2 Std. Beginn-Datum: DO, 13.03.2008 **ECTS:3**
 Do 13.03.08, 8:00-9:30, **HG Hs. 42**

Auch anrechenbar für:

Bakkalaureat (Geiku): VO Einführung in soziologische Paradigmen/Theorie

Diplomstudium (Resowi): VO Klassische Texte der Gesellschaftstheorie, 1. Studienabschnitt

Inhalt:

Der Schwerpunkt liegt auf den Beiträgen der Soziologie, wie diese in der Geschichte sozialer Bewegung nach Lorenz von Stein geleistet wurden. Die Einbeziehung Hegels in eine Sozialtheorie sowie die Einflüsse der Biologie und Evolutionstheorie bei L. Gumplowicz und G. Ratzenhofer sind der Beginn mitteleuropäischer Soziologie, die schließlich über den Einfluss der Psychologie und Psychoanalyse sich zur empirischen Sozialforschung bei Lazarsfeld professionalisiert.

Voraussetzung Zeugnis: Das Zeugnis wird zum Teil aus der Bearbeitung der Fragen, aus der mündlichen Teilnahme während der Übung und zum Teil aus einer schriftlichen Abschlussarbeit erworben.

Ziel: Mit der Vorlage von Texten der in der Vorlesung behandelten Autoren soll eine eingehende Diskussion eröffnet werden, die von Stunde zu Stunde vorzubereiten sein wird. Diesen Texten sind auch Fragen zugeordnet, die einerseits zur Orientierung bei der Bearbeitung der Texte dienen sollen, andererseits sind die Fragen für die Stunde beizubringen und schriftlich abzugeben.

Literatur:

Friedrich Tenbruck, Die unbewältigten Sozialwissenschaften oder die Abschaffung des Menschen, Graz 1987; Fritz Ringer, Die Gelehrten, Der Niedergang der deutschen Mandarine 1890 - 1933; K.W. Nörr et. al., Geisteswissenschaften zwischen Kaiserreich und Republik, Stuttgart 1994; Reinhold Knoll, Gesellschaftslehre I, Wien 1994.

Soziologische Theorien: Klassiker lesen Sociological Theories: To read Classics
--

Auch anrechenbar für:

Bakkalaureat (Geiku): Empfohlenes Freies Wahlfach / Theorie

Diplomstudium (Resowi): UE Klassische Texte der Gesellschaftstheorie, 1. Studienabschnitt

Inhalt:

Die Übung bietet eine Einführung in die Soziologie anhand der Lektüre klassischer soziologischer Texte, die das Fach nachhaltig geprägt haben und auch zum Verständnis moderner soziologischer Theorien von zentraler Bedeutung sind. Sich mit den Klassikern einer Disziplin auseinanderzusetzen, hilft, sich der Ursprünge und Eckpfeiler des soziologischen Selbstverständnisses, der gängigen Theorien und Methoden (gerade auch in Relation zu benachbarten Disziplinen und Problemstellungen) zu vergewissern. Und auch wenn klassische Texte häufig an Aktualität und Erklärungskraft eingebüßt haben, so schärft deren kritische Lektüre den Blick auf die Analyse gegenwärtiger Gesellschaften.

Ziel: Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte aus unterschiedlichen soziologischen Traditionen, die die Entstehung des Fachs und den Beginn soziologischer Forschung markieren.

Methoden: Selbständige Lektüre und Bearbeitung von Originaltexten soziologischer Klassiker.

Josef Hörll
230408-1 UE 2 Std. Beginn-Datum: DO, 06.03.2008 **ECTS: 4**
 Do 06.03.08, 19:00-20:30, **HG Hs. 30**

Eva Cyba
230408-2 UE 2 Std. Beginn-Datum: MI, 12.03.2008 **ECTS: 4**
Vorbesprechung: Mi 12.03.08, 10:00-11:30, **SR 3**
 Fr 04.04.08, 9:00-18:00, **SR3**
 Fr 09.05.08, 9:00-15:00, **SR 3**
 Fr 13.06.08, 9:00-16:00, **SR 1**

- Reinhard **Kreissl**
230408-3 UE 2 Std. Beginn-Datum: DI, 04.03.2008 **ECTS: 4**
 Di 04.03.08, 16:30-18:00, **HG Hs. 32**
- Christian **von Scheve**
230408-4 UE 2 Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008 **ECTS: 4**
 Mi 05.03.08, 10:30-12:00, **HG Hs. 30**
- Reinhold **Knoll**
230408-5 UE 2 Std. Beginn-Datum: FR, 14.03.2008 **ECTS: 4**
 Fr 14.03.08, 16:00-17:30, **HG Hs. 41**
- Christopher **Schlembach**
230408-6 UE 2 Std. Beginn-Datum: FR, 07.03.2008 **ECTS: 4**
 Fr 07.03.08, 14:30-16:00, **HG Hs. 50**
- Manfred **Russo**
230408-7 UE 2 Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008 **ECTS: 4**
 Mi 05.03.08, 10:15-11:45, **SR 3**

2. Pflichtmodule

2.1. Theorie

T2 Spezielle soziologische Theorien und Gesellschaftsdiagnosen

VO Gesellschaftsdiagnosen Diagnoses of Society

- Reinhard **Kreissl**
230407 VO 2 Std. Beginn-Datum: DI, 04.03.2008 **ECTS: 3**
 Di 04.03.08, 15:00-16:30, **HG Hs. 32**

Auch anrechenbar für:

Bakkalaureat (Geiku): Empfohlenes Freies Wahlfach / Theorie

Inhalt:

Die Vorlesung wird am Beispiel zeitgenössischer Gesellschaften die Methode soziologisch inspirierter Zeitdiagnosen entwickeln. Dabei sollen u.a. durch Bezugnahme auf tagesaktuelle Ereignisse Strukturprobleme moderner Gesellschaften anhand der „Empirie vor der Haustüre“ sichtbar gemacht und mit dem kognitiven Handwerkszeug der Sozialwissenschaften untersucht werden.

Ziel:

Das Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung und Einübung der Fähigkeit, Probleme, die medial oder lebensweltlich repräsentiert werden, mit Hilfe soziologischer Fantasie zu entschlüsseln und in einen größeren Interpretationshorizont zu stellen. Dabei sollen zugleich soziologische Theorieansätze auf ihre Alltagstauglichkeit hin überprüft werden.

Literatur:

Zygmunt Bauman, 2003, *Flüchtige Moderne*, Frankfurt/M.
 Stephen C. Levinson, Pierre Jaisson (Hrsg.), 2006, *Evolution and Culture*, Cambridge
 Christine Resch, 2005, *Beraterkapitalismus oder Wissensgesellschaft*, Münster
 Scott Lash, John Urry, 1994, *The Economies of Signs and Space*, London
 Richard Sennett, 1998, *Der flexible Mensch*, Berlin
 John Urry, 2000, *Sociology Beyond Societies*, London

2. Pflichtmodule

2.2. Methoden

M1 Einführung in die empirische Sozialforschung

Empirische Sozialforschung: Forschungsprozesse Empirical Social Research: Research Process

Anselm Eder

230171 VO 2 Std. Beginn-Datum: MO, 10.03.2008

ECTS: 3

Mo 10.03.08, 15:00-16:30, HG Hs. 33

*Auch anrechenbar für:**Bakkalaureat (Geiku): VO Einführung in die empirische Sozialforschung***Inhalt:** Der Weg von der Alltagsbeobachtung zum Forschungsdesign.**Ziel:** Training im Verfassen selbständiger Forschungsdesigns auf der Basis eigenständiger Theorieentwicklung**Methoden:** Vorlesung mit Übungsaufgaben**Literatur:** Eder, A.: Was ist Soziologie? WUV, Facultas, Wien, 2008

Empirische Sozialforschung: Methoden Empirical Social Research: Methods
--

Josef Hörl

230172 VO 2 Std. Beginn-Datum: MO, 10.03.2008

ECTS: 3

Mo 10.03.08, 18:00-20:00, NIG Hs. I

*Auch anrechenbar für:**Bakkalaureat (Geiku): VO soziologische Forschungsmethoden***Inhalt:**

Die Grundfragen der empirischen Sozialforschung werden behandelt: welche Ausschnitte der sozialen Wirklichkeit können/sollen durch sie erfasst werden? Welche Untersuchungsmethode und Instrumente werden zur Erfassung bestimmter sozialer Probleme gewählt? Zu welchem Zweck werden die sozialen Probleme überhaupt untersucht? Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem theoretischen Bezug (Theorien, Hypothesen) und der Methode? Welche Praxisrelevanz hat die empirische Sozialforschung für Politik und Ökonomie?

Ziel: Vermittlung eines Basiswissens über die empirische Sozialforschung und Entwicklung eines kritischen Bewusstseins über die angewendeten Methoden.**Methoden:** Powerpoint Präsentationen**Literatur:** Andreas Diekmann, Empirische Sozialforschung, 18. Aufl., Reinbek: Rowohlt 2007

Einführung in die Empirische Sozialforschung - Übung Introduction to Empirical Social Research

*Auch anrechenbar für:**Bakkalaureat (Geiku): PS Forschungsmethoden Grundzüge**Diplomstudium (Resowi): UE Einführung in die empirische Sozialforschung, 1. Studienabschnitt***Inhalt:**

Durch die selbständige Lektüre, sowie durch die Anfertigung von kleinen praktischen Beispielen durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird ein Überblick über die Grundlagen und Untersuchungsinstrumente der empirischen Sozialforschung erarbeitet. Um die Thematik zusammenhängend behandeln zu können, wird ein gängiges Lehrbuch als Grundlage herangezogen. Dieses Buch ist auch Prüfungsstoff.

Ziel: Nachvollzug der wichtigsten Schritte bei der Erarbeitung von Forschungsinstrumenten. Es soll anhand der Probleme und Fragen, welche bei der Entwicklung von Erhebungsinstrumenten entstehen (Definitionen, Hypothesenbildung, Operationalisierung usw.), beispielhaft die Durchführung empirischer Projekte geübt und diskutiert werden. Es ist allerdings nicht geplant, ein komplettes Erhebungsinstrument herzustellen.**Literatur:** wird bekannt gegeben

- Josef **Hörl**
230173-1 UE 2 Std. Beginn-Datum: DO, 06.03.2008 **ECTS: 4**
 Do 06.03.08, 14:30-16:00, HG Hs. 34
- Elisabeth **Donat**
230173-2 UE 2 Std. Beginn-Datum: SA, 08.03.2008 **ECTS: 4**
 Sa 08.03.08, 9:00-14:00 + So 06.04.08 / Sa 31.05.08, 9:00-16:00, **SR 3**
 Sa 03.05.08, 9:00-16:00, **SR 1**
- Melanie **Goisaufl**
230173-3 UE 2 Std. Beginn-Datum: MO, 03.03.2008 **ECTS: 4**
Vorbereitung: Mo 03.03.08, 11:00-12:00, **SR 1**
 Fr 11.04.08, 13:30-17:30 / Sa 12.04.08, 9:00-17:00 / Fr 23.05.08, 14:00-17:30 /
 Sa 24.05.08, 9:00-17:00, **SR 3**
 Fr 06.06.08, 10:00-14:00, **SR 1**
- Gilbert **Norden**
230173-4 UE 2 Std. Beginn-Datum: MO, 10.03.2008 **ECTS: 4**
 Mo 10.03.08, 12:30-14:00, **SR 1**
- Verena **Paul**
 Brigitte **Salfinger**
230173-5 UE 2 Std. Beginn-Datum: FR, 14.03.2008 **ECTS: 4**
 Fr 14.03.08, 16:00-19:00 / Fr 02.05.08, 9:00-18:00 / Fr 30.05.08, 13:00-18:00
 Sa 31.05.08, 10:00-15:00, **SR 1**
 Sa 15.03.08, 13:00-18:00, **SR 3**
- Cornelia **Schadler**
230173-6 UE 2 Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008 **ECTS: 4**
 Mi 05.03.08, 8:45-10:15, **SR 3**
Blocktermin: So 01.06.08, 11:00-15:00, **SR 3**
- Christian **Hummer**
230173-7 UE 2 Std. Beginn-Datum: SA, 08.03.2008 **ECTS: 4**
 Sa 08.03.08, 13:00-18:00 / Sa 19.04.08, 15:00-19:00 /
 24.05.08 + 21.06.08, 9:00-18:00, **SR 2**
- Aleksandra **Ptaszynska**
230173-8 UE 2 Std. Beginn-Datum: FR, 07.03.2008 **ECTS: 4**
 Fr 07.03.08, 9:00-17:00 / 09.05.08, 13:00-18:00, **SR 1**
 Sa 12.04.08, 9:00-17:00 / 31.05.08, 9:00-15:00, **SR 2**
- Margit **Hartel**
230173-9 UE 2 Std. Beginn-Datum: MO, 10.03.2008 **ECTS: 4**
 Mo 10.03.08, 9:00-10:30, **SR 3**

*2. Pflichtmodule**M2 Statistik für SoziologInnen unter Berücksichtigung mathematischer Grundlagen*

Statistik 1 - Vorlesung Statistics 1

- Marcus **Hudec**
230412 VO 2 Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008 **ECTS: 3**
 Mi 05.03.08, 18:00-19:30, NIG Hs. I

*Auch anrechenbar für:
Bakkalaureat (Geiku): VO Statistik 1*

Inhalt:

- Einführung und Grundlagen der Datenanalyse
- Einführung in die Methoden der deskriptiven Statistik
- Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung
- Bedingte Wahrscheinlichkeiten und Unabhängigkeit
- Messung von Assoziation und Korrelation
- Das Konzept von Zufallsvariablen

Ziel:

- Vermittlung von Grundkenntnissen zur Aufbereitung, Darstellung und Analyse von Daten
- Einführung in die Methodik der deskriptiven Statistik
- Einführung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung
- Vermittlung der theoretischen Grundlagen für die Inferenzstatistik
- Motivation der Hörer zur Beschäftigung mit empirischen Methoden im Rahmen des Studiums

Methoden: Vorlesung, Handouts zur Vorlesung werden zum Download zur Verfügung gestellt
Zur Vorlesung finden begleitende Übungen statt

Abschluss: schriftliche Prüfung

Literatur: Bley Müller, J., Gehlert, G. und Gülicher, H.: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler; 13. Aufl. München: Vahlen, 2003.

Brannath, W., Futschik, A.: Statistik im Studium der Wirtschaftswissenschaften - Eine Einführung anhand von Beispielen; Wien: WUV, 1998.

Hartung, J.: Statistik: Lehr- und Handbuch der angewandten Statistik; München; Wien: Oldenbourg, 1993.

Kühnel, St.-M., Krebs, D.: Statistik für die Sozialwissenschaften - Grundlagen - Methoden - Anwendungen; Hamburg rowohlt's enzyklopädie, 2001.

Schlittgen, R.: Einführung in die Statistik: Analyse und Modellierung von Daten. München; Wien: Oldenbourg, 1993.

Wild, Ch.J. & Seber G.A.F.: Chance Encounters - A First Course in Data Analysis and Inference. New York John Wiley & Sons, 2000

Statistik 1 - Übung Statistics 1

*Auch anrechenbar für:
Bakkalaureat (Geiku): UE Statistik 1*

Inhalt:

Praktische Rechenbeispiele und Übungen zu ausgewählten Themen der Vorlesung von Prof. Hudec (siehe seine Homepage)

Ziel: siehe Homepage Prof. Hudec (<http://mailbox.univie.ac.at/marcus.hudec>)

Methoden: Rechnen von Beispielen, ggf. Referate

Literatur: siehe Literaturangaben zur Vorlesung von Prof. Hudec (Homepage)

Gerhard Majce

230629-1 UE 2 Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008

ECTS: 3

Mi 05.03.08, 15:15-17:30, **HG Hs. 32**

230629-2 UE 2 Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008

ECTS: 3

Mi 05.03.08, 15:15-17:30, **HG Hs. 32**

Vorbesprechung: Mo 10.3.2008, 20:15 - 21:00 Uhr, Hörsaal I, NIG

Alle weiteren Termine: EDV-Schulungsraum 1, Universitäts Campus, Hof 7

Klaudia Burtscher

230414-3 UE 2 Std.

ECTS: 3

Fr 14.03.2008, 9:00-11:30, **Campus EDV-Schulungsraum 1**

	Klaudia Burtscher	
230414-4	UE 2 Std.	ECTS: 3
	Fr 14.03.2008, 11:45-14:15, Campus EDV-Schulungsraum 1	
	Isabella Hager	
230414-5	UE 2 Std.	ECTS: 3
	Fr 14.03.2008, 14:30-17:00, Campus EDV-Schulungsraum 1	
	Isabella Hager	
230414-6	UE 2 Std.	ECTS: 3
	Fr 14.03.2008, 17:15-19:45, Campus EDV-Schulungsraum 1	
	Margit Hartel	
230414-7	UE 2 Std.	ECTS: 3
	Do 13.03.2008, 10:00-12:30, Campus EDV-Schulungsraum 1	
	Margit Hartel	
230414-8	UE 2 Std.	ECTS: 3
	Do 13.03.2008, 12:45-15:15, Campus EDV-Schulungsraum 1	

Anrechenbare Lehrveranstaltungen zu anderen Modulen des Bachelorstudium finden Sie in den Abschnitten des Bakkalaureatsstudium (Geiku) und des Diplomstudiums Soziologie (Resowi)

MASTERSTUDIUM

Studierende des Magisterstudiums können alle Lehrangebote des Masterstudium nutzen

1. Pflichtmodule

T Soziologische Theorien: Vergleich, Anwendung und Entwicklung

Der neue Geist des Kapitalismus The New Spirit of Capitalism

Sighard Neckel

230482 SE 2 Std. Beginn-Datum: DO, 13.03.2008

ECTS: 6

Do 13.03.08, 11:30-13:00, SR 1

Auch anrechenbar für:

Masterstudium:

Forschungsspezialisierung: Kultur und Gesellschaft

Inhalt:

Moderne Gesellschaften durchlaufen gegenwärtig zahlreiche ökonomische Wandlungsprozesse, die sich niederschlagen in der Globalisierung wirtschaftlicher Konkurrenz, im technologischen Wandel („digitaler Kapitalismus“) und einer allgemeinen „Flexibilisierung“ von Arbeit und Beschäftigung. Dieser „neue Kapitalismus“ (Richard Sennett) ist aber nicht nur dadurch bestimmt, dass ökonomische Märkte mehr und mehr die Gesellschaft durchdringen. Er wird auch von der Entstehung neuer kultureller Leitbilder begleitet, die tief in den Arbeitsalltag und in das Alltagsleben hineinreichen. Aktuelle Schlüsselbegriffe dieses „neuen Geistes“ des Kapitalismus sind „Netzwerk“ und „Projekt“, „Selbstmanagement“, „emotionale Intelligenz“, „Kreativität“, „Autonomie“ und „Selbstentfaltung durch Arbeit“. Die beiden französischen Soziologinnen Boltanski und Chiapello haben in ihrem Buch „Der neue Geist des Kapitalismus“ in beeindruckender Weise die Entstehung und Struktur einer neuen Wertordnung des Kapitalismus geschildert. Diese Wertordnung unterscheidet sich deutlich von jener „protestantischen Ethik“, die Max Weber einst als „Geist des Kapitalismus“ ausgemacht hatte – dies nicht zuletzt deswegen, weil der Kapitalismus - Boltanski/Chiapello zufolge – sich seine Kritik mittlerweile selbst einverleibt hat.

Ziele: Im Seminar sollen soziologische Anhaltspunkte dafür erarbeitet werden, welche kulturellen Ordnungsmuster der „neue Kapitalismus“ mutmaßlich hervorbringen wird. Zudem sollen im theoriegeschichtlichen Vergleich mit den Analysen Max Webers über den „kapitalistischen Geist“ die kulturellen Dynamiken verständlich werden, welche ökonomische Wandlungsprozesse historisch und aktuell beständig begleiten.

Methoden: Intensive Diskussion der angegebenen zentralen soziologischen Werke auf Basis gemeinsamer Lektüre und mündlicher Präsentationen zu einzelnen Aspekten sowie unter Einbezug exemplarischer Materialien und Dokumente. Darstellung weiterer aktueller soziologischer Untersuchungen zum Kulturwandel des neuen Kapitalismus durch Referate und Studienarbeiten.

Literatur:

Luc Boltanski / Eve Chiapello: Der neue Geist des Kapitalismus (frz. 1999), Konstanz 2003 (UVK).

Max Weber: Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus (zuerst 1904). Vollständige Ausgabe.

Herausgegeben und eingeleitet von Dirk Käsler, München 2004 (Beck).

Theorie, Ort, Geschlecht: Basistexte feministischer Theorie aus Afrika, Asien und Lateinamerika Theory, Place, Gender: Feminist Key Texts from Africa, Asia, and Latin America

Hanna Hacker

230484 SE 2 Std. Beginn-Datum: MI, 12.03.2008

ECTS: 6

Mi 12.03.08, 12:00-15:00

So 27.04.08, 12:00-18:00, SR 3

So 18.05.08 / 15.06.08, 12:00-18:00, SR 1

Inhalt:

Die SeminarteilnehmerInnen sollen zunächst einige wichtige AutorInnen und Konzepte „nicht-westlicher“ feministischer/ Gender-bezogener gesellschaftskritischer Theoriebildung kennenlernen. Wir werden uns mit Schlüsseltexten und ausgewählter Sekundärliteratur zu den Werken der einzelnen AutorInnen befassen. Inhalt der Lehrveranstaltung sind weiters die je spezifischen Produktions- und Rezeptionskontexte. Wir werden also nach regionalen Zeitschriften, Verlagen, elektronischen Medien, Wissenschaftsstrukturen und Frauenbewegungsgeschichten fragen.

Mittels vergleichender Lektüren diskutieren wir zudem den Status akademischen Schreibens in Relation zu beispielsweise journalistischen oder fiktionalen Texten. Ohne Anspruch auf einen irgendwie „vollständigen“ Überblick über feministische Theorieproduktionen an den „Peripherien“ soll es anhand exemplarischer Lektüren schließlich insgesamt um die Frage gehen, welche Bedeutung dem „Ort“ zukommt, also dem geopolitischen Wo der Produktion von Text, Theorie und (wissenschaftlicher/ politischer) Praxis.

Inhaltliche Schwerpunkte im Einzelnen:

- Zur Geschichte der Auseinandersetzungen und der Kooperationen zwischen „nicht-westlichen“ und „westlichen“ feministischen Ansätzen; Probleme der Kanonbildung(en) im Bereich feministischer Theorie; was ist „postkoloniale Theorie“?;
- Ausgewählte feministische Basistexte von AutorInnen mit afrikanischem, lateinamerikanischem und/oder asiatischem Hintergrund (Amrita Basu, Kamla Bhasin, Gayatri Spivak, Obioma Nnaemeka, Amina Mama, Uma Narayan, Sonia Corrêa, u.v.a.);
- „... im Norden“: minoritäre Positionen feministischer Theorie in den akademischen „Zentren“ (Alice Walker, bell hooks, Gloria Anzaldúa, Chandra Mohanty, Trinh Minh-Hà, u.v.a.);
- „Basiskontexte“ feministischer Theorie: Präsentation und Diskussion zu ausgewählten Zeitschriften, Wissenschaftsverlagen, Studiengängen und außeruniversitären Bildungsinitiativen in den Ländern der besprochenen Autorinnen (Asian Journal of Women's Studies [Seoul], African Gender Institute [Cape Town], die Publikationen von DAWN und ISIS, u.v.a.);
- Stilfragen? Wissenschaftliches, fiktionales, journalistisches, agitatorisches Schreiben in der kulturellen Differenz.

Ziel: Ziel ist es, feministisch-theoretische Ansätze aus Ländern des so genannten globalen Südens sowohl in ihrer Eigenständigkeit als auch in ihrer Bedeutung für die Geschichte der internationalen Frauenbewegungen und der feministischen Theorie generell zu vermitteln und reflektierbar zu machen.

Methoden: Inputs der LV-Leiterin; gemeinsame Lektüre von Pflichttexten; mündliche oder schriftliche Kurzpräsentationen der LV-TeilnehmerInnen zu diesen Pflichttexten; Einzel- oder Gruppenreferate zu den Seminararbeiten; schriftliche Seminararbeit

Literatur:

wird beim ersten LV-Termin, zusammen mit einem detaillierten Semesterprogramm, bekannt gegeben.

Soziologische Theorien 2**Sociological Theories 2**

Hildegard Weiss

230001 VO+SE 3 Std. Beginn-Datum: MO, 10.03.2008

ECTS: 6

ab Mo 10.03.08, 14:15-16:30, **SR 1**

Siehe auch:

Diplomstudium (Resowi): Theorien und Anwendungen, 3. Studienabschnitt

Inhalt:

Die Veranstaltung versteht sich als Fortsetzung des Stoffs des Wintersemesters. Der Schwerpunkt liegt in diesem Semester bei den theoretischen Strömungen des Strukturalismus und Poststrukturalismus sowie der kritischen Theorie, unter besonderer Berücksichtigung der Theorie Habermas' und postmoderner Ansätze. Eine zentrale Fragestellung ist die Zusammenführung strukturalistischer und handlungstheoretischer Ansätze, besonders in den Werken von Bourdieu und Habermas; weiters werden Themen und Fragestellungen postmoderner Theorien diskutiert.

Ziel: Überblick und Kenntnis der theoretischen Strömungen; Erarbeitung von Grundlagen für systematischen Theorienvergleich; Bearbeitung von Texten und Präsentation.

Methoden: Vorlesung; mündliche Präsentation und Seminararbeit

Literatur: Hilde Weiss, Soziologische Theorien der Gegenwart. Eine Einführung in die großen Paradigmen. Wien 1994 (Springer Verlag)

Religion im Weltbild der Moderne Religion within the Worldview of Modern Times

Günther **Dux**
230002 VO+SE 3 Std. Beginn-Datum: MO, 31.03.2008 **ECTS: 6**
 Mo 31.03.08 / 07.04.08 / 14.04.08 / 21.04.08 / 28.04.08 + 02.06.08 / 09.06.08 /
 16.06.08 / 23.06.08 / 30.06.08, 17:30-19:30, **SR 3**
 Mi 02.04.08 / 09.04.08 / 16.04.08 / 23.04.08 / 30.04.08 + 04.06.08/ 11.06.08 /
 18.06.08 / 25.06.08, 12:00-14:00, SR 1

Siehe auch:

Diplomstudium (Resowi): Theorien und Anwendungen, 3. Studienabschnitt

Inhalt:

Themen: Das Weltbild der frühen Gesellschaften / Die Genese der Götter / Das mythische Denken/ Ewiges Leben und ewige Wiederkehr / Die Logik des Monotheismus / Transzendenz Gottes / Zur Genese der jüdischen Religion/ :Die Gottesidee der Bhagavadgita / Die Ethisierung der Religion / Griechische Aufklärung / Der Prozess der Säkularisierung im Mittelalter / Die unvollendete Aufklärung/ Die Ungleichzeitigkeiten in der Geschichte/ Glauben u. Wissen in derModerne

Ziel: Die Lehrveranstaltung hat zum Ziel die Genese und historische Entwicklung der Religion zu klären. Die Weltreligionen werden besondere Berücksichtigung finden. Im Zentrum des Interesses steht dann allerdings die Frage, ob Religion mit dem Weltbild der Moderne noch kompatibel ist.

Methoden: *Voraussetzung:* Regelmäßige Teilnahme und Bereitschaft, jede Woche 20-30 Seiten zu lesen und zusammenzufassen.

Literatur: G.Dux, Die Logik der Weltbilder.

Zeitgenössische Soziologische Kulturtheorien Contemporary Sociological Theories of Culture

Reinhold **Knoll**
230423 VO+SE 3 Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008 **ECTS: 6**
 ab Mi 05.03.08, 8:00-10:15, **HG Hs. 30**

Siehe auch:

Diplomstudium (Resowi): Theorien und Anwendungen, 3. Studienabschnitt

Inhalt:

Ausgehend von der Darstellung von S. N. Eisenstadt „Antinomien der Moderne“ sollen einerseits die Paradoxien in den „Gegenwartsgesellschaften“ vorgestellt werden – etwa der Gegensatz zwischen Modernisierung und Fundamentalismus, andererseits wird bei anderen Autoren der Sozialwissenschaften insgesamt auf das Phänomen „flüchtiger Moderne“ verwiesen, worin die zunehmende „Ortlosigkeit“ der Individuen analysiert wird. Von Zygmunt Bauman bis Peter Gross, in der Ökonomie Lester Thurow bis Thomas Friedman zeigt sich eine „Zerbrechlichkeit“ der Gesellschaften, die die soziologischen Theorien auf eine harte Zerreißprobe stellt.

Ziel: Ziel der Lehrveranstaltung ist die Konfrontation „Klassischer“ Gesellschaftstheorie mit Gegenwartsfragen, die auf soziale, politische, ökonomische und kulturelle Transformationen schließen lassen.

Literatur: Wird in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

Gesellschaftswissenschaft – Soziologie und Antisozologie in ihren dynamischen Wechselwirkungen Social Sciences - Sociology and Anti- Sociology in their Dynamic Interaction
--

Henrik **Kreutz**
230424 VO+SE 3 Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008 **ECTS: 6**
 Mi 05.03.08, 17:30-19:00, **SR 1**
weitere Termine werden noch bekanntgegeben

Siehe auch:

Diplomstudium (Resowi): Theorien und Anwendungen, 3. Studienabschnitt

Inhalt:

Die Wissenschaft von der Gesellschaft ist eine Disziplin, deren Vertreter sich bisher **nicht auf ein einziges Paradigma** einigen konnten. Daher stehen sich unterschiedliche, konträre – wenn nicht sogar kontradiktorische – Ansätze gegenüber. Dazu kommen Einflüsse von anderen Disziplinen, die z. T. auch darauf hinauslaufen, aus der Soziologie eine Hilfswissenschaft zur Beförderung ihrer eigenen Disziplin zu machen. Seit der Studentenbewegung der 60er Jahre des 20ten Jahrhunderts dominiert in dieser Hinsicht die **Ökonomie**. Die von der damals jungen Generation vorgetragene Kritik an der Soziologie orientierte sich am Marxismus und war von dem Ziel getragen, an die Stelle der Soziologie die **Politische Ökonomie marxistischer Prägung** zu setzen. Nach dem Scheitern des Neomarxismus blieb zwar die vorherrschende Orientierung an der Ökonomie erhalten, diese wandte sich aber der damals erfolgreichen Neoklassik der Ökonomie zu und versuchte deren Grundannahmen und deren Methodologie auf die Soziologie zu übertragen. Daraus entstand eine Spielart der Antisozioologie, die versuchte die Gesellschaft selbst mittels **Reduktion gesellschaftlicher Prozesse auf das Handeln** von Individuen als Gegenstand wissenschaftlicher Analyse zu eliminieren. Nachfolgend ist das Inhaltsverzeichnis der sich in Vorbereitung befindlichen Publikation wiedergegeben. Im Rahmen der Inhalte der einzelnen Kapitel kann jeder Teilnehmer - individuell oder als Gruppe – einen Schwerpunkt wählen, den er bzw. sie im Rahmen des Seminars kritisch durch diskutiert.

Ziel: Die empirischen Beiträge, die die Gesellschaftswissenschaft zur Lösung theoretischer und praktischer Probleme leisten kann, sollen anhand von Fallbeispielen systematisch expliziert werden.

Methoden: Konfrontation unterschiedlicher Paradigmata und ihrer Leistungsfähigkeit im Hinblick auf die Lösung gesellschaftlicher Probleme anhand von Fallbeispielen.

Literatur:

Henrik Kreutz, 2008, Gesellschaftswissenschaft. Soziologie und Antisozioologie aus der Perspektive des Pragmatismus. Band I: Theorien – Modelle – Diagnosen – Innovationen. (im Erscheinen); die Referenten können die für sie relevanten Kapitel von der Homepage von Prof. Kreutz abrufen.

*1. Pflichtmodule**M Angewandte Methoden und Forschungsstrategien*

Visuelle Methoden Visual Methods

Ulrike **Froschauer**
 Rudolf **Richter**

230485 SE 2 Std. Beginn-Datum: DI, 11.03.2008

ECTS: 6

Di 11.03.08 / 01.04.08 / 15.04.08 / 29.04.08 / 20.05.08 / 03.06.08 / 17.06.08,
 9:00-12:00, **SR 3**

Inhalt: Die Analyse von visuellen Materialien gewinnt im Rahmen sozialwissenschaftlicher Forschung immer mehr an Bedeutung. Gerade für das Verstehen von gesellschaftlichen Phänomenen bietet sich der Einsatz von visuellen Daten an, weil diese von Menschen produziert, benützt und rezipiert werden und sich daher in ihnen Deutungsmuster, Wertvorstellungen aber auch Weltbilder von sozialen Kollektiven widerspiegeln und insofern auch einer Analyse unterzogen werden können.

Im ersten Schritt werden die Grundlagen einer interpretativ-verstehend orientierten visuellen Analyse vorgestellt. Darauf aufbauend – ausgehend von in Gruppen erarbeiteten Forschungsfragen und Forschungsdesigns – folgen die Vorstellung zweier konkreter Verfahren (Artefaktanalyse und Fotoanalyse) sowie deren praktische Anwendung.

Ziel: Die TeilnehmerInnen sollten ausgewählte visuelle Methoden- eingebettet in ein Forschungsdesign – kennen lernen, praktisch anwenden und einer kritischen Reflexion unterziehen.

Methoden:

Inputvorträge und deren Diskussion um ein gemeinsames Basiswissen im Seminar aufzubauen; Erarbeitung einer Forschungsfrage und eines Forschungsdesigns in Kleingruppen; praktische Übungen zur Foto- und zur Artefaktanalyse; Vorstellung der Ergebnisse; Erstellung eines schriftlichen Seminarberichtes

Literatur:

Ehrenspeck, Yvonne, Schäffer, Burkhard (Hrsg.) (2003): Film- und Fotoanalyse in der Erziehungswissenschaft. Ein Handbuch, Opladen

Froschauer, Ulrike, Lueger, Manfred (2006): Film-, Bild- und Artefaktanalyse, in: Straub, Jürgen, Weidemann, Arne, Weidemann, Doris (Hrsg.), Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kompetenz. Grundbegriffe – Theorien – Anwendungsfelder, Stuttgart/Weimar

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Spezielle Multivariate Analyseverfahren in den Sozialwissenschaften
Specific Multivariate Methods of Analysis in the Social Sciences

Rossalina **Latcheva**

230442 VO+UE 3 Std. Beginn-Datum: MO, 03.03.2008

ECTS: 5

ab Mo 03.03.08, 9:00-10:30, **SR 1**

ab Do 06.03.08, 15:30-17:00, **Campus Schulungsraum 2**

Siehe auch:

Diplomstudium (Resowi): Methoden, 3. Studienabschnitt

Inhalt:

Anhand vergleichender Datensätze aus dem ISSP- und ESS Survey (International Social Survey Programm and European Social Survey) werden bivariate und multiple lineare Regression (mit Dummy- und Interaktionsvariablen) sowie Hauptkomponentenanalyse, explorative und konfirmatorische Faktorenanalyse, theoretisch wie praktisch ausgearbeitet. Besonderes Gewicht wird einerseits auf die inhaltliche Interpretation der Ergebnisse dieser Verfahren gelegt und andererseits auf die möglichen Synergien zwischen denselben. A-priori ausgearbeitete Forschungsfragen bzw. Fragestellungen oder Hypothesen werden vor dem Hintergrund des Anwendungsbezuges einer empirischen Prüfung unterzogen. Das Programmpaket, mit dem die meisten Beispiele durchgerechnet werden, ist SPSS.

Voraussetzung Teilnahme: Grundkenntnisse von Begriffen der Statistik (wie Korrelation, Kovarianz, Null- und Alternativhypothese, Signifikanz etc.) sind nützlich

Voraussetzung Zeugnis: Referat, aktive Mitarbeit in beiden Seminareinheiten wird erwartet, schriftliche Seminararbeit

Ziel: Zielsetzung dieser Lehrveranstaltung ist es, durch ausführliche Darstellung von Beispielen die hier ausgesuchten multivariaten Analysemethoden nachvollziehbar und verständlich zu machen. Das dreistündige Seminar besteht aus einem theoretischen und aus einem an praktischen Übungen orientierten Teil.

Literatur: Field, A. (2006): *Discovering Statistics using SPSS*. Sage Publications, Second Edition, London.; Hardy, M. & Bryman, A. (Eds) (2004): *Handbook of Data Analysis*; McKee J. McClendon: *Multiple Regression and Causal Analysis*. Itasca, Ill: F.E. Peacock Publ. 1994 ff.; Tacq, J. (1997): *Multivariate Analyses Techniques in Social Science Research. From Problem to Analyses*. Sage Publications. London; Lewis-Beck, M.S. (1980): *Applied Regression. An Introduction*. Series: Quantitative Applications in the Social Sciences. Sage University Paper; Berry, W. D., Fieldman (1985): *Multiple Regression in Practice*. Series: Quantitative Applications in the Social Sciences. Sage University Paper; Berry, W. D. (1993): *Understanding Regression Assumptions*. Series: Quantitative Applications in the Social Sciences. Sage University Paper; Schroeder, L. D., Sjoquist, D. L.; Stephan P.E. (1986): *Understanding Regression Analysis. An Introductory Guide*. Series: Quantitative Applications in the Social Sciences. Sage University Paper; Hosmer, D. W., Lemeshow St. (2000): *Applied Backhaus, K.; Erichson, B.; Plinke, W.; Weiber R. (2004): Multivariate Analysemethoden*. Berlin: Springer; Kim/Mueller: *Introduction to Factor Analyses*. Sage University Paper N13. Series: Quantitative Applications in the Social Sciences. Long: *Confirmatory Factor Analyses*. Sage University Paper N33. Series: Quantitative Applications in the Social Sciences; Kühnel, St., Krebs, D. (2001): *Statistik für die Sozialwissenschaften*. Rowohlt's Enzyklopedie.

Itemanalyse, Skalierung und Indexkonstruktion
Itemanalysis, Scaling and Index Construction

Kenneth **Horvath**

230455 UE 2 Std. Beginn-Datum: FR, 14.03.2008

ECTS: 4

Vorbereitung: Fr 14.03.08, 13:00-14:30, **SR 1**

Fr 11.04.08 / 30.05.08, 9:00-13:00, **SR 1**

Fr 12.04.08 / 24.05.08 / 07.06.08, 9:00-14:00, **Campus Schulungsraum 2**

Fr 23.05.08, 9:00-13:00, **SR 3**

Siehe auch:

Diplomstudium (Resowi): Methoden, 3. Studienabschnitt

Inhalt:

Kaum ein Fragebogen kommt ohne Items und Skalen zur Erhebung von Einstellungs- und Verhaltensmustern aus. Solche Messungen sind eine anspruchsvolle Angelegenheit - und zwar sowohl ihre messtheoretischen

Grundlagen betreffend als auch mit Blick auf ihre konkrete Erstellung und ihre Auswertung. In der Lehrveranstaltung wird der gesamte damit verbundene Prozess (von den methodologischen und statistischen Grundlagen über die Erstellung bis zur Auswertung) besprochen. Dabei soll die Bedeutung von theoriegeleitetem Vorgehen und sauberer methodischer Umsetzung aufgezeigt werden.

Ziel: Die Lehrveranstaltung hat einen starken Praxisbezug, der Fokus soll darauf liegen, die besprochenen Techniken eigenständig umzusetzen. Die einzelnen Blöcke sind verschiedenen Phasen eines typischen Erhebungsablaufs vom Design bis zur Auswertung und Aufbereitung der Ergebnisse gewidmet. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, statistisches Wissen zu vertiefen und unterschiedliche Techniken zur Konstruktion und Auswertung von Items und Skalen kennenzulernen.

Methoden: Jeder der Blöcke ist in einen (kürzeren) Vorlesungs- und einen Übungsteil gegliedert. Letzterer wird Gruppenarbeiten (mit und ohne PC) und Kurzpräsentationen beinhalten. SPSS-Kenntnisse werden vorausgesetzt!

Literatur: Spector, Paul E. (1992). Summated Rating Scale Construction: An Introduction. Sage University Papers 07-082, Newbury Park.; Nardo, Michela et al. (2005). Handbook on Constructing Composite Indicators: Methodology and User Guide. OECD Statistics Working Paper.; Carmines, Edward G./Zeller (1986). Reliability and Validity Assessment. Sage University Papers 17, Newbury Park.; Borg, Ingwer/Staufenbiel (1997). Theorien und Methoden der Skalierung. Huber, Bern.; Rammstedt, Beatrice (2004). Zur Bestimmung der Güte von Multi-Item-Skalen: Eine Einführung. ZUMA How-to-Reihe Nr. 12.; Kurz, Karin/Prüfer/Rexroth (1999). Zur Validität von Fragen in standardisierten Erhebungen. Ergebnisse des Einsatzes eines kognitiven Pretestinterviews. In: ZUMA-Nachrichten 44, S. 83-107.;

Fortgeschrittene Methoden: Mixed Methods Mixed Methods

Peter Schmidt

230456 VO+UE 3 Std. Beginn-Datum: MI, 09.04.2008

ECTS: 5

Mi 09.04.08 / Do 10.04.2008, 9:30-17:00, **Campus Schulungsraum 2**
 Fr 11.04.08, 9:00-12:30, **SR 2** + 13:00-17:00, **Campus Schulungsraum 1**
 Mi 28.05.08, 9:00-12:00 / Do 29.05.08, 9:00-14:00, **SR 2**
 Fr 30.05.08, 10:00-13:00 **HG Hs. 48** + 16:00-19:00, **HG Hs. 47**

Siehe auch:

Diplomstudium (Resowi): Methoden, 3. Studienabschnitt

Inhalt:

Ausgehend von einer Übersicht zum Stand von mixed methods, sollen in einzelnen Gruppen Projekte zur Messung nationaler Identität im ISSP, Vertrauen im European Social Survey und europäischer Identität durchgeführt werden.

Ziel: Die Teilnehmer sollen wichtige Verfahren zur Integration von qualitativen und quantitativen Verfahren einschließlich kognitiver Pretests kennen lernen und im Rahmen eigener empirischer Arbeiten den Transfer eigenen Projekte lernen. Durch Anfertigung von Hausarbeiten soll jeweils allein oder in Kleingruppen jeweils ein eigenes mixed methods Projekt durchgeführt werden.

Methoden: Vorlesung und Übung, Präsentation aller Ergebnisse pro Gruppe am zweiten Termin im Mai. Abgabe einer Hausarbeit und Feedback zu dieser

Literatur: Tashakoori/Teddlie(2003) Handbook of mixed methods. Sage.

Fortgeschrittene Methoden: Mixed Methods Mixed Methods

Peter Schmidt

230461 VO 2 Std. Beginn-Datum: MO, 07.04.2008

ECTS: 3

Mo 07.04.08, 9:00-12:00, **Prominentenzimmer**
 Di 08.04.08, 9:00-15:00, **HG Hs. 16**
 Mo 26.05.08, 14:00-18:00, **Prominentenzimmer**
 Di 27.07.08, 9:00-12:00 + 15:00-19:00, **NIG Hs. 3b (3. Stock)**

Siehe auch:

Diplomstudium (Resowi): Methoden, 3. Studienabschnitt

Inhalt: Übersicht über die Triangulation qualitativer und quantitativer Methoden. Dies bezieht sich auf das Theorieverständnis, Art

Der Stichproben und Forschungsdesigns und die Auswertungsverfahren. Dies wird an Hand dreier Forschungsprojekte zu gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, nationale Identität und Mobilzeit.

Ziel:

1. Kenntnis der wichtigsten Verfahren der mixed methods und ihrer Anwendungsvoraussetzungen.
2. Anwendung und Transfer auf sozialwissenschaftliche Anwendungen

Literatur: U. Flick, Methodentriangulation, VS Verlag 2004 ; WIESBADEN

Fortgeschrittene Methoden: Statistische Analyse Kategorialer Daten
Advanced Methods: Statistical Analysis of Categorical Data

Florian Pichler

230463 VO+UE 3 Std. Beginn-Datum: MO, 07.04.2008

ECTS: 5

Mo 07.04.08, 12:00-17:00 / 23.06.08, 9:00-16:00, **HG Hs. 16**

Di 08.04.08, 9:00-16:00 / Mo 19.05.08, 9:00-16:00 / Di 20.05.08, 9:00-17:00 /

24.06.08, 9:00-16:00, **Campus Schulungsraum 2**

Siehe auch:

Diplomstudium (Resowi): Methoden, 3. Studienabschnitt

Inhalt:

Nach einer kurzen Darstellung von grundlegenden Begriffen (Lage- und Streuungsmaße von kategorialen Daten, Unterschiede zu kontinuierlichen Daten,...) sowie Analysemethoden (allgemein) werden erste Methoden zur Auswertung kategorialer Daten (bivariat und trivariat, tabellarisch sowie graphisch) beschrieben. Im Anschluss daran wird die logistische Regression im Detail behandelt. Dabei handelt es sich um ein Regressionsmodell, bei welchem die abhängige Variable kategorialer Natur ist. Die Verwandtschaft zur linearen Regression wird betrachtet sowie Varianten der logistischen Regression (binär, multinomial und ordinal) aufgezeigt. Anhand von Beispielen aus der gegenwärtigen Forschung (forschungsgeleitete Lehre) wird veranschaulicht, welche Ergebnisse logistische Regressionen liefern und wie diese zu interpretieren sind. Weiters wird gezeigt, wie logistische Regressionen im SPSS durchzuführen sind damit Studierende eigene Fragestellungen erarbeiten können. Neben der logistischen Regression beschäftigt sich die Lehrveranstaltung auch noch mit Logit und Loglinearen Modellen, sowie Latent Class Analysis. Diese Methoden werden in weniger Detail behandelt, jedoch wird den Studierenden ein Überblick über die Vielfältigkeit von Methoden zur Auswertung kategorialer Daten gegeben. Im Abschluss werden auch noch allgemeine Methoden (z.B. Faktoranalyse, Clusteranalyse...) anhand von kategorialen Daten präsentiert. Da nicht alle dieser Methoden im SPSS berechnen werden können, wird alternative Software vorgestellt.

Studierende haben die Aufgabe selbst eine Analyse kategorialer Daten durchzuführen. Dabei steht der methodische Aspekt im Vordergrund, allerdings wird großer Wert auf die theoretische Fundierung der Forschungsfrage gelegt. Diesbezüglich vermittelt die Lehrveranstaltung auch Kenntnisse über die Recherche von aktueller Literatur (via im Internet via Datenbasen [zB Sociological Abstracts], Online Journals, sowie anderen Quellen) sowie Datenquellen (erhältliche Datensätze). Im Rahmen der LV sollen Studierende ihre eigene Forschungsfrage entwickeln, mit Literatur belegen, Hypothesen formulieren, Operationalisierungen durchführen sowie Auswertungen (kategoriale Daten) dazu liefern. Abschließend sollen Studierende ihre Auswertungen den Kollegen präsentieren, gemeinsam diskutieren und eine schriftliche Arbeit (ca. 5000 Wörter) verfassen.

Ziel: Die Lehrveranstaltung vermittelt grundlegende und fortgeschrittene Kenntnisse der Analyse von kategorialen Daten mit Schwerpunkt auf logistischer Regression (binär, multinomial sowie ordinal).

Ähnlichkeiten mit Methoden zur Analyse kontinuierlicher Variablen werden aufgezeigt. Studierende sollen in der Lage sein, eigenständig Analysen mit kategorialen Daten durchzuführen und diese zu interpretieren/präsentieren. Dabei werden Studierende besonders auf die Wichtigkeit der Verknüpfung von Theorie und empirischer Analyse aufmerksam gemacht.

Methoden: Die Lehrveranstaltung alterniert zwischen Vorlesungs- und Praxiseinheiten (EDV Schulungsraum). Im Vorlesungsteil widmet sich die Lehrveranstaltung vor allem der logistischen Regression in allen Varianten. Des Weiteren werden andere (wenig bekanntere) Methoden zur Analyse kategorialer Daten (Latent Class, Logit und Loglineare Modelle) sowie allgemeine Methoden (z.B. Faktor- oder Clusteranalysen) mit kategorialen Daten beschrieben und anhand von Beispielen im SPSS (und anderer Software) veranschaulicht. Im Praxisteil wird gezeigt wie anhand vorhandener Software (SPSS) kategoriale Daten auszuwerten sind. Im Sinne von forschungsgeleitetem Lernen werden Beispiele aus der aktuellen Forschung zur Illustration herangezogen.

Kleinere Übungen sollen helfen, das Erlernte auch praktisch anzuwenden. Studierende werden anhand von Sekundärdaten (zB ESS) selbst Datensätze auswerten und ihre Ergebnisse (sowie Vorgehensweise) präsentieren und verschriftlichen.

Literatur: Agresti, A.: 2002, *Categorical Data Analysis*, 2 edn, Wiley, Hoboken, NJ. Andersen, E. B.: 1990, *The Statistical Analysis of Categorical Data*, Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, New York and Tokyo. Andreß, H. J., Hagenars, J. A. and Kühnel, S.: 1997, *Analyse von Tabellen und kategorialen Daten. Log-lineare Modelle, latente Klassenanalyse, logistische Regression und der GSK-Ansatz*, Springer, Berlin. Hosmer, D. W. and S. Lemeshow. *Applied Logistic Regression*. Wiley, Hoboken, NJ. Uebersax, J. S.: 2005, *Latent Class Analysis. Frequently Asked Questions*, World Wide Web. Retrieved March 13. *<http://ourworld.compuserve.com/homepages/jsuebersax/faq.htm>. Vermunt, J. K.: 1997, *lem: A general program for the analysis of categorical data*, Tilburg University, World Wide Web. Retrieved March 13, 2005. *<http://spitswww.uvt.nl/web/mto/lem/manual.pdf>. Vermunt, J. K. and Magidson, J.: 2005, *Latent Class Analysis*, World Wide Web. Retrieved March 13. *<http://www.statisticalinnovations.com/articles/Latclass.pdf>. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

Lazarsfeld's Methodologie

Lazarsfeld's Methodology

Hynek Jerabek

230471 VO+SE 3 Std. Beginn-Datum: FR, 04.04.2008

ECTS: 5

Fr 04.04.08 / Sa 05.04.08 / So 06.04.08 +

Fr 06.06.08 / Sa 07.06.08 / 08.06.08, 9:00-12:00 + 13:00-16:00, **SR 2**

Siehe auch:

Diplomstudium (Resowi): Methoden, 3. Studienabschnitt

Inhalt:

Paul Lazarsfeld wissenschaftlichen Lebenslauf, seine neue Instrumente und Methoden der empirischen Sozialforschung und seine berühmte Forschungsprojekte. Institutionalisierung der Sozialforschung.

Ziel: Methodologie einen der berühmtesten empirischen Soziologen und Methodologen in seinem Forschungsprojekten vorzustellen. Prinzipien Lazarsfeldischen Methodologie vorzeigen und Beispiele von seiner wissenschaftlichen Arbeit vorführen.

Methoden: Indexe, Typologie, Marktforschung, Medienforschung und Kommunikationsforschung, „Survey Analysis“, „Elaborationsformel“, Kontextuelle Analyse, Panelanalyse, „Latent Structure Analysis“.

Literatur: Jeřábek, H.: *Paul Lazarsfeld's Research Methodology. Biography. Methods. Famous Projects*. Praha, Karolinum 2006.

Neurath, P.: *Paul Lazarsfeld 1901-1976 und die Entwicklung der empirischen Sozialforschung*. Wien, Institut für Soziologie der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien 1980.

Langenbacher, W.R. (Hrsg.) (1990): *Paul F. Lazarsfeld. Die Wiener Tradition der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung*. München, Ölschläger Vrlg.

Grundlegende Techniken der Populationsschätzung bei unvollständigen Daten: Stichprobe, Gewichtung, Imputation

Basic Techniques of Population Inference with Incomplete Data: Sampling, Weighting, Imputation

Matthias Till

230469 UE 2 Std. Beginn-Datum: FR, 30.05.2008

ECTS: 4

Fr 30.05.08, 17:15-19:15, **SR 3**

Di 03.06.08, 9:00-13:00, **SR 2**

Sa 31.05.08, 9:00-13:00 / Di 03.06.08, 13:00-17:00 / Sa 14.06.08, 9:00-13:00 / Fr 13.06.08 17:00-20:00, **Campus Schulungsraum 1**

Mo 02.06.08, 9:00-17:00, **Campus Schulungsraum 2**

Siehe auch:

Diplomstudium (Resowi): Methoden, 3. Studienabschnitt

Inhalt: Diese Lehrveranstaltung setzt sich auseinander mit der Tatsache, dass quantitative Daten in der Regel

unvollständig sind, sei es aufgrund von Stichproben, unit- oder item-nonresponse und führt ein in grundlegende Techniken im Umgang mit solchen Daten. Diskutiert werden durchwegs praktische Fragen: Wie ziehe ich eine repräsentative Stichprobe? Warum können Ergebnisse einer Stichprobe von Bevölkerungsverteilungen abweichen? Wie kann ich trotz einer selektiven Stichprobe unverzerrte Ergebnisse erhalten? Was bedeuten Gewichte für die Signifikanz von statistischen Tests? Warum kommt es zu fehlenden Werten? Wann sind fehlende Werte ein Problem? Wie können fehlende Werte bei der Datenauswertung behandelt werden? In dieser Lehrveranstaltung werden zunächst Stichprobenverfahren vorgestellt. Dabei lernen Studierende unter welchen Bedingungen quantitative Erhebungen in einem wirtschaftlich vertretbaren Rahmen durchführbar sind. Dabei wird vor allem auf Wahrscheinlichkeitsstichproben eingegangen, für welche die statistische Theorie Regeln entwickelt hat, mit denen Aussagen aus Stichprobenergebnissen für Gesamtheiten verallgemeinerbar sind. In der Praxis sind aber vielfältige Formen von solchen Stichproben möglich, die sich hinsichtlich der Erwartungstreue und Präzision, besonders aber auch der Kosten unterscheiden. In manchen Fällen werden dabei Abweichungen von der Gesamtheit in Kauf genommen oder sind sogar angestrebt. Ein Beispiel wäre die Durchführung von ländervergleichenden Erhebungen, bei denen z.B. jeder EU-Mitgliedsstaat mit einer adäquaten Mindestgröße vertreten ist, unabhängig davon welchen Anteil die Population dieses Staates an der gesamten EU-Bevölkerung hat. In solchen Fällen sind die Ergebnisse verzerrt und die jeweiligen Schätzwerte müssen mittels Korrekturfaktoren (Gewichten) hochgerechnet werden. Schließlich wird auf ein Problem eingegangen, dass auch dann auftritt wenn alle Elemente in einer Gesamtheit erfasst wurden: fehlende Informationen zu einzelnen Variablen. Dies kann etwa dadurch entstehen wenn Befragte die Auskunft verweigern oder keine Antwort geben können. Solche Lücken erfordern höchste Achtsamkeit und in manchen Fällen wird es sinnvoll sein, im Zuge der Datenaufbereitung plausible Schätzungen (Imputationen) dieser fehlenden Angaben vorzunehmen. In dieser Übung werden sowohl die Voraussetzungen für eine Datenanpassung als auch praktische Lösungsmöglichkeiten vermittelt.

Voraussetzung für die Teilnahme sind Grundkenntnisse in Datenerhebung und -Auswertung mit SPSS.

Ziel: Kennenlernen von unterschiedlichen Stichprobendesigns; Erlernen von praktischen Kenntnissen, um eine Stichprobe eigenständig zu realisieren; Einführung in Gewichtung- und Imputationsverfahren sowie Erlernen der Handhabung von Gewichten und einfachen Imputationen in der Datenauswertung mit SPSS;

Methoden: Kurze theoretische Einführungen und praktische Übungen am PC, vorwiegend SPSS, einschließlich einfacher Syntax- und Makroprogrammierungen.

Literatur:

Kish, L.(1965), „Survey Sampling“, Wiley, New York

Demming, E. (1943), „Statistical Adjustment of Data“, Dover

Kish, L (1990), „Weighting: Why When, and How?“, American Statistical Association. Proceedings of the Section on Survey Research Methods, S. 121-130

<p>Projektplanung und Forschungsmanagement Project Planning and Research Management</p>
--

Martin Unger

230470 UE 2 Std. Beginn-Datum: MI, 12.03.2008

ECTS: 4

Mi 12.03.08 / 02.04.08 / 16.04.08 / 07.05.08 / 21.05.08 / 11.06.08 /

25.06.08, 18:30-21:30, **SR 3**

Siehe auch:

Diplomstudium (Resowi): Methoden, 3. Studienabschnitt

Inhalt:

Sozialwissenschaftliche Forschung wird heute überwiegend in Form von Projekten durchgeführt.

Forschungsgelder müssen hierfür akquiriert werden und Projekte unterliegen neben der wissenschaftlichen Evaluation zunehmend auch einer (internen oder externen) Ressourcenkontrolle. Eine professionelle Planung und Durchführung der Projekte ist deshalb notwendig. Im Mittelpunkt der LV stehen daher auch Antragstellung und Ressourcenmanagement von Forschungsprojekten.

Themen:

- Forschungsförderung in Österreich und der EU: Einrichtungen, Voraussetzungen und Wege der Antragstellung
- Unterschiede bei der Beantragung und Durchführung von Antrags- und Auftragsprojekten
- Verfassen eines Projektantrages, Kostenkalkulation
- Planung und Durchführung von Forschungsprojekten (Vorbereitung, Team, Verantwortung, Zeitpläne, Ressourcenmanagement...)

- Berichterlegung, Präsentation und Publikation der Ergebnisse.

Ziel: Überblick über die Projektförderung in Österreich und der EU, Basiswissen für die Beantragung, Kostenkalkulation und Durchführung eines Forschungsprojektes

Methoden: Vorträge zu den Themen der LV, selbständiges Verfassen eines Projektantrages und einer Kostenkalkulation in Kleingruppen, ansatzweise peer-teaching, Feedback zu den Projektentwürfen. Die LV wird mit Unterstützung der E-Learning Plattform Blackboard Vista durchgeführt. Hierfür ist ein unet-Account erforderlich (<https://data.univie.ac.at/unet-anmeldung/>).

Literatur: wird in der LV bekannt gegeben

1. Pflichtmodule

F Forschungsspezialisierung

Forschungsspezialisierung: Sozialstruktur und soziale Integration

Ringvorlesung

Italienische und pseudoitalienische Anteile am multikulturellen Wien

Rosita **Schjerve-Rindler**

Karl **Ille**

Christoph **Reinprecht**

110352 VO 2 Std. Beginn-Datum: DO, 13.03.2008

ECTS: 3

ab Do, 13.03.2008, 19:00-20:30, **ROM 1 (3B-EG-15)**

Institut für Romanistik, Universitätscampus AAKH , Hof 8

Die Ringvorlesung behandelt aus multidisziplinärer Perspektive Geschichte und Gegenwart italienischer Immigration nach Wien.

Lebensqualität

Quality of Life

Wolfgang **Schulz**

230426 VO+SE 3 Std. Beginn-Datum: DI, 04.03.2008

ECTS: 6

ab Di 04.03.08, 15:00-17:15, **SR 3**

Siehe auch:

Diplomstudium (Resowi): Theorien und Anwendungen, 3. Studienabschnitt

Inhalt:

In der Lehrveranstaltung werden Themen zu zentralen Inhalten der Lebensqualitätsforschung behandelt, zu denen auch Seminararbeiten erstellt werden sollen. Die Lehrveranstaltung wird folgende Schwerpunkte enthalten. 1. bis 3. Stunde: Stoffüberblick zu zentralen Konzepten und Ergebnissen der Lebensqualitätsforschung (Prof. Schulz).

Danach: Kurzreferate der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (à 10 bis 15 Minuten, Handout). In der letzten Stunde (letzter Termin): Beratung für das Erstellen der Seminararbeit (Konzeptdiskussion).

Voraussetzung für ein Zeugnis: Mitarbeit (Kurzreferat, Handout), Seminararbeit (ca. 20 Seiten).

Ziel: Vorbereitung auf Forschungsarbeit im Bereich Soziale Indikatoren/Lebensqualität oder im Hinblick auf einschlägiges Diplomarbeitsthema.

Literatur: Vornehmlich: Journal of Happiness Studies und Social Indicators Research.

Weitere Literatur wird bekanntgegeben.

Integrationsindikatoren: Zur Messung der gesellschaftlichen Integration von MigrantInnen - Konzeptuelle Grundlagen und methodische Probleme

Measuring the Social Integration of Migrants - Theoretical Concepts and Methodological Problems

Christoph **Reinprecht**

Hildegard **Weiss**

Rossalina **Latcheva**

230429 VO+SE 3 Std. Beginn-Datum: DO, 13.03.2008

ECTS: 6

ab Do 13.03.08, 13:00-15:15, **SR 1**

Siehe auch:

Diplomstudium (Resowi): Theorien und Anwendungen, 3. Studienabschnitt

Inhalt:

In der internationalen Diskussion nimmt derzeit die Entwicklung von Indikatoren zur Messung der gesellschaftlichen Integration von MigrantInnen einen wichtigen Stellenwert ein. In Anknüpfung an die Ergebnisse des Wintersemesters, in dessen Mittelpunkt die Auseinandersetzung mit der einschlägigen internationalen Literatur stand, sollen in der Lehrveranstaltung ergänzende Indikatoren entwickelt und erprobt werden.

Ziel: Kritische Auseinandersetzung mit Operationalisierungen von Integrationstheorien; Diskussion und Entwicklung möglicher Alternativen.

Methoden:

Inhaltliche Inputs der LV-LeiterInnen; Recherche zur Praxis internationaler Integrationsforschungen; Literaturbearbeitungen und kritische Auseinandersetzung; Präsentationen und schriftliche Seminararbeit

Literatur: Literatur wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

1. Pflichtmodule

F Forschungsspezialisierung

Forschungsspezialisierung: Sozialgerontologie, Generationen und Familie

Transition und Reorganisation von Familien: Scheidung/Trennung und ihre Folgen

Families in Transition: Divorce/ Separation and its Consequences

Ulrike Zartler

230486 SE 2 Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008

ECTS: 6

Mi 05.03.08, 10:00-19:00

Do 03.04.08, 9:00-18:00

Do 05.06.08, 9:00-16:00, **SR 2**

Inhalt:

Das Seminar beschäftigt sich mit Reorganisationsprozessen von Familien im Zuge von Trennungen bzw. Scheidungen. Es bietet einen Überblick über aktuelle Forschungsergebnisse zu den Themen Scheidung/ Trennung, ihre Ursachen und Folgen für die unterschiedlichen Beteiligten, sowie Einelternfamilien und Stieffamilien. Dabei geht es um eine multiperspektivische, prozessorientierte Sichtweise. Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit den genannten Themen soll auch ein empirisches Forschungskonzept entwickelt und Daten erhoben werden. Vorwissen in grundlegenden familiensoziologischen Fragen und Theorien wird vorausgesetzt.

Ziel: Ziel der Lehrveranstaltung ist es, aktuelle Ansätze in der Scheidungsursachen- sowie der Scheidungsfolgenforschung kennen zu lernen. Weiters soll ein Überblick über wissenschaftliche Literatur zu den genannten Themenbereichen erarbeitet und eine kleine empirische Erhebung durchgeführt werden.

Methoden: Inputs der Lehrveranstaltungs-Leiterin, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Präsentationen der Studierenden

Literatur: Als Einstiegslektüre wird empfohlen:

Bien Walter, Hartl Angela, Teubner Markus (Hg) (2002): Stieffamilien in Deutschland. Eltern und Kinder zwischen Normalität und Konflikt. Opladen: Leske und Budrich.

Schneider Norbert, Krüger Dorothea, Lasch Vera, Limmer Ruth, Matthias-Bleck Heike (2001): Alleinerziehen. Vielfalt und Dynamik einer Lebensform. Weinheim, München: Juventa.

Zartler Ulrike, Wilk Liselotte, Kränzl-Nagl Renate (Hg) (2004): Wenn Eltern sich trennen. Wie Kinder, Frauen und Männer Scheidung erleben. Wien: Campus.

Weitere Literaturhinweise erfolgen im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Sozialgerontologie

Social Gerontology, Life Course, Intergenerational Relations

Leopold Rosenmayr

230574 VO+SE 3 Std. Beginn-Datum: MO, 10.03.2008

ECTS: 6

ab Mo 10.03.08, 12:00-14:15, **SR 2**

Siehe auch:

Diplomstudium (Resowi): Theorien und Anwendungen, 3. Studienabschnitt

Inhalt:

Konzentrierte Vermittlung eines gesellschaftspolitisch wichtigen Forschungsbereichs. Für verschiedene Fragestellungen der Soziologie heute ist es wichtig, sich die neuen Formen des Alterns und der Generationenbildung in der Gesellschaft zu vergegenwärtigen. Spezialprobleme der Hilfe für Hochaltrige werden gesellschaftlich dringlich zu erkennen und zu bearbeiten.

Ziel:

Die Lehrveranstaltung bietet persönliche Betreuung für differenzierte Ausbildungsbedürfnisse innerhalb eines gesellschaftspolitischen und für viele Sozialberufe wichtigen Bereichs. Es ist das besondere Ziel der LV den theoretischen Hintergrund in der empirischen Spezialisierung (der "speziellen Soziologie") sichtbar werden zu lassen wie auch Anwendungsmöglichkeiten. Bei Forschungsprojekten des Instituts auf dem Gebiet der Lehrveranstaltung bieten sich Möglichkeiten der Mitwirkung durch "learning by doing" für die Teilnehmer der LV.

Literatur: Rosenmayr, Leopold: Altern im Lebenslauf. Soziale Position, Konflikt und Liebe in den späten Jahren; Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1996 (Kleine Einführung). Rosenmayr, Leopold, Majce, Gerhard, Kolland, Franz: Jahresringe - Altern gestalten. Sozialwissenschaftliche Forschungen aus Österreich. Wien: Holzhausen 1996. (Übersicht über empirische Ergebnisse) Rosenmayr, Leopold, Eine neue Kultur des Alterns. In: Fred Karl, Kirsten Aner (Hrsg.), Die "neuen Alten" revisited. Kasseler Gerontologische Schriften, 28 (2002), 155-160. Rosenmayr, Leopold, Soziologische Theorien des Alterns und der Entwicklung im späten Leben. In: Fred Karl (Hrsg.), Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Gerontologie - Alter und Altern als ein gesellschaftliches Problem und individuelles Thema. Juventa Verlag, Weinheim, München 2003, 19-43. Rosenmayr, Leopold, Böhmer, Franz (Hrsg.): Hoffnung Alter. Forschung, Theorie, Praxis. WUV Universitätsverlag, Wien 2003. 2. Aufl. 2006 (Multidisziplinärer Reader) Rosenmayr, Leopold, Zur Philosophie des Alterns, in: A. Kruse, M. Martin (Hrsg.), Enzyklopädie der Gerontologie, Verlag Hans Huber, Bern, 2004, S. 13-28. Rosenmayr, Leopold, Über die Zukunft der Langlebigkeit (Daten und Prognosen), in: R. Likar, G. Bernatzky, W. Pipam, H. Janig, A. Sadjak (Hrsg.), Lebensqualität im Alter, Therapie und Prophylaxe von Altersleiden, Springer Verlag, Wien, 2005, S. 1-15. (Verbindung zur Pflegewissenschaft) Rosenmayr, Leopold, Zwischen Entropie und Kreativität - Bausteine zu einer Theorie des menschlichen Alterns, in: P. Bäuerle, H. Förstl, D. Hell, H. Radebold, I. Riedel, K. Studer (Hrsg.), Spiritualität und Kreativität in der Psychotherapie mit älteren Menschen, Verlag Hans Huber, Bern, 2005, S. 27-48. (Verbindung zur Pflegewissenschaft und Psychologie) Rosenmayr, Leopold, Neue Daten und Thesen zur Generationenfrage - Österreichische und Europäische Befunde, SWS Rundschau, Heft 3, 200, 40. Jg. S. 229-248. Rosenmayr, Leopold, Schöpferisch altern, eine Philosophie des Lebens, Lit-Verlag 2007. Zur umfassenden Einführung geeignet: Brückenschlag zwischen Geschichte und Kulturosoziologie einerseits und empirischen Ergebnissen der multidisziplinären Forschung.

*1. Pflichtmodule**F Forschungsspezialisierung**Forschungsspezialisierung: Kultur und Gesellschaft*

Migration und Raum: Subjektives Erleben von Migrationsprozessen und ihre sozialwissenschaftliche Analyse

Migration and Space: Subjective Experiences of Migration Processes and their Social Scientific Analysis

Elisabeth Scheibelhofer

230487 SE 2 Std. Beginn-Datum: DI, 04.03.2008

ECTS: 6

Vorbereitung: Di 04.03.08, 11:00-12:30, SR 1

Di 01.04.08 / 15.04.08 / 29.04.08 / 20.05.08 / 03.06.08, 11:00-14:00

So 08.06.08, 10:00-13:00, SR 1

Inhalt:

In der Migrationssoziologie hat in den letzten Jahren eine Wende eingesetzt hin zu einer raumsensiblen Methodologie und Theorie. Vor allem Arbeiten wie jene zum sog. „methodologischen Nationalismus“ von Wimmer/Glick Schiller (2002) haben dazu beigetragen, dass in migrationssoziologischen Analysen vermehrt das Verständnis von Raum auf unterschiedlichen Ebenen thematisiert wird. Dies hat zu neuen Forschungsfragen, -zugängen und -ergebnissen in der Migrationsforschung geführt, die im Rahmen dieses Seminars thematisiert werden. Neben grundlegenden theoretischen Arbeiten aus der Migrationssoziologie werden auch wichtige raumsoziologische Überlegungen vorgestellt bzw. von Studierenden im Rahmen von Gruppenarbeiten zu migrationspezifischen Arbeiten in Relation gesetzt.

Ziel: Verständnis für die empirische und theoretische Bedeutung der Verknüpfung von migrations- und raumsoziologischen Forschungen.

Methoden:

Vorträge, Gruppenarbeiten; neben Referaten werden Studierende auch die Möglichkeit haben, selbst kleinere empirische Arbeiten zum Thema Migration und Raum durchzuführen.

Literatur:

Simmel, Georg, 1992: Der Raum und die räumliche Ordnung. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 764-771.

Wimmer, Andreas and Nina Glick Schiller, 2002: Methodological nationalism and beyond:

nation- state building, migration and the social sciences. Global Networks 2, 301-334.

Löw, Martina; Steets, Silke; Stoetzer, Sergej (2007): Einführung in die Stadt- und Raumsoziologie. Opladen: Budrich.

*1. Pflichtmodule**F Forschungsspezialisierung**Forschungsspezialisierung: Gesundheit und Organisation***Gesundheit und Organisation von Erziehung in der Schule****Health and the Organisation of Education in Schools**

Wolfgang Dür

230488 SE 2 Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008

ECTS: 4

Mi 05.03.08, 17:00-18:30, NIG Hs. II

Inhalt:

Wissenschaftliche Studien belegen einen starken Zusammenhang zwischen der Gesundheit von SchülerInnen und LehrerInnen auf der einen und dem Schulerfolg der SchülerInnen auf der anderen Seite, wobei Gesundheit hier in einem breiten, ganzheitlichen Sinn zu verstehen ist. Dieser Zusammenhang kann in beiden Richtungen gelesen werden: (1) gesunde SchülerInnen lernen besser – *mens sana in corpore sano* - und umgekehrt (2) eine gute Schulperformance wirkt sich förderlich auf die Gesundheit aus. In systemtheoretischer Perspektive wird man die Zirkularität der Aussagen akzeptieren und nach den konkreten Operationen in der Schule fragen, die einerseits die Schulperformance (den Schulerfolg) und andererseits die Gesundheit gleichgerichtet beeinflussen bzw. zum Ergebnis haben. Damit entstehen Fragen nach den Formen und Inhalten von Erziehung als Funktionssystem der (spät)modernen Gesellschaft und nach deren Umsetzung unter den Bedingungen von Organisation. Lässt sich Erziehung überhaupt so organisieren, dass sie die erwünschten Erfolge erzielt und trotzdem nicht weh tut? Wenn ja: wie muss diese beschaffen sein? An dieser Stelle werden in der Literatur der Gesundheitsförderung vor allem zwei Konzepte in Anschlag gebracht, Partizipation und Empowerment, von denen angenommen wird, dass sie sowohl die Ergebnisse der organisierten Erziehung wie auch die Gesundheit positiv beeinflussen.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Gesundheitsförderung in der Schule und befasst sich mit den theoretischen und empirischen Problemen, die dabei gegeben sind.

Ziel:

Vermittlung der Grundlagen der schulischen Gesundheitsförderung;

Vermittlung der Grundlagen in die Systemtheorie von Erziehung und Gesundheit

Methoden:

Inputs durch den Vortragenden, Plenardiskussion, ev. Kleingruppenarbeit, Inputs von TeilnehmerInnen

Literatur:

Dür, W. (2008): Gesundheitsförderung in der Schule. Empowerment als systemtheoretisches Konzept und seine empirische Umsetzung, Hans Huber Verlag, Bern

Weitere Literatur wird im Laufe der LV bekannt gegeben

SE aus Organisationstheorie: Ein Paradigmenvergleich**SE on Organisations Theory: A Comparison of Paradigms**

Jürgen Pelikan

230483 SE 2 Std. Beginn-Datum: MO, 03.03.2008

ECTS: 6

Mo 03.03.08 / 31.03.08, 18:00-19:30

Mi 30.04.08 / Fr 13.06.08, 9:00-15:00

Mi 18.06.08 / Do 19.06.08, 8:00-14:00, **SR 2**

Auch anrechenbar für:

Masterstudium: Ma T Soziologische Theorien: Vergleich, Anwendung und Entwicklung

Inhalt:

Das soziale System „Organisation“ ist in modernen und postmodernen Gesellschaften besonders relevant. Manche SozialwissenschaftlerInnen bezeichnen daher moderne Gesellschaften sogar als Organisationsgesellschaft oder korrekter als Gesellschaft der Organisationen. Neben anderen Disziplinen wie z. B. der Organisationspsychologie oder der Managementlehre im Rahmen der BWL beschäftigt sich auch die Soziologie immer intensiver mit Organisationstheorien und Organisationsforschung. Paradigmatische Heterogenität und konzeptionelle Vielfalt prägen daher den wissenschaftlichen Diskurs zu Organisationen.

Ziel: Im Seminar sollen Überblicke und Vergleiche zu zentralen Paradigmen der Organisationstheorie und –forschung wie z.B. Bürokratielehre, Human Relationsbewegung, Systemtheorie erarbeitet werden. Insbesondere soll erörtert werden: an welche soziologischen Theorietraditionen schließen die ausgewählten Organisationstheorien an, welche Problemstellungen werden vorrangig innerhalb der einzelnen Theorien bearbeitet und welche Bedeutungen haben empirische Untersuchungen und praktische Anwendungen.

Methoden: Die Studierenden sollen spezifische organisationstheoretische Themenfelder sowohl in Form von Referaten als auch in Form schriftlicher Hausarbeiten bearbeiten. Als Leitfaden dienen Gareth Morgans Organisationsmetaphern, mit Hilfe derer unterschiedliche theoretische Ansätze betrachtet und verglichen werden.

Literatur:***Basisliteratur***

MORGAN, Gareth (2007): Images of organization - Updated ed. Thousand Oaks, Calif.: SAGE.

MORGAN, Gareth (2006): Bilder der Organisation - 4.Aufl. Stuttgart: Klett-Cotta.

SIMON, Fritz B. (2007): Einführung in die systemische Organisationstheorie. Heidelberg: Carl-Auer.

LUHMANN, Niklas (1975): "Interaktion, Organisation, Gesellschaft", in: Luhmann, Niklas [Ed.]: Soziologische Aufklärung, Bd. 2: Aufsätze zur Theorie der Gesellschaft; pp. 9-20. Opladen: Westdeutscher Verlag.

LUHMANN, Niklas (1992): "Organisation.", in: Küpper, Willi/Ortmann, Günther [Eds.]: Mikropolitik; pp. 165-185.

Ergänzende Literatur

KIESER, Alfred [Ed.] (2006): Organisationstheorien - 6.erw. Aufl. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer.

WALTER-BUSCH, Emil (1996): Organisationstheorien von Weber bis Weick. Amsterdam: Fakultas.

**Herz und Hirn: Geschlechtsspezifische Aspekte in der Definition von "Tod" und "Leben".
Heart and Brain. Gender Aspects in Defining "Death" and "Life"**

Gerlinde Mauerer

230489 SE 2 Std. Beginn-Datum: FR, 07.03.2008

ECTS: 6

Vorbesprechung: Fr 07.03.08, 16:00-19:00, SR 3

Fr 25.04.08 / 06.06.08 + Sa 07.06.08, 10:00-17:00, SR 3

Inhalt:

Ausgehend von einer historischen Analyse der Definition von "Herztod" und "Hirntod" (vgl. Baureithel 1999, Macho 1987), werden im Seminar (gesetzliche) Regelungen und (medizinische) Handhabungen von Lebensbeginn und Lebensende anhand ausgewählter Texte diskutiert. Ebenso wird auf ethische Reflexionen, welche in Parallele zu neu sich etablierenden Technologien zur Lebenserhaltung respektive -verlängerung angestellt wurden und werden, Bezug genommen. Dilemmata, die aus den genannten Regelungen im klinischen Alltag sowie in der alltäglichen (Sterbe- und Geburts-) Praxis resultieren, werden in Parallele zu medizinisch-technischen Neuerungen gezeigt. Fokussiert wird in der Diskussion auf das Feld der soziologischen Technikfolgenabschätzung und des sozialen (und realpolitischen) Lösungsbedarfs, welcher aus den genannten Dilemmata resultiert.

Ziel:

- Darstellung und Diskussion kultureller respektive technologischer Veränderungen (vgl. u.a. Andrews 2000, 2001; Graumann/ Schneider 2003), die der Einflussnahme und Implementierung moderner Biowissenschaften ("Lebenswissenschaften") im Feld der klinischen Medizin sowie im sozialen Alltag (Schwerpunkt Pflegeethik) resultieren.;
- Vermittlung der Implikationen einer "biotechnologische Revolution" (Treusch-Dieter 1990, Trallori 1996) in der klinischen bzw. allgemein-medizinischen Praxis.;
- Diskussion aktueller gesundheitswissenschaftlicher und (bio)ethischer Fragestellungen im Umgang mit Lebenserhaltung und -verlängerung.;
- Analyse des klinischen sowie allgemein-medizinischen Handlungsbedarfs, der sich aus einem (bio)wissenschaftlichen Umgang mit Leben und Tod ergibt (vgl. Honnefelder 1994, Honnefelder et al 2003,

Mauerer et al 2006).;

Methoden: Vorträge der LV- Leiterin: einführend und überleitend; Kleingruppenreferate der TeilnehmerInnen; Plenar- und Gruppendiskussionen;

Literatur: Abels, Gabriele: Strategische Forschung in den Biowissenschaften. Der Politikprozess zum europäischen Humangenomprogramm. Berlin 2000.; Andrews, Loni B.: Body Bazar: The Market for Human Tissue in the Biotechnology Age. New York 2001.; Barben, Daniel / Abels, Gabriele (eds.): Biotechnologie - Globalisierung - Demokratie: Politische Gestaltung transnationaler Technologieentwicklung. Berlin 2000.; Baureithel, Ulrike/ Bergmann, Anna: Herzloser Tod. Das Dilemma der Organspende, Stuttgart 1999.; Becker, Ruth/ Kortendiek, Beate (Hg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung, Theorie, Methoden, Empirie. Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2004.; Bogner, Alexander: Zur Kulturalität von Wissenschaft und Technik. Pränatale Diagnostik und Beratung als Beispiel, Dissertation, Wien 2003.; Fischer-Homberger, Esther: Hunger-Herz-Schmerz-Geschlecht. Brüche und Fugen im Bild von Leib und Seele. Bern 1997.; Foucault, Michel: Archäologie des Wissens. Frankfurt/ Main 2002.; Graumann, Sigrid / Schneider, Ingrid: Verkörperte Technik - entkörperte Frau. Biopolitik und Geschlecht, Frankfurt/ Main 2003.; Honnefelder, Ludger (Hg.): Ärztliches Urteilen und Handeln: Zur Grundlegung einer medizinischen Ethik. Frankfurt/ Main 1994.; Honnefelder, Ludger (Hg.): Das genetische Wissen und die Zukunft des Menschen. Berlin (u.a.) 2003.; Knapp, Gudrun-Axeli / Wetterer, Angelika (Hg.): Soziale Verortung der Geschlechter. Gesellschaftstheorie und feministische Kritik, Münster 2001.; Dies.: Traditionen. Brüche. Entwicklungen feministischer Theorie I. Freiburg 1992.; Käser Rudolf / Pohland Vera (Eds.): Disease and Medicine in Modern German Cultures. Ithaca: Cornell Studies in International Affairs, 1990 (Western Societies Papers Nr. 28).; Körtner, Ulrich / Kopetzki, Christian (Hg.): Embryonenschutz. Hemmschuh für die Biomedizin? Wien 2003.; Kübler-Ross, Elisabeth: On death and dying, London 1970.; Lederhilger, Severin J. (Hg.): Lasst uns Menschen machen. Theologie und molekulare Medizin. Frankfurt/ Main u.a. 2002.; Lösch, Andreas: Genomprojekt und Moderne. Soziologische Analysen des bioethischen Diskurses. Frankfurt am Main 2001.; Macho, Thomas: Todesmetaphern. Frankfurt/ Main 1987.; Mauerer, Gerlinde (gemeinsam mit Czypionka, Thomas/ Hofmarcher Maria M./ Kraus, Markus/ / Riedel, Monika/ Schnabl, Alexander/ Slavova, Tatjana): Biogender: The Impact of New Biotechnologies on Gender Aspects in Health Insurance. Vienna 2006 (Institute for Advanced Studies, study commissioned by the bm:bwk); Pöltner, Günther: Grundkurs Medizin-Ethik, Wien 2002.; Repokult: Repokult Frauen Forum Fortpflanzungsmedizin: Reproduktionsmedizin und Gentechnik: Frauen zwischen Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Normierung, Dokumentation der Fachtagung: 15. bis 17. November 2001 in Berlin, Köln 2002.; Riegler, Johanna, u.a. (Hg.): Puppe - Monster - Tod, Wien 1999.; Schneider, Ingrid: Gesellschaftliche Umgangsweisen mit Keimzellen: Regulation zwischen Gabe, Verkauf und Unveräußerlichkeit. In: Sigrid Graumann, Ingrid Schneider (Hg.): Verkörperte Technik - entkörperte Frau. Biopolitik und Geschlecht, Frankfurt/ Main 2003: 41-65.; Trallori, Lisbeth N. (Hg.): Die Eroberung des Lebens. Technik und Gesellschaft an der Wende zum 21. Jahrhundert, Wien 1996.; Treusch-Dieter, Gerburg: Von der sexuellen Rebellion zur Gen- und Reproduktionstechnologie. Tübingen 1990.; Vogt, Werner: Einatmen - Ausatmen. Der Missstand als Norm, Wien, Zürich 1991.;

Alle Master-Arbeit-Seminare stehen für die Betreuung von Master-, Magister- und Diplomarbeiten

*1. Pflichtmodule
AR Master-Arbeit-Seminar*

Master-Arbeit-Seminar Master Thesis Seminar

Rudolf Forster
Karl Krajic

230576 SE 2 Std. Beginn-Datum: DI, 04.03.2008

ECTS: 5

Di 04.03.08, 16:30-18:00, **Besprechungsraum 4. Stock**

Inhalt:

Präsentation und Diskussion der Planung und Durchführung beginnender und laufender Master-, Magister- oder Diplomarbeiten in allen Stadien vom Exposé bis zum Verfassen des Manuskripts.
Im Seminar sind grundsätzlich alle Themenstellungen willkommen. Auf Grund der Forschungsexpertise der LV-Leiter sind Studierende besonders eingeladen, die an Themen der Gesundheits- und Medizinsoziologie

(Soziogenese von Gesundheit und Krankheit, Gesundheitsförderungsaktivitäten, Krankenversorgung) sowie an benachbarten Fragestellungen (z.B. Sozialarbeit, soziale Dienste) arbeiten.

Die LV-Leiter sind auch interessiert, Themen zu betreuen, die in Verbindung mit ihren aktuellen Forschungen stehen. Studierende, die daran Interesse haben, erhalten auf Anfrage einen Katalog entsprechender Projekte und möglicher Themenstellungen bzw. können diese über die Institutshomepage (Personen/ Rudolf Forster) herunterladen.

Ziel: Unterstützung bei der Konzeptualisierung der Master-, Magister- oder Diplomarbeit sowie bei ausgewählten Arbeitsschritten zusätzlich zur individuellen Betreuung.

Studierende, die erst am Beginn Ihrer Masterarbeit stehen, sollten jedenfalls bereits ein konkretes Forschungsinteresse und erste Vorstellungen über dessen Umsetzung in ein Forschungsvorhaben entwickelt haben.

Methoden: Von den Studierenden können anstehende Entscheidungen über Fragestellungen, theoretische, methodische und inhaltliche Entscheidungen gleichermaßen zum Fokus der Präsentation und Fragen an die Gruppe gemacht werden. Die Feedbacks der Gruppe werden mit unterschiedlichen didaktischen Ansätzen erarbeitet, in Abhängigkeit vom jeweiligen Problem, von der TeilnehmerInnenzahl und den noch zu klärenden Präferenzen der TeilnehmerInnen.

Master-Arbeit-Seminar Master Thesis Seminar
--

Rudolf **Richter**

230577 SE 2 Std. Beginn-Datum: DO, 06.03.2008

ECTS: 5

Do 06.03.08, 16:30 open end, **Arbeitszimmer**

Inhalt:

Es werden primär Studierende aufgenommen, deren Diplom- oder Magisterarbeiten einen familiensoziologischen Themenbezug haben. Besonders gewünscht sind Fragestellungen, die mit Hilfe qualitativer Methoden bearbeitet werden. Ebenfalls erwünscht sind Arbeiten, die eine innovative Weiterentwicklung qualitativer Methoden beinhalten.

Vorkenntnisse im Forschungsbereich Familiensoziologie und qualitative Methoden sind Voraussetzung (Absolvierung einschlägiger Lehrveranstaltungen).

Ziel:

Das Ziel des Seminars besteht in der Weiterentwicklung von geplanten, aber auch von laufenden Diplom- bzw. Magisterarbeiten, je nach Stand der Arbeit: von Konzept über Fertigstellung von einzelnen Kapiteln bis zur Endabgabe der Arbeit.

Literatur: Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Master-Arbeit-Seminar Master Thesis Seminar
--

Irmgard **Eisenbach-Stangl**

Wolfgang **Stangl**

230578 SE 2 Std. Beginn-Datum: FR, 07.03.2008

ECTS: 5

Fr 07.03.08, ab 14:00, **IRKS 1016 Wien, Museumstraße 5**

Erstteilnehmer ab 13:00

Inhalt:

Betreuung von Magister-/ Magistraarbeiten von der Erarbeitung eines Exposés bis zur Fertigstellung: Diskussion der notwendigen Schritte, Diskussion von Aufbau, Feldzugang, methodischen Fragen, Literaturrecherche, Erörterung theoretischer Fragen

Ziel:

Selbstständige Durchführung wissenschaftlicher Arbeiten: Fertigstellung von Magister/ Magistraarbeiten, die von den beiden Lehrenden betreut werden

Methoden: Referate; balintorientierte Gruppenarbeit

Literatur: Je nach Bedarf

Master-Arbeit-Seminar Master Thesis Seminar
--

Stefanie **Knauder****230579 SE 2 Std. Beginn-Datum: DI, 04.03.2008****ECTS: 5**Di 04.03.08, 19:00-20:30, **SR 1****Inhalt:**

Präsentation und Besprechung laufender Arbeiten egal in welchem Stadium. Erläuterung von theoretischen, methodischen, organisatorischen bzw. formalen oder arbeitstechnischen Problemen. Erfahrungsaustausch. Peer-learning.

Methoden: Hauptsächlich Präsentationen der DiplomandInnen mit anschließenden Kommentaren der TeilnehmerInnen und der Lehrveranstaltungsleiterin unter Heranziehung von Literatur zu wissenschaftlichem Arbeiten.

Literatur: Andermann, Ulrich; Duden - Wie verfasst man wissenschaftliche Arbeiten, Dudenverlag, Wien u.a. 2006; Karmasin, Mathias, Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten, WUV, Wien 2007; Rugg, Gordon, A gentle guide to research methods, Maidenhead, Mc Graw Hill 2007 ;

Master-Arbeit-Seminar Master Thesis Seminar
--

Friedhelm **Kröll****230580 SE 2 Std. Beginn-Datum: MI, 07.05.2008****ECTS: 5**

Mi 07.05.08 / Do 08.05.08 / Fr 09.05.08 / Di 27.05.08 / Mi 28.05.08 /
 Do 29.05.08 / Mi 18.06.08 / Do 19.06.08, 14:00-17:00, **SR 2**

Inhalt: Vorstellung und Besprechung von Diplomvorhaben und Diplomarbeiten: Thematische Zentrierung, Problemkonkretion, Literaturrecherche, Methodische Durchführung, Aufbau und Darstellungsweise.

Master-Arbeit-Seminar Master Thesis Seminar
--

Roswitha **Breckner**Eva **Flicker****230589 SE 2 Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008****ECTS: 5**

Mi 05.03.08 / 02.04.08 / 16.04.08 / 30.04.08 / 14.05.08 / 28.05.08 /
 11.06.08 / 25.06.08, 14:00-17:15, **SR 1**

Inhalt:

Das Seminar richtet sich vorwiegend an Studierende, die ihre Magister-/Magistraarbeit bzw. ihre Master-Arbeit in den Bereichen Interpretative Bild- und Fotoanalysen, Film-, Medien- und Kommunikationssoziologie, Visuelle Soziologie, Biographieforschung und/oder Gender Studies schreiben (möchten). Die Seminareinheiten werden zwischen den beiden Lehrenden aufgeteilt. Ein Seminarplan wird in der ersten Einheit gemeinsam mit den Studierenden erstellt.

Ziel: Durch Diskussion der für die jeweiligen Arbeiten relevanten theoretischen und methodischen Konzepte sowie bisheriger Vorarbeiten soll der eigene Forschungsprozess theoretisch-methodisch unterstützt, ggf. erweitert oder initiiert werden.

Methoden: Präsentationen, Kleingruppendiskussionen, Feedback-Runden, schriftliche Peer-Review

Literatur: wird ggf. in der ersten Seminareinheit festgelegt.

Master-Arbeit-Seminar Master Thesis Seminar
--

Eva **Cyba****230591 SE 2 Std. Beginn-Datum: MI, 12.03.2008****ECTS: 5**Mi 12.03.08, 14:00-17:00, **SR 1**

Mi 09.04.08 / 23.04.08 / 07.05.08 / 21.05.08 / 04.06.08 / 18.06.08, 14:00-17:00, **SR 1**

ACHTUNG: Aufgenommen werden nur Studierende, die bei mir Diplom- bzw. Masterarbeit schreiben bzw. schreiben wollen. Das Thema der Arbeit muss inhaltlich mit meinen Schwerpunkten vereinbar sein.

Inhalt: In dieser Lehrveranstaltung werden Diplom-/Masterarbeiten in den unterschiedlichen Stadien diskutiert. Die TeilnehmerInnen präsentieren Ergebnisse zum jeweiligen Stand ihrer Arbeiten. Davon ausgehend werden die jeweiligen Fragen und Probleme (Präzisierung des Themas, theoretische Einbettung der inhaltlichen Fragestellungen, Literaturerarbeitung und methodischer Durchführung) diskutiert. In etwaigen Exkursen werden einzelne Problemstellungen vertieft.

Methoden: Präsentation der eigenen Arbeit, Diskussion der Arbeiten der anderen, Erarbeitung von Methoden mittels Kurzreferaten. Kommentare durch die Lehrveranstaltungsleiterin.

Literatur: Je nach Bedarf

Master-Arbeit-Seminar Master Thesis Seminar

Christine Goldberg

230630 SE 1 Std. Beginn-Datum: MO, 31.03.2008 ECTS: 2,5

Vorbesprechung: Mo 31.03.08, 16:30-18:00, SR 2

Fr 25.04.08 / Sa 14.06.08, 9:00-12:00 + Fr 23.05.08, 12:00-17:00, SR 2

Sa 05.04.08, 13:00-18:00 / Fr 13.06.08, 9:00-12:00, SR 3

Inhalt:

In der Arbeitsgruppe werden laufende oder beginnende Master-, Magister- oder Diplomarbeiten in den unterschiedlichen Phasen (Exposee, Zwischenbericht, Manuskriptgestaltung) diskutiert.

Ziel: Unterstützung der Studierenden bei der Konzeptualisierung und theoretisch/methodischen Vorgangsweise durch die LV-Leiterin und die Diskussionsbeiträge der teilnehmenden Studierenden.

Methoden: Abhängig von den präsentierten Fragestellungen werden unterschiedliche didaktische Ansätze ausgewählt.

Literatur: Rossig/Prätsch 2001; Wissenschaftliche Arbeiten

Diplomarbeitsseminar Diploma Thesis Seminar

Josef Hörl

230615 SE 2 Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008 ECTS: 6

ab Mi 05.03.08, 14:00-15:30, SR 3

Siehe auch:

Diplomstudium (Resowi): Diplomarbeitsseminar, 3. Studienabschnitt

Inhalt:

Diskussion und Korrektur der Vorhaben und Entwürfe für eine Diplomarbeit.

Methoden: Workshop

Diplomarbeitsseminar Diploma Thesis Seminar

Franz Kolland

230616 SE 2 Std. Beginn-Datum: FR, 04.04.2008 ECTS: 6

ab Fr 04.04.08, 18:00-20:00, SR 1

Zusatztermine: Fr 18.04.08, 18:00-20:00, SR 1

Fr 16.05.08 / 20.06.08 / 27.06.08, 18:00-20:00, SR 3

Siehe auch:

Diplomstudium (Resowi): Diplomarbeitsseminar, 3. Studienabschnitt

Inhalt: Besprechung der Diplomarbeiten im Peer Review-Verfahren.

Ziel: Vorstellung der Arbeiten und kritische Analyse.

Methoden: Referat; Review

Diplomarbeitsseminar Diploma Thesis Seminar
--

Christoph **Reinprecht**
230617 SE 2 Std. Beginn-Datum: MO, 10.03.2008 **ECTS: 6**
 ab Mo 10.03.08, 16:30-18:00, **Arbeitszimmer**

Siehe auch:

Diplomstudium (Resowi): Diplomarbeitsseminar, 3. Studienabschnitt

Inhalt: Vorstellung und kritische Diskussion von Diplomarbeiten im Peer-Review-Verfahren

Ziel: Strukturierung und Planung der Diplomarbeit sowie der theoretischen/empirischen Arbeitsschritte.

Methoden: Präsentation und Diskussion von Diplomarbeitskonzepten

Diplomarbeitsseminar Diploma Thesis Seminar
--

Wolfgang **Schulz**
230618 SE 2 Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008 **ECTS: 6**
 ab Mi 05.03.08, 12:00-13:30, **Arbeitszimmer**

Siehe auch:

Diplomstudium (Resowi): Diplomarbeitsseminar, 3. Studienabschnitt

Inhalt: Zu Beginn der Diplomarbeit Konzeptdiskussion und Festlegung der methodischen Vorgangsweise, Abgabe eines Arbeitskonzeptes (Voraussetzung für die Anmeldung der Diplomarbeit), Besprechungen zu inhaltlichen Problemen der Diplomarbeit, gegen Ende Darstellung der Hauptergebnisse.

Voraussetzung Zeugnis: Bei Vorliegen von schriftlichen Teilen der Diplomarbeit.

Ziel: Betreuung und Unterstützung der DiplomandInnen zum selbständigen Verfassen einer Diplomarbeit.

Diplomarbeitsseminar Diploma Thesis Seminar
--

Hildegard **Weiss**
230619 SE 2 Std. Beginn-Datum: MO, 10.03.2008 **ECTS: 6**
 ab Mo 10.03.08, 18:00-19:00, **Arbeitszimmer**

Siehe auch:

Diplomstudium (Resowi): Diplomarbeitsseminar, 3. Studienabschnitt

Inhalt:

Diskussion von Theorien, Konzepten und Methoden; Auseinandersetzung mit relevanter Forschungsliteratur.

Methoden: Diskussion

Diplomarbeitsseminar Diploma Thesis Seminar
--

Ralf **Risser**
230620 SE 2 Std. **ECTS: 6**
 Montag ab 18:00, Ort wird noch bekanntgegeben

Siehe auch:

Diplomstudium (Resowi): Diplomarbeitsseminar, 3. Studienabschnitt

Inhalt:

Spezielle Fragestellungen der Diplomarbeiten.

Voraussetzung Teilnahme: Zugelassen für Diplomarbeit.

Voraussetzung Zeugnis: nein ;

Literatur: Nach Übereinkunft

Projektmanagement
Projectmanagement

Georg Zepke

230490 SE 2 Std. Beginn-Datum: MO, 03.03.2008**ECTS: 4****Vorbesprechung:** Mo 03.03.08, 14:30-16:30, **SR 1**
Sa 19.04.08 / 17.05.08 / 14.06.08, 9:00-17:00, **SR 1****Inhalt:**

Das eigenständige Arbeiten im Rahmen von Projekten gehört zunehmend zum Alltag von ForscherInnen. In dieser LV wird die Möglichkeit geboten, die Konzeption von Forschungsprojekten zu erleben und sich dabei das grundlegende Handwerkszeug zur Arbeit an Projekten anzueignen. Dabei wird auch die Möglichkeit geboten, dass Studierende ihre Masterarbeiten projektförmig planen und zum Übungsgegenstand machen. In einem weiteren Schritt erfolgt die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit Projekten als Innovationssystem im Rahmen von Veränderungsprozessen in Organisationen und die Rolle von SozialwissenschaftlerInnen darin.

- Konzeption und Planung von Forschungsprojekten
- Grundlegende Instrumente des Projektmanagements
- Gruppendynamik und Konflikte in Projektteams
- Rolle der Projektleitung
- Projekte in Organisationen: Spannungsfeld zwischen Projekt und Linie,
- Projektbeauftragung

Methoden:

- Inhaltliche Inputs des LV-Leiters
- Eigenständiges Erarbeiten von Projektkonzepten in Kleingruppen
- Erfahrungsorientierte Elemente
- Plenumdiskussion

Literatur:

- Gareis, R. (2004) Happy Projects! Wien: Manzsche Verlags- und Universitätsbuchhandlung
Heintl, P. & Krainz, E. (Hrsg.). (2000). Projektmanagement. Eine Antwort auf die Hierarchiekrise? Wiesbaden: Gabler.
Patzak, G. & Rattay, G. (2004) Projektmanagement: Leitfaden zum Management von Projekten, Projektportfolios und projektorientierten Unternehmen. Wien: Linde Verlag
Reiter, W. (2004). Die nackte Wahrheit über Projektmanagement. Zürich: Orell Füssli

Wissenskommunikation – Wissenschaftliches Schreiben von (Abschluss-) Arbeiten
Knowledge Communication - Scientific Writing of Thesis

Maria Nicolini

230491 SE 2 Std. Beginn-Datum: FR, 16.05.2008**ECTS: 4**Fr 16.05.08 / Sa 17.05.08 / So 18.05.08, 8:45-18:00, **SR 3****Inhalt:**

Wissenschaftliches Schreiben braucht eine gut geführte Grundsprache. In diese müssen die genauen Fachbegriffe so eingepasst werden, dass sie ihre Leuchtkraft entfalten. Der wissenschaftliche Text braucht eine schlüssige Disposition. Er muss konsistent sein in der großen Form, aber auch in seinen Details; überzeugend in der Argumentation. Er muss auch „zitieren“, das heißt, Partnerschaften eingehen mit anderen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen. Wissenschaftliches Schreiben ist nicht Routine, ist vor allem eine Haltung. Sie verlangt Zuwendung zum Gegenstand und zur Wortsprache, in die der Gegenstand übersetzt wird. Die Sprache sollte schlicht sein, präzise, verständlich, interessant, damit der wissenschaftliche Gegenstand in seiner Atmosphäre und Dringlichkeit sichtbar wird.

Was ist ein guter wissenschaftlicher Text? Wo liegen die Schwierigkeiten des wissenschaftlichen Schreibens? Wie kann man einem missglückten Text aufhelfen? Wie können wir die Freiräume der Sprache nutzen? Solche Fragen liefern die themensetzenden Impulse dieser Lehrveranstaltung.

Ziel:

Die Lehrveranstaltung soll die Fähigkeit zu souveränem Sprachgebrauch und zu begründeten Stilurteilen bestärken, und sie soll den Studierenden Kriterien und „Werkzeuge“ für einen zeitgemäßen wissenschaftlichen Sprachgebrauch zur Verfügung stellen.

Methoden:

Theoriegestütztes Lernen am eigenen Text, Vortrag, Diskussion, Übungen im Plenum und in Kleingruppen.

Literatur: Skriptum und spezielle Materialien, die in der Lehrveranstaltung ausgegeben werden.

BAKKALAUREATSSTUDIUM

Geistes- und Kulturwissenschaftliche Studienrichtung

1.Studienjahr

Weitere anrechenbare Lehrveranstaltungen beim Bachelorstudium

Erstes Studienjahr

1.4. Training von Schlüsselkompetenzen I

Training von Schlüsselkompetenzen I: Arbeiten in Gruppen

Training of Key Competences I: Working in Groups

Erich Nekam

230595 TS 1,5 Std. Beginn-Datum: DO, 01.05.2008

ECTS: 1,5

Do 01.05.08, 10:00-17:30 / Fr 02.05.08, 9:00-17:30 /

Sa 03.05.08, 9:30-14:30, SR 3

Inhalt:

Sozialwissenschaftliches Arbeiten findet häufig in Arbeitsgruppen statt und daher wird auch in gängigen Organisationskonzepten wie z. B. Lernende Organisation, Wissensmanagement, Qualitätsmanagement die zentrale Bedeutung von Teamarbeit aufgezeigt. Die Grundannahme in diesem Training besteht darin, dass jedes Team ein soziales System ist. Darauf aufbauend, werden folgende Themen bzw. Fragen bearbeitet:

1. Wie entstehen arbeitsfähige Teams (Phasen der Gruppenentwicklung; Ausdifferenzierung von Rollen und Normen in Arbeitsgruppen) an Hand eines Mini-Labs
2. Welche Bedeutungen haben Beobachtung, Kommunikation und Feedback für Teamentwicklung? Modell der individuellen Landkarten sowie der Themenzentrierten Interaktion (TZI).
3. Gruppen als soziale Systeme in Unterscheidung zu „Trivialmaschinen“
4. Teams und ihre relevanten Umwelten (Teams sind in der Regel in größere Einheiten integriert und daher sind einerseits Relationen zwischen Teams – Intergruppenprozesse - andererseits die Relation Team zur Gesamteinheit relevant).

Für das Lernen im Training ist eine Abfolge von erfahren, beobachten, reflektieren und Theorieentwicklung bzw. –input bedeutend.

Ziel: Dieses Trainings besteht darin, anhand von praktischen Übungen die Chancen und Risiken von Gruppenarbeit kennenzulernen und einer systematischen Reflexion mittels Beobachtung und Feedback zu unterziehen. Die TeilnehmerInnen sollen dabei die Kompetenz erwerben, in Teams Problemstellungen zu identifizieren und konstruktiv zu bearbeiten. Darüber hinaus wird es spezifische Übungen für eine individuelle Reflexion der eigenen Verhaltenspräferenzen in Gruppen geben.

Methoden: In der Lehrveranstaltung wird es eine Abfolge aus „Erfahren von Team-/Gruppensituationen“ in unterschiedlichen Übungen und Aufgabenstellungen – Reflexion derselben sowie Theorieinputs geben.

Literatur:

zu *Team, Gruppendynamik und Typologien der Verhaltenspräferenz*

Heintel, Peter (HG): Betrifft: Team. Dynamische Prozesse in Gruppen. VS Verlag für Sozialwissenschaften. 2006

G.Schwarz, P.Heintel, M.Weyrer, H.Stattler (Hrsg.): Gruppendynamik - Geschichte und Zukunft. Festschrift f T.Lindner. WUV-Universitätsverlag, Wien 1993

Schwarz, Gerhard: Die ‚heilige Ordnung‘ der Männer. Hierarchie, Gruppendynamik und die neue Rolle der Frauen. VS Verlag für Sozialwissenschaften. (4. erw. Aufl. 2005)

Seiwert, Lothar, Gay, Friedbert: Das neue 1x1 der Persönlichkeit. (DISG-Modell). Gabal, 2004

Gay, Friedbert: Das DISG Persönlichkeitsprofil (mit original Fragebogen zur Selbstausswertung. Gabal management 2005

König, Oliver, Schattenhofer, Karl: Einführung in die Gruppendynamik. Carl Auer Compact, 2006

zu *Kommunikation in Gruppen*

Bohm, David: Der Dialog. Das offene Gespräch am Ende der Diskussionen. Klett-Kotta, 2002

zum *sozialen Konstruktivismus*

Simon, Fritz B.: Meine Psychose, mein Fahrrad und ich. Zur Selbstorganisation der Verrücktheit. Carl Auer (11. Aufl.) 2006

Training von Schlüsselkompetenzen I: Soziologische Schreibwerkstatt II
Training of Key Competences I: Sociological Writing Workshop II

Inhalt:

Aufbauend auf dem Basiswissen der Schreibwerkstatt I liegt der Schwerpunkt der Schreibwerkstatt II auf dem Verfassen und Überarbeiten von Texten, wobei die Studierenden auch Texte die im Integrierenden Einführungsproseminar erstellt wurden, mitbringen können, um diese dann weiter zu bearbeiten.

Ziel: Die TeilnehmerInnen lernen wie wissenschaftliche Texte (z.B. Proseminar- bzw. Seminararbeiten) erstellt, überarbeitet und redigiert werden und zwar unter Berücksichtigung der Verständlichkeit des Textes, der Eindeutigkeit von Formulierungen und stilistischen Fragen.

Für die Trainings besteht durchgängige Anwesenheitspflicht.

Gudrun Perko

230498-1 TS 1,0 Std. Beginn-Datum: SA, 08.03.2008

Sa 08.03.08, 11:00-18:00, **SR 1**

So 09.03.08, 11:00-18:00, **SR 3**

ECTS: 1

230498-2 TS 1,0 Std. Beginn-Datum: SA, 15.03.2008

ECTS: 1

Sa 15.03.08, 13:00-20:00 / So 16.03.08, 11:00-18:00, **SR 1**

2.Studienjahr

Zweites Studienjahr

2.1. Soziologische Theorien

SE aus interpretativen Theorien: Interaktion, Konstruktion und Verstehen
Interpretive Theories: Interaction, Construction and Understanding

Karin Sardadvar

230499 SE 2 Std. Beginn-Datum: MI, 12.03.2008

ECTS: 4

Vorbereitung: Mi 12.03.08, 15:30-18:00, **SR 3**

So 27.04.08 / 18.05.08, 12:00-18:00, **SR 2**

So 15.06.08 / Fr 27.06.08, 12:00-18:00, **SR 3**

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Ba T2 SE ausgewähltes Paradigma

Inhalt:

Im Rahmen des Seminars soll eine intensive Auseinandersetzung mit Theorien aus der interpretativen bzw. verstehenden Soziologie erfolgen. Auf der Grundlage der Lektüre von Standardwerken und Artikeln aus Fachzeitschriften finden Referate, Diskussionen und praktische Übungen statt. Die behandelten theoretischen Strömungen umfassen u.a. Sozialkonstruktivismus, Symbolischer Interaktionismus, Ethnomethodologie u. interaktionistische Geschlechtertheorien.

Ziel:

Verständnis interpretativer Theorien und ihrer Bedeutung für die qualitative Sozialforschung

Methoden:

Textlektüre, schriftliche Auseinandersetzung mit den Texten, Diskussionen, praktische Übungen, Gruppenarbeiten, Präsentationen

Literatur:

Berger, Peter / Luckmann, Thomas: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Frankfurt am Main: Fischer 1969

Blumer, Herbert: Der methodologische Standort des symbolischen Interaktionismus, in: Arbeitsgruppe Bielefelder Soziologen (Hrsg.): Alltagswissen, Interaktion und gesellschaftliche Wirklichkeit, Band 1: Symbolischer Interaktionismus und Ethnomethodologie. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1973, S. 80-146

Garfinkel, Harold: Passing and the managed achievement of sex status in an „intersexed“ person part 1, in: Studies in Ethnomethodology. Englewood Cliffs, NJ: Prentice-Hall 1967, S. 116-288

- Geertz, Clifford: : Dichte Beschreibung. Bemerkungen zu einer deutenden Theorie von Kultur, in (ders.): Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1983, S. 7-43.
- Goffman, Erving: Geschlecht und Werbung. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1981
- Goffman, Erving: Das Arrangement der Geschlechter, in: ders.: Interaktion und Geschlecht. Frankfurt/New York: Campus 1994, S. 105-158
- Keppler, Angela: Schritt für Schritt. Das Verfahren alltäglicher Belehrungen, in: Soziale Welt, Jg. 40, (4), 1989, S. 538-556.
- Knorr-Cetina, Karin: Die Fabrikation von Erkenntnis. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1984.
- Richter, Rudolf: Verstehende Soziologie. Wien: Facultas 2002
- Luckmann, Thomas: Grundformen der gesellschaftlichen Vermittlung des Wissens: Kommunikative Gattungen, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 27, Kultur und Gesellschaft, 1986, S. 191-211.
- Schütz, Alfred: Die Konstruktion gedanklicher Gegenstände im alltäglichen Denken, in: Schütz, Alfred: Gesammelte Aufsätze 1. Das Problem der sozialen Wirklichkeit. Martinus Nijhoff 1972, S. 8-31.
- Schütz, Alfred: Der gut informierte Bürger. Ein Versuch über die soziale Verteilung des Wissens, in: Schütz, Alfred: Gesammelte Aufsätze 2. Studien zur soziologischen Theorie. Hrsg. v. Arvid Brodersen. Den Haag: Martinus Nijhoff 1972, S. 85-102.
- Treibel, Annette: Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart. Opladen: Leske+Budrich 1997
- West, Candace / Zimmerman, Don H.: Doing gender, in: Gender & Society, 1, 1987, S. 125-151

SE aus Feministischen Theorien: Feministische Diskurse zum Prozess der Modernisierung
Feminist Discourses on the Process of Modernization

Lisbeth Trallori

230500 SE 2 Std. Beginn-Datum: FR, 14.03.2008

ECTS: 4

Fr 14.03.08, 15:00-17:00, **SR 2**

Fr 11.04.08 / 18.04.08 / 25.04.08, 15:00-20:00, **SR 2**

Sa 19.04.08 / 26.04.08, 10:00-15:00, **SR 2**

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Ba T2 SE ausgewähltes Paradigma

Inhalt:

Theoretische Reflexionen der Frauen- und Geschlechterforschung werden im Rahmen dieser LV hinsichtlich ihrer Aussagekraft zur gesellschaftlichen Modernisierung erörtert. Vor der Folie transformierender Dynamik erfahren macht- und geschlechterdifferente Sichtweisen eine akzentuierte Präsentation, so die Debatten um die veränderte Organisierung der Lebens- und Arbeitswelt, der Wissens- und Bildungssysteme, die Kontroversen um die Prozesse von Anerkennung, Gleichheit und Freiheit, von Risiko und Sicherheit oder die Thematisierung globaler Dominanzverhältnisse. Neben den Ansätzen zu den oftmals paradox verlaufenden Prozessen einer modernisierten Vergesellschaftung und bezogen auf kulturelle Wirkungen dieser Prozesse rücken sexualitätskritische sowie postkoloniale Theoriepositionen in das Blickfeld, so dass - im Gegensatz zu anderen Modernisierungstheorien - die gesellschaftliche Entwicklung in der westlichen Welt keinesfalls als evolutionär überlegen begriffen werden kann. In einer abschließenden Debatte geht es um die Frage, inwiefern und in welchem Ausmaß die Tendenzen zur Veränderung der Konfiguration des „undoing gender“ entgegen kommen bzw. sie bei der Umsetzung neutralisieren.

Ziel: Soziologische Erkenntnis- und Diagnosefähigkeit zu vergesellschafteter Modernisierung unter der Perspektive feministischer Theoriebildung und Kritik.

Methoden: Einführung in die Thematik, Lektüre, Diskussionen, Präsentation der Arbeitsergebnisse, Einsatz von audiovisuellen Medien.

Literatur:

BAATZ, Dagmar/Clarissa RUDOLPH/Ayla SATILMIS (Hginnen): Hauptsache Arbeit? Feministische Perspektiven auf den Wandel von Arbeit, Münster 2004.

DEGENER, Ursula/Beate ROSENZWEIG (Hginnen): Die Neuverhandlung sozialer Gerechtigkeit. Feministische Analysen und Perspektiven, Wiesbaden 2006.

PIEPER, Marianne/ Encarnación GUTIERREZ RODRIGUEZ (Hginnen.): Gouvernamentalität. Ein sozialwissenschaftliches Konzept in Anschluss an Foucault, Frankfurt/M. 2003.

SCHRÖTER, Susanne: FeMale. Über Grenzverläufe zwischen den Geschlechtern, Frankfurt/M. 2002.

SE aus Systemtheorie: Funktionssysteme der modernen Gesellschaft
SE on Systems Theory: Function Systems in Modern Society

Jürgen Pelikan

230501 SE 2 Std. Beginn-Datum: DI, 04.03.2008

ECTS: 4

Di 04.03.08 / 11.03.08 / 01.04.08 / 08.04.08, 18:00-19:30, **SR 2**

Fr 09.05.08, 8:00-14:00 / Fr 30.05.08, 9:00-15:00, **SR 2**

Do 12.06.08, 9:00-17:00, **SR 2**

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Ba T2 SE ausgewähltes Paradigma

Inhalt:

Niklas Luhmann hat im Rahmen seiner Theorie sozialer Differenzierung für moderne Gesellschaften funktionale Differenzierung als primäre Differenzierungsform postuliert und in diesem Zusammenhang Funktionssysteme als spezifischen Typus sozialer Systeme spezifiziert. Dabei ist es für ihn eine empirische Frage, welche Systeme in der modernen Weltgesellschaft tatsächlich hinreichend ausdifferenziert wurden. Funktionssysteme werden hinsichtlich einer Reihe von Dimensionen bzw. Kriterien beschrieben wie: Code und Programm, Funktion und Leistung, Kommunikationsmedium und symbiotischer Mechanismus, Operation und Reflexionstheorie, Rolle und Organisation. Über die Ausdifferenzierung bestimmter Funktionssysteme wie z.B. Wirtschaft, Politik, Recht, Wissenschaft, Erziehung, Kunst, Religion, Massenmedien, Familie, Krankenbehandlung besteht weitgehend Konsens, andere wie z.B. Sozialarbeit oder Krankenpflege werden kontrovers diskutiert.

Ziel:

Im Seminar sollen, zunächst anschließend an Luhmanns einschlägige Ausführungen in „Die Gesellschaft der Gesellschaft“, Beschreibungen ausgewählter Funktionssysteme bzw. von theoretischen Dimensionen von diesen analysiert und diskutiert werden. Seminararbeiten können sich nach Interesse der Studierenden entweder an einem spezifischen Funktionssystem oder ausgewählten Dimensionen oder eine Schnittmenge von beidem orientieren.

Methoden:

Referate zu unterschiedlichen Funktionssystemen, Diskussion, Seminararbeiten

Literatur:

Luhmann, Niklas: Die Gesellschaft der Gesellschaft, zweiter Teilband, Kap. 4, Abschnitt VIII. Funktional differenzierte Gesellschaft, S. 743-776. Frankfurt a. M., 1997

Luhmann, Niklas: Ökologische Kommunikation. Kann die moderne Gesellschaft sich auf ökologische Gefährdungen einstellen?, Kap. VIII. Binäre Codierung, S. 75-88 und Kap. IX. Codes, Kriterien, Programme, S. 89-100 Opladen, 1986

Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Stunde verteilt und besprochen.

SE aus sonstigen Theorien: Der Rational-Choice-Ansatz
The Rational Choice Approach

Andreas Balog

230502 SE 2 Std. Beginn-Datum: DI, 11.03.2008

ECTS: 4

Di 11.03.08, 15:45-17:15, **SR 1**

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Ba T2 SE ausgewähltes Paradigma

Inhalt:

Der Rational Choice (RC) Ansatz ist eine überaus wichtige Tradition der Konzeptualisierung und Erklärung sozialer Phänomene. In der Lehrveranstaltung werden die wichtigster Vertreter unterschiedlicher Richtungen, die zentralen Forschungsfragen, die Auseinandersetzung ihrer VertreterInnen mit anderen Traditionen ebenso diskutiert wie der Zusammenhang mit der empirischen Sozialforschung und die Kritik am RC Ansatz selbst.

Methoden:

Referate und Diskussion von ausgewählten Texten. Verfassen von Kommentaren.

Literatur:

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

SE aus sonstigen Theorien: Netzwerke und Sozialkapital - Zwei soziologische Modebegriffe auf dem Prüfstand

Networks and Social Capital: Two Sociological Fads Reconsidered

Andreas Gebesmair

230503 SE 2 Std. Beginn-Datum: MO, 10.03.2008

ECTS: 4

Vorbereitung: Mo 10.03.08, 17:30-19:00, SR 3

ab Mo 31.03.08, 17:15-18:45, Institut für Musiksoziologie, Bayerng. 3/6, 1030 Wien

Inhalt:

Kaum ein anderer Begriff erfuhr in den letzten Jahren eine ähnliche Konjunktur wie der des Netzwerks. Damit verbunden ist auch die Vorstellung, dass die Einbindung in mehr oder weniger enge Netzwerke sowohl den Individuen als auch ganzen Gesellschaften zum Vorteil gereicht. Was dabei oft unterschlagen wird, ist der Umstand, dass der Nutzen dieses Sozialkapitals in hohem Maße von der Art des Netzwerks und unserer Position darin abhängt. Zudem verwies der US-amerikanische Migrationsforscher Alejandro Portes auf die Tatsache, dass Bindungen auch zu einer Belastung werden und den Handlungsspielraum einengen können.

Ziel: Das Seminar führt anhand von Schlüsseltexten in die Grundbegriffe der soziologischen Netzwerkforschung und in die unterschiedlichen, zuweilen widersprechenden Sozialkapitaltheorien ein. Dabei werden sowohl die Konzepte als auch einzelne modische Begriffe wie "weak ties", "bonding", "bridging" etc. einer kritischen Prüfung unterzogen. Eine wichtige Rolle spielen dabei auch methodische Fragen, denn letztlich müssen sich die Konzepte in der empirischen Forschung bewähren.

Methoden: Die Studierenden erarbeiten anhand von Schlüsseltexten Grundbegriffe der soziologischen Netzwerkforschung und Grundzüge der Sozialkapitaltheorien. Die Texte werden einzeln oder in Gruppen referiert und im Plenum diskutiert. Aufbauend auf den Texten muss eine Hausarbeit unter Berücksichtigung konkreter Anwendungsbeispiele mit Österreichbezug verfasst werden.

Literatur:

Bourdieu, Pierre. 1983. "Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital und soziales Kapital." In: R. Kreckel (Hrsg.): Soziale Ungleichheiten. Soziale Welt Sonderband 2. Göttingen, 183-198.

Burt, Ronald S. 2001. "Structural Holes versus Network Closure as Social Capital." In: N. Lin, K. Cook und R. S. Burt (Hrsg.): Social Capital: Theory and Research. New York: Aldine de Gruyter, 31-56.

Coleman, James S. 1988. "Social Capital in the Creation of Human Capital." American Journal of Sociology 94, 95-120.

Granovetter, Mark. 1973. "The Strength of Weak Ties." American Journal of Sociology 78, 1360-1380.

Putnam, Robert. 1995. "Tuning In, Tuning Out: The Strange Disappearance of Social Capital in America." PS: Political Science and Politics. 28, 664-683.

Eine umfassende Literaturliste und Kopiervorlagen der Texte werden in der ersten Stunde zur Verfügung gestellt.

Theorien sozialer Interaktion: Tausch und Gegenseitigkeit

Theories of Social Interaction: Exchange and Reciprocity

Christian von Scheve

230505 SE 2 Std. Beginn-Datum: DI, 04.03.2008

ECTS: 4

Di 04.03.08, 14:30-16:00, NIG Hs. III

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Ba T2 SE ausgewähltes Paradigma

Inhalt:

Soziale Interaktionen sind ein grundlegender Bestandteil des Sozialen und Kern soziologischer Forschung. Als wechselseitig aufeinander bezogene soziale Handlungen sind soziale Interaktionen zumeist mit dem Problem der doppelten Kontingenz behaftet – Akteure müssen in ihrem eigenen Handeln die erwarteten Handlungen des jeweils Anderen in Rechnung stellen. Dieses Problem kann durch unterschiedliche soziale Koordinationsmechanismen entschärft werden, dazu zählen etwa Symbole, Rollenerwartungen oder Normen.

Eine besondere und allgegenwärtige Form sozialer Interaktion, die in diesem Seminar im Mittelpunkt steht, ist der reziproke soziale Tausch, der auf der Norm der Gegenseitigkeit, der Reziprozität basiert. Reziproke Austauschverhältnisse sind durch eine Verkettung von Geben, Nehmen und Erwidern und damit einhergehenden Erwartungen und Verpflichtungen gekennzeichnet. Das Seminar geht den Fragen nach, wie Reziprozität soziale

Beziehungen strukturiert, worin sich der reziproke soziale Austausch vom ökonomischen Tausch unterscheidet und welche sozialen Funktionen Reziprozität erfüllt. In dem Seminar werden klassische und moderne Theorien zum sozialen Tausch und zur Reziprozität soziologisch erschlossen und analysiert, theoretische Grundlagen vermittelt und empirische Anwendungen erörtert.

Ziel: Ziel des Seminars ist, ein grundlegendes Verständnis der Mechanismen und Funktionen des reziproken sozialen Tauschs als einer allgegenwärtigen Form der sozialen Interaktion zu entwickeln. Neben der Vermittlung und Diskussion der theoretischen Grundlagen werden darüber hinaus empirische Anwendungen analysiert, so dass die Kenntnisse der Theorien der Reziprozität auch auf aktuelle gesellschaftliche Phänomene und Probleme angewendet werden können.

Methoden:

Intensive Lektüre, mündliche Präsentation und Diskussion der relevanten Theorien zum sozialen Tausch. Ausarbeiten von selbst gewählten Theorien und empirischen Anwendungsbezügen in einer abschließenden Seminararbeit.

Literatur:

Als Reader für das Seminar verwenden wir:

- Adloff, F., Mau, S. (Hg.)(2005). Vom Geben und Nehmen. Zur Soziologie der Reziprozität. Frankfurt am Main: Campus.

Darüber hinaus eignet sich folgendes Buch zum Einstieg:

- Stegbauer, C. (2002). Reziprozität. Einführung in soziale Formen der Gegenseitigkeit. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Weitere Literatur wird bei Beginn im Seminarprogramm bekanntgegeben und ausgewählte Texte werden auf Blackboard Vista zur Verfügung gestellt.

<p>Freundschaft als Lebensweise Friendship as a Way of Living</p>
--

Elisabeth Mixa

Patrick Vogl

230506 SE 2 Std. Beginn-Datum: DI, 04.03.2008

ECTS: 4

Vorbereitung: Di 04.03.08, 11:00-12:00, **SR 3**

Mo 10.03.08, 18:30-20:30 / Sa 21.06.08, 9:00-18:00, **SR 1**

Di 01.04.08 / 15.04.08, 14:00-16:00, **SR 2**

So 22.06.08, 9:00-18:00, **SR 3**

4stündige Exkursion im April, genauer Termin wird noch bekanntgegeben

Sprechstunden: Di 06.05.08 / 27.05.08 / 10.06.08, 15:00-19:00, **Lektorenzimmer**

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Ba T2 SE ausgewähltes Paradigma

Inhalt:

Freundschaft erfährt unter gegenwärtigen Bedingungen einen Wandel. Globalisierung, Mobilität und Auflösung bislang vorherrschender sozialer, institutionalisierter Gemeinschafts- und Gesellschaftsformen gehen mit Ausdifferenzierungsprozessen einher, die vertraute Beziehungsformen und Selbstverständnisse aushöhlen, auflösen, freisetzen. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Freundschaft scheint durch zwei kontroverse Zugänge gekennzeichnet: Einerseits wird Freundschaft als Gesellschaft kompensierendes Phänomen, als Teilaspekt von „Bastelexistenzen“ (Hitzler) betrachtet, andererseits als subversive Beziehungsform, die sich jeder gesellschaftlichen Institutionalisierung entzieht (Foucault, Bovenschen). In allen großen ethisch-politisch-philosophischen Diskursen ist Freundschaft von einem doppelten Ausschluss des Weiblichen geprägt: der Ausschließung der Freundschaft zwischen Frauen und der Ausschließung der Freundschaft zwischen Frauen und Männern (Derrida). In Frage steht, wie sich in aktuellen Diskursen dieser doppelte Ausschluss zeigt. Zentrales Thema ist, wie sich im gegenwärtigen Freundschaftsdiskurs, insbesondere in der visuellen Kultur, Begrifflichkeiten, Darstellungen und Definitionen von Freundschaft und damit Vorstellungen von Emotion, Geschlechtlichkeit und Sexualität in genealogischer Perspektive zeigen und verändern. Freundschaft wird als Beispiel für den aktuellen Wandel intimer Beziehungen diskutiert. Die bevorstehende Fußball-EM wird als Arena kollektiver Vergeschlechtlichungsprozesse und heterotoper Ort kollektiver Emotionalität und gemeinschaftlicher Rituale betrachtet werden.

Ziel: Im Seminar und über eigenständige Arbeiten der Studierenden sollen Kenntnisse über

Freundschaftsbegriffe und Theorien (historisch und aktuell), Kenntnisse über Geschlechterdiskurs und Gegenwartskulturen intimer Beziehungen vermittelt werden, wobei die Kategorien Geschlecht, Emotion, Sexualität, Intimität und Vergesellschaftung dabei den Analysefokus bilden werden.

Methoden:

Einführend werden wissenschaftliche Konzepte von Freundschaft über Literaturstudium und Vorträge erarbeitet. Anhand eines zeitgenössischen Films über Frauenfreundschaft (Gespenster), verbunden mit einem Gastkommentar aus den Visual Studies, werden Frage der visuellen Kultur und deren Analyse vermittelt. Ein Gastreferat aus einem Ausstellungsprojekt zu Fußball wird eine gemeinsame Exkursion samt Reflexion einleiten. In Arbeitsgruppen sollen ausgewählte Teilaspekte des Themas eigenständig recherchiert, bearbeitet und präsentiert werden. Die Gruppen werden über Supervisionen begleitet.

Literatur:

BOVENSCHEN, Silvia: Ach wie schön. Ein Kapitel über Freundschaft und idiosynkratische Befremdungen mit einem Exkurs über ein Stück von Nathalie Sarraute, in: dies., Über-Empfindlichkeit, Frankfurt am Main 2000, S. 119-148

EICHLER, Klaus-Dietrich: Philosophie der Freundschaft, Leipzig 1999 (Anthologie)

FOUCAULT, Michel: Von der Freundschaft als Lebensweise, dt.von Marianne Karbe und Walter Seitter, Berlin o.J., S85-93

RECKWITZ, Andreas: Das hybride Subjekt. Eine Theorie der Subjektkulturen von der bürgerlichen Moderne zur Postmoderne, Weilerwist 2006

SIMMEL, Georg: Soziologie der Freundschaft, in: Soziologie. Untersuchungen über Formen der Vergesellschaftung, S. 309-405, in ders.. Gesamtausgabe Bd. 11, hg von Otthein Rammstedt, Frankfurt am Main 1992

SE aus feministischen Theorien: Gewalt und Geschlecht
Seminar in Feminist Theory: Violence and Gender

Gerlinde Mauerer

Bettina Zehetner

230507 SE 2 Std. Beginn-Datum: FR, 14.03.2008

ECTS: 4

Fr 14.03.08, 10:00-13:00 / 16.05.08, 9:00-16:00 / 20.06.08 9:00-15:00, **SR 1**

Fr 04.04.08, 9:00-16:00, **Verein "Frauen beraten Frauen",**

Seitenstettengasse 5/7, 1010 Wien

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Ba T2 SE ausgewähltes Paradigma

Inhalt:

In der LV werden Erkenntnisse aus der feministischen Theorie und der Frauenberatungspraxis dargestellt und vermittelt: Hierbei werden schwerpunktmäßig geschlechtsspezifische Implikationen von struktureller und sogenannter „häuslicher Gewalt“ thematisiert. (Letztere betrifft v.a. Frauen und stellt somit einen „Verschleierungsbegriff“ bzw. eine entpersonalisierte „Beschönigung“ dar.)

Im Weiteren wird dem Verhältnis zwischen struktureller Gewalt und Gewalt(-ausübung) in der Paarbeziehung nachgegangen: Mit Fokus auf geschlechtsspezifische Implikationen im Erdulden bzw. Ertragen von Gewalt. In der Analyse wird auf kulturelle und religiöse Bilder sowie künstlerische Darstellungen von Gewaltakten und –taten Bezug genommen. Frauen- und männerspezifischen „Gewaltgeschichten“ wird theoretisch und aus dem beratungspraktischen Erfahrungswissen nachgespürt im Hinblick auf Gewalt als Grenzverletzung psychischer und physischer Integrität. Inwieweit diesen Grenzverletzungen bis dato geschlechtsspezifische Implikationen inhärent sind, ist weiters Inhalt und Analysegegenstand der LV. Darüber hinaus, wie „doing gender“ (u.a. West/ Zimmermann 1989) die Weitergabe tradiert Rollenverständnisse prägt, und wie dem theoretisch sowie beratungspraktisch zu begegnen ist bzw. was dem entgegenzusetzen ist, um einen Bruch der Grenzüberschreitung und damit ein Ende persönlicher Grenzverletzungen zu initiieren. In der Verknüpfung mit struktureller Gewalt werden die Wirkungsweisen von Unterdrückungsmechanismen (Existenzängste, Lohnschere, geschlechtsspezifische Segregation von Arbeit, „gläserne Decke“ etc.) und deren geschlechtsspezifische Implikationen abschließend analysiert.

Ziel:

- Darstellung der Verknüpfung allgemeiner gesellschaftlicher Spannungsfelder mit dem „Spezialgebiet“ Frauenforschung in Theorie und Praxis.
- Analyse der subjektiven Handlungsfähigkeit in sich wandelnden gesellschaftlichen Strukturen, Analyse der

Effekte struktureller Gewalt („prekäre Lebensverhältnisse“, Lohnschere, Entwertung bzw. Minderbewertung reproduktiver Arbeit etc.).

- Analyse der Einschreibung von Macht in Körper (Habitus und Geschlecht, kulturelle Bilder, religiöse Bilder,...)
- Darstellung von Körpergeschichte als Geschichte geschlechtsspezifischer Prägungen die bis heute wirken; Analyse normativer Setzungen und ihrer Auslassungen (vgl. u.a. Irigaray 1989)
- Darstellung des Wechselverhältnisses von Individualisierung und Pluralisierung (u.a. Überforderung durch multiple Entscheidungen erzwingende brüchige Arbeits- und Beziehungs-Biografien), Innovation und Beschleunigung von Lebenswelten als (weitere) Basis verschärfter sozialer Ungleichheiten.
- Vermittlung von Widersprüchen und Ambivalenzen in (geschlechtsspezifischen) Normen und Rollenanforderungen, mit dem Ergebnis multipler / brüchiger / neuer Identitäten (vgl. u.a. Showalter 1997).
- Vermittlung und weitere Erarbeitung kritischer Sichtweisen auf Therapiediskurse, v.a. im Hinblick auf eine phallogozentrische Entwicklungslogik betreffend Frauen als „behandlungsbedürftiges Geschlecht“ (vgl. „Krankheit Frau“, aktuelle Neuauflagen bzw. Neudefinitionen der Verknüpfung von Rollenverhalten und Medikalisierung, insbesondere von Weiblichkeit bzw. von als weiblich definierten Verhaltensweisen; Fokus: geschlechtsspezifische Analyse von Aggression und Depression)

Methoden:

- Vorträge der LV-Leiterinnen
- Referate der TeilnehmerInnen zu ausgewählten Texten (Reader wird zur Verfügung gestellt)
- Plenar- und Gruppendiskussionen

Literatur:

Dackweiler, Regina/ Reinhild Schäfer, Gewalt-Verhältnisse. Feministische Perspektiven auf Geschlecht und Gewalt. Frankfurt/New York. 2002b.

Foucault, Michel: Vom Licht des Krieges zur Geburt der Geschichte, Berlin 1986.

Fröschl, Elfriede / Löw, Sylvia: Über Liebe, Macht und Gewalt. Wien 1995.

Godenzi, Alberto: Gewalt im sozialen Nahraum. 1996.

Herman, Judith Lewis: Die Narben der Gewalt. Paderborn 1994/2003.

Mauerer, Gerlinde: Medeas Erbe: Kindsmord und Mutterideal, Wien: Milena 2002.

Zehetner, Bettina / Stekl, Barbara: „Ent / Scheidung“ – Frauenspezifische Beratung bei Trennung und Scheidung. Psychosoziale und rechtliche Aspekte: www.frauenberatenfrauen.at/download/Unterlagen.pdf 2005.

SE aus qualitativen Methoden: Grounded Theory

Qualitative Methods: Grounded Theory

Sylvia Supper

230597 SE 2 Std. Beginn-Datum: DI, 04.03.2008

ECTS: 4

Di 04.03.08, 14:00-15:30, **SR 1**

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Ba M3 SE Forschungsansätze

Inhalt:

„Grounded Theory“ (GT) setzt sich zum Ziel, (soziologische) Theorien nicht abstrakt, sondern in möglichst intensiver Auseinandersetzung mit einem konkreten Gegenstand zu entwickeln. Dementsprechend kann die Grounded Theory nicht (nur) als Methode der empirischen Sozialforschung gesehen werden, sondern versteht sich vielmehr als Forschungsstil oder als Forschungsstrategie, um die Komplexität sozialer Phänomene angemessen zu erfassen.

Im SE werden wir uns mit den wissenschaftstheoretischen Grundlagen, mit dem Forschungsprozess, der Datenerhebung und Datenauswertung sowie der Qualitätssicherung innerhalb der Grounded Theory vertraut machen.

Ziel: Neben der Erarbeitung des Basiswissens über die GT in Form von Literaturbearbeitung und Referaten wird ein zentraler Teil des Seminars die konkrete Anwendung der Grounded Theory auf ein gemeinsames Forschungsthema sein. In Plenumseinheiten sowie in kleinen Arbeitsgruppen werden wir die einzelnen Schritte der Datenerhebung und – auswertung im Sinne der von Anselm Strauss (weiter)entwickelten Variante der GT üben.

Methoden: Die Anforderungen für ein positives SE-Zeugnis sind: regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit, eine Präsentation innerhalb der Plenumseinheiten, Mitarbeit in einer Kleingruppe und Dokumentation der Arbeit in Form einer Seminararbeit.

Literatur:

Glaser, Barney G./ Strauss, Anselm L.: The discovery of grounded theory: strategies for qualitative research, New York: Aldine de Gruyter 1967 oder:

Glaser, Barney G., Strauss, Anselm L.: Grounded theory: Strategien qualitativer Forschung, Bern: Huber 1998

Strauss, Anselm L./ Corbin, Juliet: Grounded Theory: Grundlagen qualitativer Sozialforschung, Weinheim: Beltz 1999

Charmaz, Kathy: Grounded Theory. Objectivist and Constructivist Methods. In: Denzin, Norman K. (Hrsg.) : Handbook of qualitative research. Thousand Oaks, Calif. [u.a.]: Sage Publ. 1994, p.509-535

Charmaz, Kathy: Constructing Grounded Theory. A Practical Guide Through Qualitative Analysis. London [u.a.]: SAGE 2006

Glaser, Barney G.: Constructivist Grounded Theory?, in. Forum qualitative Sozialforschung, Volume 3, No. 3 – September 2002, <http://www.qualitative-research.net/fqs/fqs.htm> (25.2.2007)

Strauss, Anselm L.: Grundlagen qualitativer Sozialforschung, München: UTB 1998

Strübing, Jörg: Just do it? Zum Konzept der Herstellung und Sicherung von Qualität in grounded theory-basierten Forschungsarbeiten, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg. 54, Heft 2, 2002, S. 318-342

Strübing, Jörg: Grounded theory: zur sozialtheoretischen und epistemologischen Fundierung des Verfahrens der empirisch begründeten Theoriebildung. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2004

SE aus qualitativen Methoden: Ethnographie**Qualitative Methods: Ethnography**

Larissa **Schindler**

230509 SE 2 Std. Beginn-Datum: FR, 14.03.2008

ECTS: 4

Fr 14.03.08, 10:00-14:00, **SR 3**

Fr 18.04.08, 12:00-18:00 / Sa 24.05.08, 9:00-18:00, **SR 1**

Sa 19.04.08, 9:00-12:00 / Fr 13.06.08, 12:00-16:00, **SR 3**

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Ba M3 SE Forschungsansätze

Inhalt:

Das Seminar bietet eine theoretische und praxisorientierte Einführung in die Ethnografie. Es gliedert sich in vier Blöcke: Der erste bietet eine literaturbasierte Einführung in die Ethnografie. Anhand vorgegebener Texte werden zentrale Annahmen, Themenstellungen und Vorgehensweisen der Ethnografie diskutiert.

Die TeilnehmerInnen planen auf Basis dieser Einführung eigene empirische „Mini-Projekte“. Diese stehen an den folgenden Blockterminen im Vordergrund. Sie dienen als Basis für eine vertiefende Anleitung zum ethnografischen Arbeiten sowie für die methodische Reflexion.

Ziel:

Ziel der Lehrveranstaltung ist, den Studierenden einen Einblick in die Logik und Vorgehensweise qualitativer Forschung zu vermitteln. Dies geschieht mit Fokus auf eine der zentralen Schulen qualitativer Forschung, der Ethnografie.

Methoden:

Lektüre zentraler ethnografischer Texte; Entwicklung, Präsentation, und Diskussion eigenständiger empirischer "Mini-Projekte"

Literatur:

Amann, K./Hirschauer, St. (Hrsg.), 1997: Die Befremdung der eigenen Kultur. Frankfurt a.M.: Suhrkamp

Emerson, R. u.a., 1995: Writing Ethnographic Fieldnotes. Chicago, London: The University of Chicago Press

Kalthoff, H., 2003: Beobachtende Differenz. Instrumente der ethnografisch-soziologischen Forschung. In: ZfS 32, S. 70-90

Miner, Horace, 1956: Body Ritual among the Nacirema. In: The American Anthropologist 58, S. 503-507

Pollner, Melvin, 1979: Explicative Transactions. Making and Managing Meaning in Traffic Court. In: Psathas, George: Everyday Language. Studies in Ethnomethodology. New York: Irvington. S. 227-255

Ryave, A. Lincoln/Schenkein, James, N., 1974: Notes on the Art of Walking. in: Turner, Roy (Hg.):

Ethnomethodology. Selected Readings. Penguin Education, S. 265-275

SE aus qualitativen Methoden: Ethnographie Qualitative Methods: Ethnography
--

Katharina Miko
Karin Sardadvar

230510 SE 2 Std. Beginn-Datum: DI, 01.04.2008 **ECTS: 4**

Vorbereitung: Di 01.04.08, 10:00-13:30, **SR 2**
Di 29.04.08 / Fr 16.05.08 / Fr 20.06.08, 10:00-19:00, **SR 2**

Auch anrechenbar für:
Bachelor: Ba M3 SE Forschungsansätze

Inhalt:

Präsentation der Grundlagen der Ethnographie. Beschäftigung mit Fragen der Durchführung ethnographischer Forschung und praktische Anwendung der Methoden inklusive der Möglichkeit des Einsatzes von Video.

Ziel:

Das Seminar richtet sich an Studierende, die bereits fortgeschritten im Bereich qualitativer Methoden sind. Ziel ist eine Vertiefung der Kenntnisse und Fertigkeiten im Gebiet der Ethnographie.

Methoden:

Vorträge, Diskussionen, praktische Übungen, Gruppenarbeit, Durchführung eines Forschungsprojekts, Ergebnispräsentation, Seminararbeit

Literatur:

Dewalt, Kathleen M. / Dewalt, Billie R.: Participant Observation. A Guide for Fieldworkers. Walnut Creek u.a. 2002: Alta Mira
Flick, Uwe: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg 1995, 2002: Rowohlt
Jorgensen, Danny L.: Participant Observation. A Methodology for Human Sciences. Applied Social Research Methods Series, Volume 15. Newbury Park/London/New Delhi: Sage.
Oppitz, Michael: Kunst der Genauigkeit. Wort und Bild in der Ethnographie. München 1989: Trickster Kathe
Reichertz, Jo: Hermeneutische Auslegung von Feldprotokollen? – Verdrießliches über ein beliebtes Forschungsmittel, in: Aster, Reiner / Merckens, Hans / Rapp, Michael (Hg.): Teilnehmende Beobachtung. Werkstattberichte und methodologische Reflexionen. Frankfurt/New York 1989: Campus; S. 84-102
Spradley, James P.: Participant Observation. Fort Worth u.a. 1980 Holt, Rinehart and Winston. Harcourt Brache
Spradley, James P.: The Ethnographic Interview. New York u.a. 1979: Holt, Rinehart and Winston
Spradley, James P. / McCurdy, David W.: Anthropology: The Cultural Perspective. New York u.a. 1975: Wiley

SE aus qualitativen Methoden: Hermeneutische Interpretation von Texten Qualitative Methods: Hermeneutic Interpretation of Texts
--

Oliver Vettori

230511 SE 2 Std. Beginn-Datum: SA, 15.03.2008 **ECTS: 4**

Sa 15.03.08, 10:00-13:00, **SR 1**
So 06.04.08 / 04.05.08, 10:00-16:30, **SR 1**
So 01.06.08 / 22.06.08, 10:00-16:00, **SR 1**

Auch anrechenbar für:
Bachelor: Ba M3 SE Forschungsmethoden

Inhalt:

Hermeneutische Verfahren sind eine spezifische Herangehensweise an unterschiedlichste Arten von Texten (Interviewtranskripte, Gesprächsprotokolle und Dokumente, aber auch Webtexte, Broschüren etc.), die über die Analyse des manifesten Bedeutungsgehalts hinausgehen und auf die Rekonstruktion von latenten Sinnstrukturen, von Handlungs- und Deutungsmustern, abzielen. Die Lehrveranstaltung bietet einerseits eine Einführung in die Grundlagen und Grundprinzipien hermeneutischer Verfahren, legt den Schwerpunkt aber gezielt auf deren praktische Erprobung und Anwendung. Dabei geht es nicht nur um die Interpretation selbst, sondern auch um die Auswahl und Erhebung des Analysematerials, sowie um – in der Literatur oft vernachlässigte – Fragen nach dem Umgang mit den Interpretationsergebnissen und ihrer Verwertung in Projektberichten, Publikationen u.ä. Die in der Lehrveranstaltung erworbenen Kenntnisse und Arbeitstechniken sollen im Rahmen konkreter Projekte im Team vertieft und reflektiert werden. Die gemeinsame Arbeit im Plenum wird durch zusätzliche

Coachingtermine ergänzt. Am Ende werden die Ergebnisse ihrer Analysen von den Seminarteilnehmer/innen dann in einer schriftlichen Abschlussarbeit zusammengefasst.

Ziel:

Am Ende dieser Veranstaltung sollen die Teilnehmer/innen in der Lage sein:

- Grundprinzipien unterschiedlicher hermeneutischer Interpretationsverfahren zu erklären
- Die Eignung solcher Verfahren für bestimmte Problemstellungen kritisch zu würdigen
- Bestimmte Verfahrensvarianten praktisch anzuwenden und ggfs. anzupassen
- Analyseergebnisse zu interpretieren und in kohärenten Texten zu verwerten

Methoden:

Theorieinputs und Literaturstudium; plenare Auswertungs- und Reflexionssitzungen; Teamarbeit und praktische Analysestätigkeiten im Rahmen konkreter Projekte; diverse Feedback verfahren, mündliche Präsentationen und schriftlicher Abschlussbericht

Literatur: Froschauer, Ulrike / Lueger, Manfred: Das qualitative Interview. Zur Praxis interpretativer Analyse sozialer Systeme. Wien 2003.

Hitzler, Ronald / Honer, Anne (Hg.): Sozialwissenschaftliche Hermeneutik. Opladen 1997.

Knassmüller, Monika / Vettori, Oliver: Hermeneutische Verfahren. Verstehen als Forschungsansatz. In: Buber, Renate / Holzmüller Hartmut (Hg.): Qualitative Marktforschung. Konzepte - Methoden - Analysen, 299-317. Wiesbaden 2007.

Lueger, Manfred / Meyer, Renate: Objektive Hermeneutik. In: Buber, Renate / Holzmüller Hartmut (Hg.): Qualitative Marktforschung. Konzepte - Methoden - Analysen, 173-188. Wiesbaden 2007.

Ronald, Kurt: Hermeneutik. Eine sozialwissenschaftliche Einführung. Konstanz 2004.

Schröer, Norbert: Interpretative Sozialforschung. Auf dem Wege zu einer hermeneutischen Wissenssoziologie. Opladen 1994.

SE aus qualitativen Methoden: Soziologische Ethnographie
Qualitative Methods: Sociological Ethnography

Christoph Maeder

230512 SE 2 Std. Beginn-Datum: MO, 03.03.2008

ECTS: 4

Vorbesprechung: Mo 03.03.08, 10:00-11:00, **SR 2**

Di 01.07.08 / Mi 02.07.08 / Do 03.07.08, 10:00-18:00, **SR 2**

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Ba M3 SE Forschungsansätze

Inhalt:

Die Soziologie hat heute in der Folge der „Chicago School,“ der Ethnomethodologie und der neueren Wissenssoziologie einen reichen Bestand an ethnographischen Arbeiten und methodischen Zugängen zur sozialen Wirklichkeit auszuweisen. Die ethnographische Soziologie unterscheidet sich von anderen Strömungen innerhalb der qualitativen Sozialforschung durch a) das in ihr vertretene Primat der Feldforschung mittels teilnehmender Beobachtung, b) einen vergleichsweise harten Empirie- aber weichen Methodenbegriff und c) einen hohen Theoretisierungsanspruch.

Ausgehend von den Prämissen des symbolischen Interaktionismus als einer sozialkonstruktivistischen Theorie, der Geertz'schen Forderung nach dichter Beschreibung und der ethnomethodologischen Idee von „order at all points“ werden die verschiedenen Entwicklungslinien der ethnographischen Soziologie vorgestellt und aufeinander bezogen.

Durch die Besprechung zentraler Ideen und Konzepte der in der soziologischen Ethnographie verwendeten Methoden und der Reflexion des möglichen empirischen und theoretischen Ertrags wird schließlich in die Forschungspraxis mittels teilnehmender Beobachtung übergeleitet. Mit ausgewählten Studien und der Kontrastierung unterschiedlicher, darin verwendeter Zugangsweisen möchte ich in die neuesten Entwicklungen der Methode der ethnographischen Semantik und die „cultural representation theory“ einführen. Dieser Teil stützt sich auf eigene ethnographische Forschungsprojekte in unterschiedlichen sozialen Settings (Schule, Spital, Gefängnis, Sozialamt, Arbeitslosenprogramme und HRM Management).

Ziel: Die Studierenden lernen die verschiedenen theoretischen Strömungen der ethnographisch arbeitenden Soziologie kennen.

Die Studierenden lernen unterschiedliche Untersuchungsdesigns ethnographischer Soziologie im Hinblick auf deren Anwendung und deren Ertrag zu beurteilen.

Die Studierenden lernen anhand kleiner Beobachtungsübungen die grundlegenden Arbeitstechniken und – schritte einer ethnographischen Untersuchung mittels teilnehmender Beobachtung anzuwenden.

Methoden: Referate des Dozenten, Beobachtungsübungen, Kurzpräsentationen der Studierenden

Literatur: Die Literaturliste wird im Seminar noch weiter ergänzt. Für den Einstieg und als Seminarvorbereitung werden die Lektüre des Einleitungsaufsatzes im Reader von Hirschauer & Ammann (1997) und die beiden nachfolgend aufgeführten Texte empfohlen.

Hirschauer, S. & Amann, K. (Hg.). (1997). *Die Befremdung der eigenen Kultur. Zur ethnographischen Herausforderung soziologischer Empirie*. Frankfurt: Suhrkamp.

Maeder, C. & Brosziewski, A. (1997). Ethnographische Semantik: Ein Weg zum Verstehen von Zugehörigkeit. In R. Hitzler & A. Honer (Hg.), *Sozialwissenschaftliche Hermeneutik*. (S. 335-362). Opladen: Leske + Budrich.

Nadai, E. & Maeder, C. (2005). Fuzzy Fields. Multi-sited Ethnography in Sociological Research. *Forum Qualitative Sozialforschung*, 6(3), online journal.

<p>SE aus qualitativen Methoden: Fotobefragung, eine qualitative partizipative Forschungsmethode Photo-Interview – A Participatory Approach in Qualitative Social Research</p>

Bettina Kolb

230513 SE 2 Std. Beginn-Datum: MO, 03.03.2008

ECTS: 4

Mo 03.03.08, 16:45-18:15, SR 1

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Ba M3 SE Forschungsmethoden

Inhalt:

Das Seminar richtet sich an Studierende, die die Methode der Fotobefragung als partizipative, transdisziplinäre und interdisziplinäre Methode kennenlernen und in einer eigenen Forschungsarbeit anwenden wollen. Nach einer allgemeinen Einführung in die Prinzipien der qualitativen Forschung und in die Phasen einer Fotobefragung werden die Anwendungsmöglichkeiten der Methode vorgestellt. Für die Studierenden ist es möglich eine eigene Erhebung zu gestalten und so mögliche Daten einer Fotobefragung (Bild + Text) zu generieren. Es ist aber auch möglich mit bestehendem Material, das sowohl Bild- als auch Textbeispiele umfasst, zu arbeiten. Im weiteren Seminarverlauf steht die Interpretation der Daten im Vordergrund, dabei wird auf die besonderen Anforderungen, die das Datenmaterial eine Fotobefragung erforderlich macht, eingegangen.

Ziel: Ziel des Seminars ist es, die TeilnehmerInnen zu befähigen, eigenständig eine eigene Fotobefragung zu planen, die Erhebung auszuführen, und das Datenmaterial zu interpretieren. Der Verlauf der Arbeit, die Anwendung der Methode und die vorläufigen Ergebnisse werden im Seminar präsentiert. Die Ergebnisse müssen als Seminararbeit ausgearbeitet werden.

Methoden: Die ständige Präsenz sowie aktive Mitarbeit ist Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss der Lehrveranstaltung. Die Arbeit in kleinen Teams ist erwünscht, und wird von der Leitung unterstützt. In der praktischen Umsetzung werden die Teams dahingehend unterstützt, Kooperationen zu etablieren und arbeitsteilige Verfahren zu nützen, um ein effizientes Forschungsdesign anzuwenden.

Literatur:

Collier, John Jr. / Malcol Collier (1991). *Visual anthropology: photography as a research method*, Albuquerque, University of New Mexico Press.

Kollmann G., Leuthold M., Pfefferkorn W., Schrefel C. (Hrsg.) (2003)

Partizipation. Ein Reiseführer für Grenzüberschreitungen in Wissenschaft und Planung, Profil Verlag München.

Lueger, Manfred (2000): *Grundlagen qualitativer Feldforschung*, WUV Wien.

Rose Gilian., *Visual Methodologies, An Introduction to the Interpretation of Visual Materials*, Sage 2007

Wuggenig, Ulf (1990). Die Photobefragung als projektives Verfahren, in: *Angewandte Sozialforschung*, Jg. 16, Heft 1/2, 1990/91, pp 109 – pp 129.

<p>SE aus qualitativen Methoden: Populärkulturanalysen – am Beispiel von Videoclips und Werbespots Qualitative Methods: Analysis of Popular Culture – Videoclips and Commercials</p>

Klaus Neumann-Braun

230514 SE 2 Std. Beginn-Datum: SA, 08.03.2008

ECTS: 4

Sa 08.03.08 / Di 11.03.08 / Mi 12.03.08 / Do 13.03.08 / Fr 14.03.08, 9:00-13:00

Mo 10.03.08, 14:30-18:30, SR 2

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Ba M3 SE Forschungsmethoden

Inhalt:

Die Lehrveranstaltung führt in Methoden der Produktanalyse populärkultureller Medienangebote – insbesondere am Beispiel von Videoclip und Werbespot – ein. Nach der Klärung von Grundbegriffen folgt die Thematisierung des Zusammenhangs von Musik-TV und Ökonomie. Es schließt sich ein Blick auf die Marketing-Kampagnen der Musikfernseher an – verknüpft mit einer Einführung in die Methoden der Bildanalyse (Print, Plakat). Sodann werden Theorie und Methoden der Deutungsmusteranalyse vorgestellt, um schließlich konkrete methodische Schritte der Videoclip- und Werbespotanalyse zu behandeln und an exemplarischen Fallbeispielen zu erproben.

Ziel: Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltungen steht die theorieorientierte (Stichwort: Populärkultur) sowie methodenorientierte (Stichwort: Produktanalyse) Schulung des Blicks für die ästhetischen Besonderheiten der populärkulturellen Angebote Videoclip und Werbespot.

Methoden: Produktanalyse, Inhaltsanalyse, Bild-Text-Ton-Analyse, Deutungsmusteranalyse, Videoanalyse, Werbeanalyse

Literatur:

ALTRÖGGE, M. (2001): Tönende Bilder, 3 Bde., Berlin

NEUMANN-BRAUN, K. (1999): VIVA MTV!, Frankfurt/Main

KEAZOR, H. / WÜBBENA, Th. (2005): Video Thrills the Radio Star, Bielefeld

CLIPS. Bild Text Ton – Analysen. //online-plattform-forschung-lehre-transfer// Institut für Medienwissenschaft, Universität Basel, Link: www.mewi.unibas.ch

SE aus qualitativen Methoden: Hermeneutische Interpretationsmethoden
Hermeneutic Methods of Interpretation

Ronald Kurt

230515 SE 2 Std. Beginn-Datum: DI, 01.07.2008

ECTS: 4

Di 01.07.08 / Do 03.07.08, 9:00-18:00, **SR 1**

Mi 02.07.08, 9:00-18:00, **SR 3**

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Ba M3 SE Forschungsmethoden

Inhalt: Hermeneutik ist die Kunstlehre des Verstehens. Seit Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher (1768-1834) ist die Hermeneutik eine eigenständige wissenschaftliche Disziplin. In der Soziologie hat sich die Hermeneutik mittlerweile als Methode der qualitativen Sozialforschung etabliert.

Seminarthemen: Geschichte der Hermeneutik, Theorien des Verstehens, Methoden der Interpretation, Praxis der Auslegung

Ziel: Die Teilnehmenden lernen, hermeneutisch zu denken und die Methoden der sozialwissenschaftlichen Hermeneutik selbstständig anzuwenden.

Methoden: Texte, Töne, Bilder und Filme sind Gegenstände der Interpretation - nicht nur im Alltag, sondern auch in der empirischen Sozialforschung. Das Deuten von Daten ist eine Kernkompetenz empirischer Sozialforschung. Im Gegensatz zum alltäglichen Verstehen muss für die sozialwissenschaftliche Auslegungspraxis gelten, dass sich der Prozess der Interpretation systematisch und methodisch kontrolliert vollzieht. In diesem Seminar werden die Grundlagen und Regeln des wissenschaftlichen Verstehens vermittelt. Der Hauptakzent liegt auf der praktischen Anwendung hermeneutischer Methoden. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, eigene Interpretationsmaterialien mitzubringen.

Literatur: Wilhelm Dilthey (1957): „Die Entstehung der Hermeneutik“, in: Die geistige Welt, Gesammelte Schriften Band V, Vandenhoeck und Ruprecht.

Hans-Georg Gadamer (1990): „Wahrheit und Methode“, Mohr.

Gernot Gruber / Siegfried Mauser (1994) (Hg.): „Musikalische Hermeneutik im Entwurf“, Laaber.

Max Imdahl (1994): „Ikonik. Bilder und ihre Anschauung“, in: Gottfried Boehm (Hg.): Was ist ein Bild?, Fink.

Ronald Kurt (2004): „Hermeneutik. Eine sozialwissenschaftliche Einführung“, UVK.

Erwin Panofsky (2006): „Ikonographie und Ikonologie“, DuMont.

Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher (1995): „Hermeneutik und Kritik“, Suhrkamp.

Hans-Georg Soeffner / Ronald Hitzler (1993): „Qualitatives Vorgehen - >Interpretation<“, in: Enzyklopädie der Psychologie. Forschungsmethoden der Psychologie I, Hogrefe.

SE aus qualitativen Methoden: Synthese qualitativer Forschung. Ein neues Methodenparadigma
Synthesis of Qualitative Research. A New Methodological Paradigm

Peter Nowak

230516 SE 2 Std. Beginn-Datum: MO, 10.03.2008

ECTS: 4

Mo 10.03.08, 18:30-20:00, SR 2

am 31.03.08 entfällt die Lehrveranstaltung

Inhalt:

Die Integration und Synthese vorliegender Studien ist eine grundlegende (aber häufig wenig reflektierte und gelehrte) Fertigkeit von ForscherInnen. Üblicherweise nehmen Forschungen in ihrer Vorbereitung von Problem- und Fragestellungen Bezug auf den Stand der wissenschaftlichen Diskussion, verfahren dabei jedoch meist selektiv und dem Anlass entsprechend eingeschränkt. In den letzten 10 Jahren wurden - vor dem Hintergrund einer inzwischen hochentwickelten Synthesemethodik für quantitative Forschungsergebnisse - auch für qualitative Sozialforschungen nachvollziehbare Methoden der Analyse und der systematischen Akkumulation von Theorien, Methoden und Ergebnissen vorliegender qualitativer Studien entwickelt. Unterschiedliche Methodenansätze liegen vor und wurden insbesondere im Kontext von qualitativer Forschung im Gesundheitswesen erprobt. Insbesondere auch die systematische Integration von qualitativen und quantitativen Ergebnissen in übergreifenden Synthesearbeiten werden aktuell als „drittes Forschungsparadigma“ diskutiert. Im Seminar werden wir die wichtigsten dieser Synthesemethoden (systematic narrative review, grounded theory, meta-ethnography, meta-study, realist synthesis, meta-narrative review, meta-interpretation, critical interpretative synthesis, cross case analysis) strukturiert kennen lernen und sie in „Mini-Synthesen“ vertiefen. Die Diskussion im Seminar soll sich insbesondere auch auf grundlegende Fragen des qualitativen Erkenntnisprozesses und auf offene methodische Probleme konzentrieren. Daher sind erste Erfahrungen in der qualitativen Forschung und die Bereitschaft zum selbstreflexiven Umgang mit dem eigenen Erkenntnisprozess als Grundlagen sehr zu empfehlen.

Ziel:

Das Seminar will

- einen Überblick über die derzeit zur Verfügung stehenden Synthesemethoden geben
- die wichtigsten dieser methodischen Ansätze vorstellen, praktisch vertiefen und vergleichend diskutieren
- methodische Fragen der Integration quantitativer und qualitativer Forschungsergebnisse vorstellen und diskutieren
- zur methodischen Reflexion von qualitativen Erkenntnisprozessen anregen

Methoden: Die Anforderungen für ein positives SE-Zeugnis sind: regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit, Lesen und Zusammenfassen von Methodentexten (in Kleingruppen möglich), Anwendung der Methodik in einer „Mini-Synthese“, eine Präsentation innerhalb des Seminars und Dokumentation der Arbeit in Form einer Seminararbeit.

Literatur:

Ausgewählte Literatur (vollständige Liste wird im SE übergeben):

Campbell, Rona; Pound, Pandora; Pope, Catherine; Britten, Nicky; Pill, Roisin; Morgan, Myfanwy; Donovan, Jenny (2003): Evaluating meta-ethnography: a synthesis of qualitative research on lay experiences of diabetes and diabetes care. In: Social Science & Medicine, 56, 4, S. 671-684.

Dixon-Woods, Mary; Agarwal, Shona; Jones, David; Young, Bridget; Sutton, Alex (2005): Synthesising qualitative and quantitative evidence: a review of possible methods. In: J Health Serv Res Policy, 10, 1, S. 45-56.

Dixon-Woods, Mary; Cavers, Debbie et al. (2006): Conducting a critical interpretive synthesis of the literature on access to healthcare by vulnerable groups. In: BMC Medical Research Methodology, 6, 35.

Glaser, Barney G.; Strauss, Anselm L. (1967): The discovery of grounded theory: strategies for qualitative research. New York: Aldine de Gruyter.

Greenhalgh, Trisha; Robert, Glenn; Macfarlane, Fraser; Bate, Paul; Kyriakidou, Olympia; Peacock, Richard (2005): Storylines of research in diffusion of innovation: a meta-narrative approach to systematic review. In: Social Science & Medicine, 61, 2, S. 417-430.

Jones, Kip (2005): Mission Drift in Qualitative Research, or Moving Toward a Systematic Review of Qualitative Studies, Moving Back to a More Systematic Narrative Review. In: The Qualitative Report, 9, 1, S. 95-112.

Miles, Matthew B.; Huberman, A. M. (1994): Qualitative data analysis: an expanded sourcebook. Thousand Oaks, CA: Sage.

Noblit, George W.; Hare, R. D. (1988): Meta-ethnography: synthesising qualitative studies. London: Sage. (Qualitative Research Methods, Volume 11)

- Paterson, Barbara L.; Canam, Connie; Jillings, Carol R. (2001): *Meta-Study of Qualitative Health Research: A Practical Guide to Meta-Analysis and Meta-Synthesis*. Thousand Oaks, CA: Sage Publications.
- Pawson, Ray; Greenhalgh, Trisha; Harvey, Gill; Walshe, Kieran (2004): *Realist synthesis: an introduction*. Manchester. (ESRC Research Methods Programme. RMP Methods Paper 2/2004)
- Thorne, Sally E.; Jensen, Louise A.; Kearney, Margaret H.; Noblit, George; Sandelowski, Margarete (2004): *Qualitative Metasynthesis: Reflections on Methodological Orientation and Ideological Agenda*. In: *Qualitative Health Research*, 14, 10, S. 1342-1365.
- Weed, Mike (2005): "Meta Interpretation": A Method for the Interpretive Synthesis of Qualitative Research [53 paragraphs]. In: *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research [On-line Journal]*, 6, 1, Art. 37.
- Yin, Robert K. (2003): *Case study research, design and methods*. (3rd Ed.) California: Sage Publication.

SE aus quantitativen Methoden: Multivariate Datenanalyse - Statistische Methoden in der Soziologie Multivariate Data Analysis - Statistical Techniques in Sociological Research
--

Robert Griebler

230517 UE 1 Std. Beginn-Datum: MO, 03.03.2008

ECTS: 2

Mo 03.03.08 / 31.03.08 / 14.04.08 / 28.04.08 / 19.05.08 / 02.06.08 /
16.06.08 / 30.06.08, 18:15-19:45, **SR 1**

Inhalt:

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit ausgewählten statistischen Methoden (Faktorenanalyse, Varianzanalyse, Regressionsanalyse, Clusteranalyse), die in der soziologischen Forschung weite Verbreitung gefunden haben und deshalb zum Standardrepertoire eines/einer ausgebildeten Soziologen/Soziologin gehören sollten. Im Zuge der LV werden sowohl die entsprechenden theoretischen Hintergründe zu den einzelnen Methoden erarbeitet als auch praktische Erfahrungen mit diesen Methoden gesammelt (Anwendung in SPSS). Die praktischen Übungen beziehen sich dabei auf empirische Daten, die aus einer gesundheitssoziologischen Studie stammen.

Ziel:

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, sowohl die theoretischen Hintergründe dieser Methoden kennen zu lernen, als auch praktische Erfahrungen mit diesen Methoden zu sammeln.

Methoden: Die Erarbeitung der Inhalte erfolgt einerseits in Gruppenarbeiten, andererseits im Plenum.

Literatur: Die entsprechende Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

VOSE Quantitative Methoden Quantitative Methods
--

Isabella Hager
Anselm Eder

230520 VO+SE 3Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008

ECTS: 6

Mi 05.03.08, 17:00-19:15, **Campus EDV-Schulungsräume**

Inhalt:

Die wichtigsten multivariaten Auswertungsverfahren werden im Zusammenhang mit einem Echtdatensatz besprochen und in ihrer Anwendung ausprobiert. D.s.:

- multiple/partielle Korrelation
- multiple Regression
- Faktorenanalyse
- mehrfache Varianzanalyse
- ausgewählte Clusterverfahren

Ziel:

In der Lehrveranstaltung wird die Anwendung, Berechnung und Interpretation der multivariater statistischen Verfahren vermittelt und geübt.

Methoden:

Neben dem Input der LV-LeiterInnen stehen das selbständige Erarbeiten von Fragestellungen und die selbständige Durchführung von Auswertungsverfahren mit Interpretation im Mittelpunkt. Die Note ergibt sich aus der Mitarbeit, der Präsentation eigener Arbeiten sowie der Abschlussarbeit.

Literatur: Siehe: <http://www.univie.ac.at/soziologie-statistik/multi>

VOSE aus Praxisfeldern: Frauen- und Geschlechterforschung
Women's and Gender Studies: The Body and Gender

Roswitha **Breckner**

230521 VO+SE 3 Std. Beginn-Datum: DO, 06.03.2008

ECTS: 6

ab Do 06.03.08, 11:15-13:30, **SR 3**

am Do 05.06.08 / 26.06.08 entfällt die Lehrveranstaltung

Ersatztermin: Sa 28.06.08, 10:00-15:00, SR 3

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Ba A2 VOSE Spezielle Soziologie

Inhalt:

In der feministischen Diskussion ist die Frage, welche Rolle der (biologische) Körper in der Bestimmung und Herstellung von Geschlecht spielt, von zentraler Bedeutung und wird kontrovers diskutiert. Anknüpfend an die Vorlesungseinheiten zur feministischen Theorie soll in dieser Lehrveranstaltung der Bedeutung des Körpers in der Konstitution und Konstruktion von Geschlecht vertiefend nachgegangen werden. Verschiedene Konzepte aus der soziologischen Theoriebildung zum Zusammenhang von Körper/Leib – Geschlecht – sozialer Ordnung werden anhand von Paula Irene Villas Überblick (2000) einführend vorgestellt und im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Analyse der sozialen Herstellung von Geschlechterbeziehungen und -verhältnissen diskutiert. Im weiteren Verlauf der Lehrveranstaltung soll in Bezug auf konkrete Praxisfelder die Körperdimension als empirisches Phänomen erschlossen werden. Folgende Themenbereiche bieten sich an und können, je nach Interesse, erweitert bzw. konkretisiert werden: Körper als Grundlage der Naturalisierung von Geschlechterverhältnissen; Leiberfahrung und Körperpraxis als Grundlage subjektiver Erfahrungen von Geschlecht; Frauen- bzw. Männerkörper als jeweiliger Ort des ‚Anderen‘; Körperbilder und ihre Wandlungsprozesse im Zusammenhang gesellschaftlicher Entwicklungen.

Ziel: Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende, die daran interessiert sind, sich theoretische Konzepte vertiefend anzueignen und sie in eigenen Entdeckungsreisen auf der Basis vorliegender soziologischer Forschungen empirisch zu konkretisieren.

Die Beurteilungsgrundlage für das Zeugnis besteht aus einer Zusammenfassung eines theoretischen Textes, aktiver Mitarbeit, einem Gruppenreferat und einer schriftlichen Abschlussarbeit.

Methoden: Vorlesung, Referate, Gruppenpräsentationen; Textzusammenfassungen, schriftliche Ausarbeitung

Literatur: Villa, Paula Irene (2000) Sexy Bodies. Eine soziologische Reise durch den Geschlechtskörper, Opladen: Leske + Budrich

VOSE aus Praxisfeldern: Kunstsoziologie
Applied Sociology : Sociology of the Arts

Alfred **Smudits**

230522 VO+SE 3 Std. Beginn-Datum: DI, 04.03.2008

ECTS: 6

Di 04.03.08, 12:00-14:00, **HG Hs. 32**

am Di 27.05.08 / 03.06.08 / 24.06.08 entfällt die Lehrveranstaltung!

Ersatztermine: Fr 30.05.08 / 06.06.08 / 20.06.08 oder 27.06.08, 12:00-16:00,

Institut für Musiksoziologie, 1030 Wien, Gottfried-Kellergasse 2/3 (U-Bahn Stadtpark)

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Ba A2 VOSE Spezielle Soziologie

Inhalt:

Darstellung der verschiedenen kunstsoziologischen Ansätze, von den "Klassikern" (Taine, Guyau, Weber, Benjamin, Adorno etc.) bis zu aktuellen Konzepten (Bourdieu, Cultural Studies, Postmoderne, Luhmann etc.). In diesem Zusammenhang: Diskussion der Probleme des Fachs (Gegenstandsbereich, Legitimität, Paradigmenwechsel) und Ausblick auf zukünftige Entwicklungen (Nachfrage nach bzw. kulturpolitische Relevanz von Kunstsoziologie, Zukunft der Kunst).

Ziel: Angestrebt wird die Vermittlung der Geschichte des Fachs, von aktuellen Problemen und zukünftigen

Entwicklungsperspektiven von Fach und Gegenstand, sowie eine kritische Auseinandersetzung damit, was in den verschiedenen theoretischen Ansätzen als Gegenstandsbereich der Kunstsoziologie bestimmt wird (Orientierung am traditionellen Kunstbegriff versus Orientierung an einem erweiterten Verständnis von Ästhetik).

Methoden: Vorlesungsteil: Vortrag des Lehrveranstaltungsleiters mit anschließender Diskussion, Vorbereitung des Seminarteils: Themenfindung für Einzelreferate oder Gruppenarbeiten.

Seminarteil: Präsentation jeweils eines Kapitels aus Storey (siehe unten) in Einzel- oder Gruppenreferaten, Diskussion eines konkreten tagesaktuellen Themas aus dem (aktuellen) Kunst- und Kulturleben vor dem Hintergrund des präsentierten theoretischen Ansatzes.

Literatur: Kapner, Gerhardt: Die Kunst in Geschichte und Gesellschaft. Wien: Böhlau 1991 (als Einstieg: Kapitel: Versuch eines Korrespondenzsystems in der Kunstsoziologie, S. 76 – 106)

Parzer, Michael (Hg.): Musiksoziologie remixed. Impulse aus dem aktuellen kulturwissenschaftlichen Diskurs (extempore 4), Wien: Institut für Musiksoziologie 2000

Smudits, Alfred: Mediamorphosen des Kulturschaffens. Kunst und Kommunikationstechnologien im Wandel. Wien: Braumüller 2002

Storey, John: Cultural Theory and Popular Culture. An Introduction. Edinburgh Gate et al.: Pearson Education Limited 2001

<p>Max Webers Religionssoziologie - Einführung und Exempla (Konfuzianismus / Taoismus) Sociology of Religion: Max Weber's Paradigm</p>

Friedhelm Kröll

230524 VO+SE 3 Std. Beginn-Datum: DI, 06.05.2008

ECTS: 6

Di 06.05.08 / 17.06.08, 13:00-18:00

Mi 07.05.08 / Do 08.05.08 / Di 27.05.08 / Mi 18.06.08 / Do 19.06.08, 8:00-12:00

Do 29.05.08 / Sa 31.05.08, 8:00-13:00, **HG Elise-Richter-Saal**

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Ba A2 VOSE Spezielle Soziologie

Inhalt:

Religion patterns rechnen zu den nachhaltigen Tiefenprägungen einer Kultur. Im Vorlesungsteil soll der konzeptive Grundriss von Webers Vergleichender Soziologie der Weltreligionen vorgestellt werden.

Im Seminarteil werden die für die chinesische Kulturentwicklung prägenden Ethiken des Konfuzianismus und des Taoismus behandelt. Die Thematisierung der konfuzianischen Orthodoxie erfolgt im Lichte hetero- und selbstsoziologischer Debatten über den Wirtschaftswandel in China; die Thematisierung der taoistischen Heterodoxie im Lichte ihrer Rezeption im Umkreis aktueller Gesundheitskulturen.

Literatur: Max Weber, Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie I., Tübingen 1988

<p>VOSE aus Praxisfeldern: Familiensoziologie Applied Sociology : Sociology of Family</p>
--

Rudolf Richter

Ulrike Zartler

Tutor: Johannes Starkbaum

230529 VO+SE 3 Std. Beginn-Datum: DO, 06.03.2008

ECTS: 6

Do 06.03.08 / 13.03.08 / 03.04.08 / 10.04.08 / 17.04.08, 9:00-11:15, **SR 1**

Do 24.04.08 / 08.05.08 / 15.05.08 / 29.05.08 / 19.06.08 / 26.06.08, 8:00-11:15, **SR 1**

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Ba A2 VOSE Spezielle Soziologie

Inhalt:

Im ersten Teil der Lehrveranstaltung findet die Vorlesung statt, in der die wichtigsten Erkenntnisse und Fragestellungen der Familiensoziologie in Europa vorgestellt werden. Der Vorlesungsteil wird mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen, die Benotung geht in die Gesamtnote ein.

Der Seminarteil der Lehrveranstaltung beinhaltet eine Vertiefung und Erweiterung der Vorlesungs-Themen auf Basis aktueller Literatur und fokussiert auf ausgewählte familiensoziologische Themenbereiche und

Fragestellungen. Im Rahmen des Seminars werden Texte bearbeitet, referiert und diskutiert. Grundlagen für die Beurteilung sind Mitarbeit, Präsentation und schriftliche Arbeit.

Ziel: Ziel der Lehrveranstaltung ist es, unterschiedliche theoretische Ansätze der Familiensoziologie kennenzulernen, einen Überblick über familiensoziologische Fragestellungen und Literatur zu erhalten und aktuelle Entwicklungen interpretieren zu können.

Literatur:

Ecarius Jutta (Hg) (2007): Handbuch Familie. Wiesbaden: VS Verlag.

Hill Paul B., Kopp Johannes (2006): Familiensoziologie. Grundlagen und theoretische Perspektiven. Wiesbaden: VS Verlag. 4., überarb. Aufl.

Hofer Manfred, Wild Elke, Noack Peter (2003): Lehrbuch Familienbeziehungen. Eltern und Kinder in der Entwicklung. Göttingen: Hogrefe.

Huinink Johannes, Konietzka Dirk (2007): Familiensoziologie. Eine Einführung. Frankfurt, New York: Campus.

Maihofer Andrea (2004): Was wandelt sich im aktuellen Wandel der Familie? In: Beerhorst Joachim, Demirovic Joachim, Guggemos Michael (Hg): Kritische Theorie im gesellschaftlichen Strukturwandel. Frankfurt am Main: Suhrkamp. 384-408.

Nave-Herz Rosemarie (2004): Ehe- und Familiensoziologie. Eine Einführung in Geschichte, theoretische Ansätze und empirische Befunde. Weinheim und München: Juventa.

Weitere Literaturhinweise erfolgen im Rahmen der Lehrveranstaltung.

<p>VOSE aus Praxisfeldern: Angewandte Organisationssoziologie Applied Organizational Sociology</p>

Ulrike Froschauer

Manfred Lueger

230531 VO+SE 3 Std. Beginn-Datum: FR, 14.03.2008

ECTS: 6

Fr 14.03.08, 15:00-18:00 / Sa 15.03.08, 9:00-12:00 /

Sa 05.04.08, 9:00-12:30 / Fr 18.04.08, 15:00-17:00 / Fr 09.05.08, 15:00-18:30 /

Fr 20.06.08 / Sa 21.06.08, 9:00-17:00, **SR 3**

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Ba A2 VOSE Spezielle Soziologie

Inhalt:

Der erste Teil der Veranstaltung bietet einen Überblick über organisationssoziologische Studien sowie eine Einführung in die qualitative Analyse von Organisationen. Im zweiten Teil der Veranstaltung sollten die TeilnehmerInnen in kleinen Gruppen auf der Basis des im ersten Teil erworbenen Wissens eine kleine empirische Studie (Entwicklung einer Forschungsfrage, Erstellung eines Forschungsdesigns, Erhebung, Interpretation und Reflexion sowie eine schriftliche Darstellung der Ergebnisse in Form einer Seminararbeit) durchführen.

Literatur:

FROSCHAUER Ulrike, LUEGER Manfred: Qualitative Organisationsmethoden als Grundlage für Interventionen und als Intervention. In: Frank;HERMANN (Hg.): Corporate Entrepreneurship. Wien, WUV 2006, S. 233-287;MORGAN Gareth: Images of Organization, Updated Edition, Thousand Oaks-London-New-Delhi, Sage 2006;

<p>VOSE aus Praxisfeldern: Gesundheits- und Medizinsoziologie Sociology of Health and Illness</p>
--

Rudolf Forster

230532 VO+SE 3 Std. Beginn-Datum: DI, 04.03.2008

ECTS: 6

ab Di 04.03.08, 12:15-14:45, **SR 3**

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Ba A2 VOSE Spezielle Soziologie

Inhalt:

Der Vorlesungsteil (März-April) wird nach einem Überblick eine exemplarische Einführung in drei große Themenbereiche gegeben:

1. Gesellschaftliche Entstehungsbedingungen von Krankheit und Gesundheit und Ungleichheiten des gesundheitlichen Befindens nach sozialem Status und Geschlecht;
 2. Soziologie des Krankenbehandlungssystems am Beispiel der Patienten- und Arztrolle, der Arzt-Patient-Beziehung, Krankheitserfahrung und –verarbeitung bei chronisch Kranken sowie Entwicklungstrends des Gesundheitssystems;
 3. Paradigmenwandel durch Ergänzung der Krankheitszentrierung um Gesundheitsförderung; ausgewählte Bereiche der Gesundheitsförderung; Entstehung einer „Gesundheitsgesellschaft“.
- Im Seminarteil (Mai-Juni; Vorbesprechung April) sollen die Studierenden in Gruppen selbständig zu ausgewählten aktuellen Fragestellungen arbeiten, relevante Literatur erarbeiten und ausgewählte österreichische Debatten, Forschungsergebnisse und Praxisprojekte identifizieren, aufarbeiten, analysieren und zur Diskussion stellen.

Ziel: Die LV soll mit ausgewählten theoretischen Ansätzen, Themen- und Fragestellungen sowie Forschungsergebnissen der MGS vertraut machen und die Studierenden dabei unterstützen, diese auf ausgewählte österreichische Problemstellungen, Projekte und Forschungsergebnisse anzuwenden.

Methoden:

Vorlesungsteil: Vortrag und Diskussion anhand ausgewählter Fragen. Dieser Teil schließt mit einer schriftlichen Zwischenprüfung.

Seminarteil: durch Beratung unterstützte Gruppenarbeiten der Studierenden, deren Ergebnisse präsentiert und für eine gemeinsame Bearbeitung in der Gesamtgruppe aufbereitet werden. Über den Seminarteil ist eine schriftliche Arbeit zu verfassen.

Literatur:

Scambler, G. (ed. 2003): Sociology as applied to medicine. 5th ed. Edinburgh u.a.: Saunders.
 Siegrist, J. (2005): Medizinische Soziologie. 6. Auflage. München und Jena: Urban & Fischer.
 Teile dieser beiden Bücher sind Prüfungsstoff für den VO-Teil (voraussichtlicher Termin 6.5.)
 Weitere Literatur wird in der LV bekanntgegeben.

VOSE aus Praxisfeldern: Abweichung und soziale Kontrolle

Applied Sociology : Deviance and Social Control

Irmgard Eisenbach-Stangl
 Wolfgang Stangl

230533 VO+SE 3 Std. Beginn-Datum: DO, 13.03.2008
 ab Do 13.03.08, 17:00-19:15, **SR 1**

ECTS: 6

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Ba A2 VOSE Spezielle Soziologie

Inhalt:

Einführung in die Soziologie der Devianz und ihrer wesentlichen Entwicklungsphasen anhand historischer und aktueller Texte zum Themenfeld.

Ziel: Erarbeitung eines Überblicks über grundlegende Fragestellungen und wesentliche Debatten zum Thema; Möglichkeiten das Themenfeld anhand soziologischer Theorien zu wissenschaftlich und politisch zu bearbeiten

Methoden: Vortrag, mündliche und schriftliche Referate, Gruppendiskussionen

Literatur: Wird bei der Vorbesprechung bekannt gegeben und in der Folge zur Verfügung gestellt

Umweltsoziologie und Soziale Ökologie

Environmental Sociology and Social Ecology

Marina Fischer-Kowalski

230534 VO 2 Std. Beginn-Datum: DO, 06.03.2007

ECTS: 3

Vorbesprechung: Do 06.03.08, 17:00-19:00

Do 13.03.08 / 03.04.08 / 10.04.08 / 17.04.08 / 08.05.08 / 15.05.08 / 05.06.08 /
 12.06.08 / 19.06.08 / 26.06.08, **IFF Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien**

Inhalt:

Zur Geschichte von Umweltproblemen und Umweltbewegungen; Kulturelle Evolution ökologischer Verträglichkeit/Unverträglichkeit; die Debatte um „Grenzen des Wachstums“ und „nachhaltige Entwicklung“; umweltpolitische Strategien; theoretische Ansätze zum Verhältnis Gesellschaft-Natur, ökologische

Kommunikation und Risikogesellschaft.

Ziel: Einführung in die Themen Sozialer Ökologie und Umweltsoziologie.

Methoden: Vorlesung, in enger Verbindung mit Seminar (H.Weisz).

Begleitendes Tutorium zur Diskussion der Pflichtliteratur

Literatur:

Dunlap, Riley E. and Catton, William R., Jr. (1994): Struggling with Human Exemptionalism: The Rise, Decline and Revitalization of Environmental Sociology. In: The American Sociologist 25(1), pp. 5-29.

Fischer-Kowalski, Marina (2003): On the History of Industrial Metabolism. In: Bourg, Dominique and Erkman, Suren (Eds.): Perspectives on Industrial Ecology. Sheffield:

Greenleaf, pp. 35-45.

Fischer-Kowalski, Marina, Erb, Karl-Heinz (2006): Epistemologische und konzeptuelle Grundlagen der Sozialen Ökologie. In: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft 148

Zweites Studienjahr

2.3. Soziologische Praxisfelder - Spezielle Soziologien

SE Musiksoziologie

Alfred Smudits

SE 2 Std.

ECTS: 4

Weitere Informationen:

Institut für Musiksoziologie

<http://www.mdw.ac.at/ims/index.htm>

SE Soziologie der Musikproduktion

Alfred Smudits

SE 2 Std.

ECTS: 4

Weitere Informationen:

Institut für Musiksoziologie

<http://www.mdw.ac.at/ims/index.html>

Zweites Studienjahr

2.4. Praxisbegleitung Teil I

Praxisbegleitung Teil 1: Vorbereitung

Practice Guardian Part 1: Preparation

Inhalt:

1. Termin:

Praktikumsplatz suchen und erhalten

- Orientierung über mögliche Praktikumsfelder und -bereiche

- Bewerbung für eine Praktikumsstelle

- Dokumentationsraster: Vorstellung des Dokumentationsrasters für einen facheinschlägigen Praktikumsplatz für die Studierenden

Bewerbungsaktivitäten:

- Aktive Bewerbung für einen facheinschlägigen Praktikumsplatz

- Kurzbericht/Aufstellung über die Bewerbungsaktivitäten vor dem zweiten Termin ist von jedem/r

TeilnehmerIn der Kurzbericht an die LV-Leitung zu versenden (Leistungsnachweis)

2. Termin: Vorbereitung Praktikumseinstieg

- Reflexion der Bewerbungsaktivitäten

- Erstellung eines Arbeitsplans für die eigene Praxis (Ziele, Aufgabenbereiche,...)

- Praktikumsgestaltung

- Eckpunkte des Praktikumsberichts

- Möglichkeit der Einrichtung von peer-groups während der Praktika

Ziel:

Die Lehrveranstaltung dient der Orientierung für die Praktikumsstelle, der Eintritt ins Feld wird in geeigneter Weise systematisch vorbereitet

Methoden: Gruppendiskussion, Kleingruppenarbeit, Dokumentationsschritte

Literatur: Gängige Literatur zur Erstellung von Bewerbungsunterlagen. Praktische Tipps auch unter:

www.ams.or.at/bewerbungscoach oder www.standard.at/karriere Datenbank über Forschungseinrichtungen in Österreich: www.bmbwk.gv.at

Peter **Prenner**

230535-1 PB 0,5 Std. Beginn-Datum: FR, 07.03.2008

ECTS:0,5

Fr 07.03.08 / 20.06.08, 17:00-21:00, **SR 1**

<p>Praxisbegleitung Teil 1: Vorbereitung Practice Guidance Part 1: Preparation</p>

Isabella **Kaupa**

230599 PB 0,5 Std. Beginn-Datum: SA, 12.04.2008

ECTS: 0,5

Sa 12.04.08 / 07.06.08, 10:00-14:00, **SR 1**

Inhalt:

Beim ersten Termin geht es darum, eine Orientierung darüber zu bekommen, welche Praktikumsfelder und welche Organisationen für die Absolvierung des Praktikums interessant und relevant sind, beim zweiten Termin werden dann die erfolgten Bewerbungsaktivitäten einer strukturierten Reflexion unterzogen. Außerdem werden die Erwartungen an das Praktikum formuliert und diskutiert.

Ziel: Die LV dient der Orientierung für die Praktikumsstelle, im Rahmen von zwei Blockterminen wird der Eintritt ins Feld in geeigneter Weise systematisch vorbereitet.

Methoden: Kleingruppenarbeit, Einzelarbeit und Plenumsdiskussionen

Literatur: Gängige Literatur zur Erstellung von Bewerbungsunterlagen. Praktische Tipps auch unter:

www.ams.or.at/bewerbungscoach oder www.standard.at/karriere Datenbank über; Forschungseinrichtungen in Österreich: www.bmbwk.gv.at;

3.Studienjahr

Drittes Studienjahr

3.1. Angewandte Sozialforschung

<p>Forschungspraktikum I Research Practice I</p>

Eva **Flicker**

Tutorin: Nina Formanek

230536 FPR 4 Std. Beginn-Datum: MO, 03.03.2008

ECTS: 10

ab Mo 03.03.08, 14:00-17:15, **SR 3**

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Ba A3 Forschungspraktikum I

Inhalt:

Das Forschungspraktikum erstreckt sich über zwei Semester. Der inhaltliche Fokus liegt in zwei Bereichen:

Medien- und Kommunikationssoziologie sowie **Visuelle Soziologie**. Aus diesen großen Forschungsfeldern

können die Studierenden in Arbeitsgruppen ihre konkreten Forschungsprojekte entlang ihrer Interessen und

Vorkenntnisse selbst entwickeln und umsetzen. Für Forschungsprojekte im Bereich der **Visuellen Soziologie**

wird es in diesem Forschungspraktikum die Möglichkeit geben, selbst Bild-/Videomaterial herzustellen und

somit auch nicht-schriftliche Beiträge zur Analyse von Gesellschaft zu leisten. (Grundkenntnisse der Fotografie

und Videoarbeit inkl. Schnitt sind mitzubringen bzw. außerhalb des FP anzueignen. Foto- und Video-Equipment kann vom Institut zur Verfügung gestellt werden.)

Die Forschungsprojekte werden über zwei Semester in denselben Teams/Arbeitsgruppen zu erarbeiten sein.

Voraussetzungen:

Grundkenntnisse in soziologischer Theorie, empirischer Sozialforschung und Statistik (erforderliche

Lehrveranstaltungen des ersten und zweiten Studienjahres). Erwünscht sind Interesse und Vorkenntnisse in

Medien- und Kommunikationssoziologie.

Forschungspraktika erfordern üblicherweise von Studierenden und Lehrenden über die 4-stündige

Anwesenheitszeit hinaus großes Engagement und flexible zeitliche Kapazitäten für die Gruppenarbeit.

Ziel: Im Forschungspraktikum sollen im Lauf der zwei Semester (bis Ende Jänner 2009) folgende Kenntnisse

und Fertigkeiten zur selbständigen Durchführung soziologischer Forschungsprojekte erworben und umgesetzt werden:

Projektmanagement im Team, Entwicklung soziologischer Forschungsfragen, Literaturrecherche, Konzepterstellung (Exposé), Feldzugang, Datenerhebung, Verfassung eines schriftlichen Zwischenberichts, Datenauswertung, Interpretation, Verfassung des schriftlichen Forschungsberichts

Methoden: Geplant ist – je nach Gruppenprojekt - die Anwendung unterschiedlicher methodischer Verfahren: Interviews, Gruppendiskussionen, Bild-/Film-Textanalysen, teilnehmende Beobachtung, Ethnografie, u.a. In der Medienforschung ist der Einsatz quantitativer und qualitativer Verfahren üblich und daher auch in dieser Lehrveranstaltung erwünscht.

Literatur:

Mikos, Lothar, Wegener, Claudia (Hg)(2005): Qualitative Medienforschung. Ein Handbuch. Konstanz: UVK-Verlagsgesellschaft.

Klaus, Elisabeth (2005): Kommunikationswissenschaftliche Geschlechterforschung. Aktualisierte u. korr. Neuauflage. Münster: LIT-Verlag

Weitere Start-Literatur wird in der LV bekannt gegeben und auch von den Studierenden zu ihren Projekten recherchiert.

<p>Forschungspraktikum II - Soziologie der Politik Research Practice II - Political Sociology</p>
--

Erich Griebler

230603 FPR 4 Std. Beginn-Datum: MO, 10.03.2008

ECTS: 10

Mo 10.03.08, 8:30-11:45, SR 2

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Ba A3 Forschungspraktikum II

Inhalt:

Der inhaltliche Fokus des Forschungspraktikums liegt im Bereich der politischen Soziologie, im engeren Sinne in, von den StudentInnen nach ihren spezifischen Interessen zu erarbeitenden, soziologisch relevante Fragestellungen zum österreichischen politischen System. Beispielhaft sind hier folgende Bereiche von Interesse: Akteure der Politik: Politiker, Ministerialbürokratie, Interessensvertretungen, Lobbyisten, ExpertInnen Soziale Praktiken der Politik; Orte der Politik: Regierungen, Parlamente, Verwaltungen auf lokaler, regionaler, nationaler Ebene

Ziel:

Das Forschungspraktikum dient dem Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten, die Voraussetzung für die Durchführung eigenständiger soziologischer Forschungsarbeiten sind. Da es auf die Forschungspraxis vorbereiten soll, simuliert es den Ablauf eines Forschungsprojektes von Antragstellung bis Abschlußbericht bzw. Publikation. Vermittelt werden auch praktische Aspekte der österreichischen und europäischen Forschungsförderung, des peer-review Verfahrens und des Projektmanagements.

Methoden:

Der Schwerpunkt liegt auf qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung. Es sollen deren Möglichkeiten und Grenzen zur empirischen Untersuchung von Politik erprobt und reflektiert werden.

Literatur:

Dachs, H.; Gerlich, P., Gottweis, H., Kramer, H., Lauber, V., Müller W.C., Talos, E. (Eds.): Politik in Österreich. Das Handbuch, Wien.

Griebler, E. (2003): Innovation und Politikgestaltung: Administrative Kulturen in der Technologiepolitik - ein Vergleich zwischen Österreich und den Niederlanden. In: Pichler R. (Ed.): Innovationsmuster in der österreichischen Wirtschaftsgeschichte. Wirtschaftliche Entwicklung, Unternehmen, Politik und Innovationsverhalten, Wien.

Griebler, E. (2006): Die Diskussionen von Transplantation und Xenotransplantation in Österreich: Zwei Nicht-Debatten. In: Manzei, A.; Schneider, W.(Hrsg.): Transplantationsmedizin Kulturelles Wissen und gesellschaftliche Praxis, Münster, 125-154.

Griebler, E. (2007): „Policy Learning“ in der SPÖ: Innerparteiliche Dynamiken bei der Entscheidungsfindung zur Fristenregelung. ÖZP, 3/2007.

Nullmeier, F; Pitzlaff, T., Wiesner, A. (2003): Mikro-Policy-Analyse. Ethnographische Politikforschung am Beispiel Hochschulpolitik. Campus, Frankfurt/New York.

Forschungspraktikum II Research Practice II
--

Sylvia Supper

230604 FPR 4 Std. Beginn-Datum: DO, 06.03.2008

ECTS: 10

ab Do 06.03.08, 13:45-17:15, SR 3

*Auch anrechenbar für:**Bachelor: Ba A3 Forschungspraktikum II***Inhalt:**

Die Arbeit an den im Wintersemester begonnenen empirischen Projekten der Studierenden wird fortgesetzt. Dazu werden die laufenden Erhebungs- und Auswertungsschritte weitergeführt und bis Semestermitte abgeschlossen werden. In der zweiten Semesterhälfte wird besonderes Augenmerk auf die anschließende Präsentation der Ergebnisse in schriftlicher und mündlicher Form sowie die Anschlussfähigkeit an die Fachliteratur gelegt werden.

Ziel: Die Studierenden sollen zu Forschungsergebnissen gelangen, die in wissenschaftlicher Form präsentiert und deren Einbindungen in den wissenschaftlichen Diskurs zum Forschungsthema diskutiert werden können.

Methoden: Durch Kurzpräsentationen der (Zwischen-)Ergebnisse, Diskussionsrunden und Beratungsgespräche sowie die Beschäftigung mit der Fachliteratur sollen die Studierenden beim Abschluss ihres Projektes unterstützt werden.

Literatur: Wird je nach Forschungsthema in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Forschungspraktikum II Research Practice II
--

Anselm Eder

230605 FPR 4 Std. Beginn-Datum: MO, 03.03.2008

ECTS: 10

ab Mo 03.03.08, 10:45-13:45, SR 3

*Auch anrechenbar für:**Bachelor: Ba A3 Forschungspraktikum II*

Inhalt: Fertigstellung der Forschungsarbeiten, die im Forschungspraktikum I begonnen wurden.

Wissensmanagement und Organisationslernen Knowledge Management and Organizational Learning

Stephan Wolff

230557 SE 3 Std. Beginn-Datum: MO, 03.03.2008

ECTS: 6

Mo 03.03.08, 12:00-18:00 / Di 04.03.08, 9:00-13:00+14:00-18:00 /

Di 13.05.08, 10:00-13:00+14:00-18:00, SR 2

Mi 14.05.08 / Do 15.05.08, 9:00-13:00+14:00-18:00, SR 2

Inhalt:

Es geht in dieser Veranstaltung um die **Intelligenz von Organisationen** und um die Frage, **ob und wie man diese durch gezielte Maßnahmen beeinflussen kann**. Ausgangspunkt ist ein Paradox: ein zentraler Aspekt der Leistungsfähigkeit von Organisationen besteht nämlich gerade darin, nicht ständig lernen zu müssen, sondern ggf. sogar gegen besseres Wissen auf überkommenen Entscheidungsregeln und Verfahrensweisen zu beharren. Organisationen können und müssen sich **entscheiden, was** und wie viel bzw. wie wenig sie **lernen**, an was sie sich wie lange **erinnern** und wie konsequent sie einmal gemachte Erfahrungen **vergessen** wollen, wie viel sie diesbezüglich zu **investieren** bereit sind. Sie müssen klären, **wer, wie, wann, wo und warum** (nicht) lernen soll, sich überlegen, woran sie **messen** wollen, ob tatsächlich etwas gelernt wurde bzw. ob dies letztendlich sinnvoll war.

Da genau genommen **nur Personen** lernen, bleibt dem Lern- wie dem Wissensmanagement (als einer seiner wichtigsten Ausprägungen) primär die Aufgabe, hilfreiche **Lern-Ökologien** bzw. **Kulturen des Lernens** zu schaffen, d.h. Lernkontexte, die von den Mitgliedern der Organisation individuell und gemeinsam in Gruppen

bzw. Teams genutzt werden können, die dann ihrerseits die Veränderung organisatorischer Routinen und Wissensbestände ins Werk setzen.

Die Veranstaltung spannt den Bogen von **grundsätzlichen Klarstellungen** auf der konzeptuellen Ebene (z.B. Formen des Lernens und Wissens), über **aktuelle Themen** der einschlägigen fachlichen Diskussion (z.B. lernende Netzwerke, Lernen bei beschränkter Erfahrungsbasis, explizites und implizites Wissen, emotionales Lernen, Lernanlässe und –blockaden) zu **Problemen der Praxis des Wissensmanagements** in Organisationen (z.B. Nutzung und Nutzungsbereitschaft von Intranets, Aufbereitung und Pflege von Wissensbeständen). Ein besonderer Akzent wird auf die **Rekonstruktion bzw. auf die Reflexion der „Intelligenz“** der Organisationen gelegt, welche die TeilnehmerInnen aus Praktika und anderen Tätigkeiten bereits kennen.

Ziel: Kenntnis aktueller theoretischer Positionen zum organisationalen Lernen und über dessen historische Vorläufer. Exemplarische Einblicke in die Praxis des betrieblichen Wissensmanagements und dessen kritische Reflexion. Klärung der Bedeutung des Wissensmanagement im Rahmen der Organisationsberatung.

Methoden: Vorlesung und Übungen durch den Veranstalter. Präsentationen der TeilnehmerInnen

Literatur:

Brown, J.S. & Duguid, P. (2000): The social side of information. Cambridge.

Cohen, M.D./ Sproul, L.S. (eds.) (1996): Organizational learning. Thousand Oaks u.a..

Willke, H. (2004): Einführung in das systemische Wissensmanagement. Heidelberg..

Weick, Karl. E. (2003): Learning and knowledge management. In M. Easterby-Smith & M. A. Lyles (Eds.), Blackwell Handbook of Organizational Learning and Knowledge Management. Blackwell.

<p>Konsum und Mode(n): Soziologie des Verbraucherverhaltens Consumption and Fashion(s): Towards a Sociology of Consumers Behaviour</p>

Dieter Bögenhold

230558 SE 3,0 Std. Beginn-Datum: DI, 11.03.2008

ECTS: 6

Di 11.03.08, 13:30-18:30, SR 2

Mi 12.03.08, 9:00-18:00, SR 2

Di 22.04.08 / Mi 23.04.08, 8:30-17:30 / Do 24.04.08, 8:30-12:30, SR 2

Inhalt:

Inhalt des Seminars ist es, soziologische Ansätze zur Konsum- und Modeforschung aufzuarbeiten und systematisch in Richtung von Fragestellungen nach den inhärenten sozialen Logiken von Konsummustern und vermittelten kollektiven Moden sozialen Verhaltens weiterzuentwickeln.

Ziel:

Das Seminar will theoretische Grundlagen erarbeiten und diese mit empirischen Forschungsperspektiven verknüpfen. Es werden auch die Anknüpfungspunkte zur Soziologie von Ungleichheit und des sozialen Wandels in Speziellen und der Wirtschaftssoziologie und deren mikrosoziologischen Fundierungen in Allgemeinen gesucht.

Methoden: Es werden empirische Untersuchungsthemen gesucht und als Pilot-Forschungserhebungen realisiert.

Literatur:

Bovenschen, Silvia (Hg.): Die Listen der Mode, Frankfurt: Suhrkamp 1986, 1991 (vornehmlich die Beiträge von Veblen, Simmel, Sombart);Esposito, Elena: Die Verbindlichkeit des Vorübergehenden: Paradoxien der Mode, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2004.;Jäckel, Michael: Einführung in die Konsumsoziologie. Fragestellungen-Kontroversen-Beispieltexte, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag 2006.;Jäckel, Michael (Hg.): Ambivalenzen des Konsums und der werblichen Kommunikation, Wiesbaden: VS Verlag 2007.;Rosenkranz, Doris und Norbert Schneider (Hg.): Konsumforschung. Soziologische, ökonomische und psychologische Perspektiven, Opladen: Leske und Budrich 2000.;

<p>Das Eigenleben formaler Organisationen The Dynamics of Formal Organizations</p>

Petra Hiller

230563 SE 3,0 Std. Beginn-Datum: DO, 17.04.2008

ECTS: 6

Do 17.04.08, 13:00-17:30 / Fr 18.04.08, 8:00-15:00 / So 25.05.08, 10:30-17:30 /

Di 27.05.08, 8:00-14:00, SR 2

Sa 19.04.08, 8:00-14:00 / Mo 26.05.08, 8:00-12:30 + 15:00-18:00, HG Elise-Richter-Saal

Inhalt:

Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über soziologische Beobachtungsweisen formaler Organisationen. Sie führt in grundlegende theoretische Konzepte ein und diskutiert diese im Hinblick auf ihr analytisches Potenzial. Folgende Analysedimensionen formaler Organisationen werden u.a. vorgestellt:

Organisationsstrukturen als Erwartungsstrukturen, Mitgliedschaft als Rolle, Entscheidungsprämissen als Strukturelemente formaler Organisationen, Organisationen als Entscheidungssysteme, Organisationen als Konfigurationen.

Ziel:

Vermittlung organisationssoziologischen Wissens und seine Anwendung auf empirische Problemstellungen. Aufbau von Problemerkennungs- und -analysekompetenz.

Methoden:

Problembezogene Aufarbeitung des erworbenen Wissens durch die TeilnehmerInnen in kleinen Gruppen. Dazu gehört die Entwicklung und Umsetzung empirischer Forschungsfragen, Fallstudienarbeit, selbst erarbeitete Präsentationen, u.a.

Literatur:

Hiller, P., 2005: Organisationswissen. Eine wissenssoziologische Neubeschreibung der Organisation, Wiesbaden.

Luhmann, N., 1995: Funktionen und Folgen formaler Organisation, 4. Aufl., Berlin.

Mintzberg, H., 1992: Die Mintzberg-Struktur. Organisationen effektiver gestalten, Landsberg am Lech.

Drittes Studienjahr

3.2. Training von Schlüsselkompetenzen II

Training von Schlüsselkompetenzen II: Projektmanagement
--

Training of Key Competences II: Projectmanagement
--

Alexander **Parte**

230539 TS 2,0 Std. Beginn-Datum: FR, 07.03.2008

ECTS: 2

Fr 07.03.08, 9:00-16:00 / 18.04.08, 9:00-15:00 / 30.05.08, 9:00-17:00, **SR 3**

Fr 04.04.08, 9:00-16:00, **SR 1**

Inhalt:

Folgende Schwerpunkte werden im Rahmen dieses Seminars behandelt:

- Definition und Phasen eines Projektes
- Aufbau der Projektorganisation und Festlegung der Rollen der Projektbeteiligten
- Methoden des Projektmanagements (z. B. Aufgaben-, Termin und Ressourcenplanung)
- Steuerung und Controlling von laufenden Projekte
- Gruppendynamische Prozesse in Projektteams
- Führung von Projektteams

Ziele:

Im Rahmen dieses Seminars lernen die StudentInnen, Projekte im wissenschaftlichen wie im wirtschaftlichen Bereich zu planen, zu organisieren und zu steuern. Die Zielsetzungen im Detail sind:

- Erstellung eines Projektplans mit Meilensteinen
- Festlegung einer effizienten Projektarchitektur
- Gestaltung des Arbeitsprozesses und Steuerung des Projektteams
- Überprüfung der Ergebnisreichung

Methoden:

Das Seminar design sieht eine Kombination aus Theorieinputs und Arbeiten an konkreten Projektaufgaben vor, die in Kleingruppen durchgeführt werden, in denen die StudentInnen die Gelegenheit haben, das Gelernte zu erproben und praktisch umzusetzen.

Literatur:

Margit Gätjens-Reuter, Praxishandbuch Projektmanagement, Gabler 2003

Roland Gareis, Happy Projects!, Manz 2003

Markus Maier, Projektmanagement, Schäffer-Poeschl 2003

Thor Möller, Florian Dörrenberg, Projektmanagement, Oldenbourg 2004

Klaus Olfert, Kompakttraining Projektmanagement, Kiehl 2004

Gerold Patzak, Günther Rattay, Projektmanagement, Linde 2004

Training von Schlüsselkompetenzen II: Konfliktmanagement Training of Key Competences II: Conflict Management

Ulrich Königswieser

230540 TS 2 Std. Beginn-Datum: FR, 25.04.2008

ECTS: 2

Fr 25.04.08 + Sa 26.04.08, 9:00-18:00 / So 27.04.08, 9:00-17:00, SR 1

Inhalt:

- Reflexion Umgang mit Konflikten;
- Konfliktarten;
- Konfliktübung;
- Eskalationsstufen;
- Konfliktlösungsarten und -methoden;
- Prozessfeedback;
- Konfliktdynamik;
- Übung von Tools zur Konfliktbearbeitung;
- Fallarbeit;
- Kommunikation und Konflikt;

Training von Schlüsselkompetenzen II: Körpersprache Training of Key Competences II: Body Language
--

Anselm Eder

Walter Reiterer

230541 TS 2 Std. Beginn-Datum: DI, 11.03.2008

ECTS: 2

ab Di 11.03.08, 19:30-21:00, SR 3

*Auch anrechenbar für:**Bachelor: Ba Kommunikative und soziale Kompetenzen Training (2 ECTS)***Inhalt:**

Einige der wichtigsten Kategorien der Beobachtung von Körpersprache und die Techniken ihrer Wahrnehmung.

Ziel:

Sensibilisierung für die Wahrnehmung körpersprachlich vermittelter Prozesse, die den Prozess des Aushandelns sozialer Ordnungen sichtbar machen

Methoden: Körpertraining und schriftliche Reflexion**Literatur:**

Begusch, H., et al.: Körpersprache als Beobachtungskriterium sozialer Realität. Schriftenreihe des Institutes für Soziologie, Wien, Nr. 34, 1996

Praxisbegleitung Teil 2: Auswertung und Reflexion Practice Guidance Part 2: Evaluation and Reflection
--

Inhalt:

1. Termin: Institutionelle Reflexion

- Strukturierte Reflexion über Praktikumseinrichtungen und Tätigkeitsfelder
- Diskussion der Aufgabenfelder in Hinblick auf „Soziologie“
- Verbesserungsvorschläge zur Praktikumsgestaltung

2. Termin: Persönliche Reflexion

- Eigenes Rollenverständnis als Soziologe/Soziologin
- Zusammenhang des Praktikums mit dem Studium (Zeitpunkt, Auswirkungen)
- Was bedeuten die eigenen (und andere) Praxiserfahrungen für die eigenen Berufsperspektiven und die Identität als Soziologe/Soziologin?

Ziel: Die Lehrveranstaltung dient der Reflexion der Praktikumserfahrung auf institutioneller und persönlicher

Ebene sowie der Einordnung der Erfahrung in den weiteren Ausbildungsweg.

Methoden: Gruppendiskussion, Kleingruppenarbeit, Praktikumsbericht

Literatur: Websites der jeweiligen Praktikumsstellen

Peter **Prenner**

230542-1 PB 0,5 Std. Beginn-Datum: FR, 14.03.2008

ECTS: 0,5

Fr 14.03.08 + Fr 27.06.08, 17:00-21:00, **SR 2**

230542-2 PB 0,5 Std. Beginn-Datum: SA, 01.03.2008

ECTS: 0,5

Sa 01.03.08, 13:00-17:00, **SR 1**

+14.06.08, 13:00-17:00, **SR 2**

Praxisbegleitung Teil 2: Auswertung und Reflexion Practice Guidance Part 2: Evaluation and Reflection

Isabella **Kaupa**

230606 PB 0,5 Std. Beginn-Datum: FR, 11.04.2008

ECTS: 0,5

Fr 11.04.08 + Fr 06.06.08, 14:00-18:00, **SR 1**

Inhalt:

Beim ersten Termin haben die Studierenden die Möglichkeit, sich im Rahmen von Kleingruppenarbeiten systematisch auszutauschen und ihre Erfahrungen im Praktikum zu reflektieren. Der zweite Termin dient der Diskussion, welche Konsequenzen die im Praktikum gemachten Erfahrungen für den weiteren Ausbildungs- und Berufsweg haben.

Ziel: Die LV dient der institutionellen und persönlichen Reflexion des absolvierten Praktikums bzw. der angerechneten Berufstätigkeit. Sie findet geblockt an zwei Terminen statt.

Methoden: Kleingruppenarbeit, Einzelarbeit und Plenumsdiskussionen

*Empfohlene freie Wahlfächer
Soziologische Methoden*

Grundlagen der Sozialen Netzwerkanalyse II Basics of Social Network Analysis II

Harald **Katzmair**

Christian **Gulas**

070779 KU 2 Std. Vorbesprechung: DO, 13.03.2008, 17:00-19:00

ECTS: 4

Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung, Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien

Info und Anmeldung bis 7. März 2008: bei Beate Milkovits, Lehradministration: LehreIK@uni-klu.ac.at

Beschränkte Teilnehmerzahl, max. 25

Weitere Informationen: Vorlesungsverzeichnis der Universität Wien

*Empfohlene freie Wahlfächer
Soziologische Praxisfelder-Spezielle Soziologie*

Berufsfeldorientierung II Job Orientations for Students I

Gert **Dressel**

Silvia **Hellmer**

070775 KU 2 Std. Beginn-Datum: DI, 11. 03. 2008, 9:00 -13:00

ECTS: 4

Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung, Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien

Info und Anmeldung bis 1. März 2008:

bei Beate Milkovits, Lehradministration: LehreIK@uni-klu.ac.at

Beschränkte Teilnehmerzahl, max. 25

Weitere Informationen: Vorlesungsverzeichnis der Universität Wien

ExpertInnen-Laien-Dialoge zu Studium und Arbeitswelt Expert-Layperson Dialogues on Higher Education and the Labour Market
--

Silvia **Hellmer**
 Martin **Schmid**

070782 KU 2 Std. Beginn-Datum: MO, 10. 03. 2008, 9:30-13:30

ECTS: 4

Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung, Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien

Info und Anmeldung bis 7. März 2008:

bei Beate Milkovits, Lehradministration: LehreIK@uni-klu.ac.at

Beschränkte Teilnehmerzahl, max. 25

Weitere Informationen: Vorlesungsverzeichnis der Universität Wien

Kommunikationskultur in Universität und Arbeitspraxis II Communication Culture in Universities and at Work II
--

Gert **Dressel**
 Silvia **Hellmer**
 Herbert **Posch**

070776 KU 2 Std. Beginn-Datum: DI, 01.04.2008, 9:00 -13:00

ECTS: 4

Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung, Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien

Info und Anmeldung bis 10. März 2008:

bei Beate Milkovits, Lehradministration: LehreIK@uni-klu.ac.at

Beschränkte Teilnehmerzahl, max. 25

Weitere Informationen: Vorlesungsverzeichnis der Universität Wien

Interdisziplinäre Forschung I: Von Projektplanung bis Evaluation Interdisciplinary Reserch I: from Project Planning to Evaluation
--

Willi **Haas**
 Barbara **Smetschka**

070781 KU 2 Std. Vorbesprechung: DO, 06.03.2008, 9:30 -11:30

ECTS: 4

Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung, Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien

Anmeldung: persönliche Anmeldung, barbara.smetschka@uni-klu.ac.at

Weitere Informationen: Vorlesungsverzeichnis der Universität Wien

Sonstige freie Wahlfächer

Sexualität im 20. Jahrhundert: Globale Perspektiven und internationale Entwicklung

Franz X. **Eder**

070652 VO 2 Std. Beginn-Datum: DI, 04.03.2008, 13:00-15:00

ECTS: 0,5

Online-Anmeldung von 19. Februar 2008 bis 29. Februar 2008: <http://geschichte.bach.univie.ac.at/>

Beschränkte Teilnehmerzahl, max. 25

Weitere Informationen:

Vorlesungsverzeichnis der Universität Wien

DIPLOMSTUDIUM SOZIOLOGIE

Rechts-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtung

1. Studienabschnitt siehe Bachelorstudium Neu

2. Studienabschnitt

Weitere anrechenbare Lehrveranstaltungen beim Bachelorstudium

Zweiter Studienabschnitt

2.1. Theorien und Anwendungen

Theorien 2: Theorienvergleich und -anwendungen

Theories 2: Contemporary Sociological Theories: Comparison and Application of Theories

Auch anrechenbar für:

Bachelor: T2 Spezielle soziologische Theorien

Inhalt:

Zentrale gesellschaftlichwissenschaftliche Konzepte werden aus der Perspektive verschiedener theoretischer Ansätze dargestellt, wobei unter dem Gesichtspunkt der Theorienanwendung die Anknüpfung an aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen gesucht wird. In diesem Semester werden soziologische Theorien diskutiert, die sich mit der Thematik des sozialen Wandels und der Veränderungen zentraler gesellschaftlicher Teilbereiche beschäftigen. Es sollen Argumentationslinien aus unterschiedlichen theoretischen Traditionen - wie Konflikttheorien, neomarxistische Theorien, Systemtheorien, Modernisierungstheorien, Konzepte der Postmoderne - miteinander verglichen werden. Darüber hinaus werden grundsätzliche Fragen und Probleme des soziologischen Theorienvergleichs und der Theorieanwendung ausführlich behandelt.

Ziele: Auseinandersetzung mit soziologischen Theorien und Erarbeitung von Kriterien des Theorienvergleichs

Methoden: Bearbeitung von Grundlagenliteratur, Erstellung von Kurzprotokollen zu speziellen Themen, selbständige Durchführung von Theorievergleichen, mündliche Präsentation und schriftliche Seminararbeit

Literatur: wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Christoph **Reinprecht**

240415-1 VO+SE 2 Std. Beginn-Datum: MO, 10.03.2008

ECTS: 4

ab Mo 10.03.08, 13:00-14:30, **HG Hs. 34**

Hildegard **Weiss**

230415-2 VO+SE 2 Std. Beginn-Datum: DO, 13.03.2008

ECTS: 4

ab Do 13.03.08, 15:15-16:45, **SR 1**

Analyse sozialer Problembereiche Die Lebenssituation der zweiten Migrantengeneration

Analysis of Social Problems: Living Conditions of 2nd Generation Immigrant Youth

Patrizia **Gapp**

Anneliese **Unterwurzacher**

230416 VO+SE 2 Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008

ECTS: 4

ab Mi 05.03.08, 12:00-13:30, **SR 3**

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Ba A2 Ausgewählte spezielle Soziologie

Inhalt:

Jugendliche mit Migrationshintergrund wachsen im Spannungsfeld verschiedener Kulturen auf. Diese Ausgangslage beinhaltet sowohl Chancen als auch Risiken. Dieses Seminar will einen differenzierten Einblick in

die pluralen Lebenslagen und Lebensbedingungen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund vermitteln. Rechtliche, politische und soziale Rahmenbedingungen haben einen großen Einfluss auf die Partizipationsmöglichkeiten der Jugendlichen. Neben einer Bestandsaufnahme der Lebenssituation der Jugendlichen werden daher auch die gesellschaftlichen Voraussetzungen für eine gelingende Integration diskutiert. Im Mittelpunkt des Seminars stehen zentrale Lebensbereiche wie Bildung, Arbeitsmarkt, soziale Netzwerke und Generationenbeziehungen. Zudem werden Fragen der Zugehörigkeit, Prozesse der Identitätsfindung sowie Diskriminierungserfahrungen thematisiert.

Ziel: Durch das Einladen von ExpertInnen sollen die Studierenden lernen sich mit relevanten migrationssoziologischen Fragestellungen auseinanderzusetzen und diese in einer selbst geleiteten Diskussion zu vermitteln.

Methoden: Gruppendiskussionen, Gestaltung einer Lehrveranstaltungseinheit durch die Studierenden, Einladen von ExpertInnen schriftliche Seminararbeit

Literatur: wird bekannt gegeben.

<p>Analyse sozialer Bereiche: Geschlechtsspezifische Unterschiede in Wissenschaft und Forschung Analysis of Social Problems: Gender Gaps in Science and Research</p>

Angela Wroblewski

230417 VO+SE 2 Std. Beginn-Datum: DI, 04.03.2008

ECTS: 4

ab Di 04.03.08, 18:30-20:00, HG Hs. 50

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Ba A2 Ausgewählte spezielle Soziologie

Inhalt:

Die Lehrveranstaltung befasst sich mit unterschiedlichen Erscheinungsformen von Geschlechterunterschieden im Bereich Wissenschaft und Forschung (Universitäten, außeruniversitäre Forschung) und deren komplexen Ursachen. Ausgehend von einer Bestandsaufnahme der Geschlechterunterschiede für Österreich werden unterschiedliche theoretische Ansätze dahingehend diskutiert, wie sie dieses Phänomen erklären. In weiterer Folge werden unterschiedliche Maßnahmen zum Abbau bestehender Unterschiede vorgestellt. Diese Maßnahmen werden sowohl hinsichtlich ihrer Konzeption als auch ihrer Umsetzung diskutiert und in Hinblick auf ihre (potentiellen) Wirkungen analysiert.

Ziel: Zielsetzung der Lehrveranstaltung: Kritische und empirisch fundierte Auseinandersetzung mit geschlechtsspezifischen Unterschieden im Bereich Wissenschaft und Forschung (Universitäten, außeruniversitäre Forschung), Einbettung der Diskussion in ausgewählte theoretische Ansätze

Methoden: Vortrag, Referate, Diskussion

Voraussetzung für Zeugniserwerb: Referat, Thesenpapier, aktive Teilnahme an Diskussion

Literatur:

div. Artikel, wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben

<p>Mikrosoziologie und Sozialpsychologie Microsociology and Social Psychology</p>
--

Wolfgang Schulz

230418 VO+UE 2 Std. Beginn-Datum: DO, 06.03.2008

ECTS: 3

ab Do 06.03.08, 11:00-12:30, HG Hs. 42

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Wahlmodul-Sozialwissenschaften

Inhalt:

In der Veranstaltung wird ein Überblick über zentrale Konzepte und Ergebnisse der Mikrosoziologie und Sozialpsychologie gegeben. Vorlesung und Übung werden integriert gehalten. Die ersten drei Doppelstunden dienen der Organisation des Seminars und einer Einführung durch den Lehrveranstaltungsleiter. In den folgenden Stunden wird jeweils ein Kapitel aus dem Lehrbuch vorgestellt (Taylor S. E., Peplau L. A., Sears D. O., 1994, 1997 oder später, Social Psychology, New Jersey, Prentice Hall) - je nach Anzahl der Teilnehmer bearbeiten drei bis fünf Personen ein Kapitel. Jeder Teilnehmer sollte etwa 10 bis 15 Minuten sprechen und ein Handout (schriftlicher Text, Powerpoint Präsentation oder Overhead-Folie im Rahmen der Lehrveranstaltung)

zusätzlich ins Netz stellen. Am Ende jeder Stunde ist Zeit für Diskussion und die Besprechung von Anwendungen der Theorien und Konzepte vorgesehen. Sollten Studierende nicht für ein Kurzreferat eingeteilt werden können, besteht die Möglichkeit, ein kurzes Ersatzpapier abzugeben.

Ziel: Voraussetzung Zeugnis: Teilnahme, Kurzreferat (ca. 10 Minuten pro Person), Handout (1 Seite - Handouts sollen auf die Lehrplattform gestellt werden), schriftlicher Test über den ganzen Stoff in der vorletzten Stunde.

Literatur:

Taylor S. E., Peplau L. A., Sears D. O., 1994, 1997 oder später, Social Psychology, New Jersey (Prentice Hall).

LOGIK DER SOZIALWISSENSCHAFTEN

siehe STEP 1: Grundlagen sozialwissenschaftlicher Methodologie

Zweiter Studienabschnitt

2.2. Methoden

Forschungspraktikum: Datenauswertung Research Practice: Data Evaluation

Johann Kerschbaum

230607 PR 2 Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008

ECTS: 6

ab Mi 05.03.08, 8:00-9:30, Campus EDV-Schulungsräume

Inhalt: Praktische Vermittlung von Kenntnissen der empirischen Sozialforschung.

Literatur:

Janssen J., Laatz W., Statistische Datenanalyse mit SPSS für Windows, Springer, 4. Auflage, 2003

Benninghaus H., Deskriptive Statistik, Westdeutscher Verlag, 9. Auflage, 2002

Sahner H., Schließende Statistik, Westdeutscher Verlag, 5. Auflage, 2002

Forschungspraktikum: Datenauswertung Research Practice: Data Evaluation

Gilbert Norden

Walburga Gáspár-Ruppert

Tutorin: Simone Plack

230608 PR 2 Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008

ECTS: 6

ab Mi 05.03.08, 12:30-14:00, Campus SR 1

Inhalt:

In Fortsetzung des WS werden von den Arbeitsgruppen erhobene Daten ausgewertet (mit Programmpaket SPSS). In jeder Arbeitsgruppe werden folgende wesentliche Arbeitsschritte vollzogen: Vercodung, Dateneingabe, allfällige Datenmodifikationen, univariate, bivariate und multivariate Analysen (Kontingenztabellenanalyse, Varianzanalyse), Interpretation der Ergebnisse und Erstellung eines Forschungsberichtes. Die einzelnen Arbeitsgruppen werden zusätzlich durch eine Tutorin betreut.

Ziel:

Einübung von wichtigen Auswertungsverfahren; Befähigung zur Interpretation und Darstellung von Auswertungsergebnissen; Verständnis für Probleme und Fragen, die bei der Durchführung empirischer Projektarbeit immer wieder auftreten

Methoden:

Angeleitete Durchführung eines eignen Forschungsprojekts, 2. Teil: Auswertung der Daten mit SPSS, Verfassen eines Forschungsberichts

Literatur:

Benninghaus, H., Einführung in die sozialwissenschaftliche Datenanalyse, München/Wien 1990; Backhaus, K., Erichson, B., Plinke, W., Weiber, R., Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung, Berlin u.a. 1990 ff.

Forschungspraktikum: Datenauswertung Research Practice: Data Evaluation
--

Wolfgang Schulz

230609 PR 2 Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008**ECTS: 6**

ab Mi 05.03.08, 14:00-15:30, Campus SR 1

Inhalt:

Fortsetzung der Veranstaltung Datenerhebung aus dem WS 2007/08. Es werden die im WS 2007/08 erhobenen Daten ausgewertet und ein gemeinsamer Forschungsbericht erstellt.

Voraussetzung Teilnahme: Die erfolgreiche Absolvierung der LV Datenerhebung im WS 2007/08.

Voraussetzung Zeugnis: Selbständige Auswertungen und Berichte.

Ziel:

Vermittlung von Kenntnissen über empirische Sozialforschung.

Literatur:

Benninghaus H., Deskriptive Statistik, Stuttgart 1979 (Teubner); Sahner H., Schließende Statistik, Stuttgart 1971 (Teubner); Backhaus K., Erichson B., Plinke W., Schuchard-Fischer Chr., Weiber R., Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung. Berlin/Heidelberg/New York/London/ Paris/Tokio, 4. neu bearbeitete Auflage 1987 (Springer). Janssen J., Laatz W., Statistische Datenanalyse mit SPSS für Windows. Berlin/Heidelberg 2003 (Springer).

Tabellenanalyse Table Analysis

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Ba M4

Inhalt:

Linearauszählung; Kreuztabellierung als ein Werkzeug der Kausalanalyse; die gebräuchlichsten Assoziationskoeffizienten bei Kontingenztabellen und ihre Interpretation; Signifikanztests und ihre Interpretation bei Kreuztabellen; das "Elaborationsmodell" nach Paul F. Lazarsfeld. Übungen mit beispielhaften Datensätzen im SPSS-Format.

Ziel:

Einführung in die tabellarische Datenauswertung (von der Linearauszählung bis zur multivariaten Tabellenanalyse: Einführung von Drittvariablen bei der Kreuztabellenanalyse) bzw. Vermittlung eines Grundverständnisses für die Analyse von Survey-Daten. Elementare Einführung in das Statistik-Programm SPSS.

Methoden:

Rechnen am PC mit eigenem Datensatz und sonstigen realen Datensätzen (General Social Survey) mit dem Statistik-Programm SPSS

Literatur:

Earl Babbie, Fred Halley, Jeanne Zaino: Adventures in Social Research. Data Analysis Using SPSS for Windows. Thousand Oaks, CA: Pine Forge Press 2000.; Hans Benninghaus: Einführung in die sozialwissenschaftliche Datenanalyse. München-Wien: Oldenbourg 1991 ff.; Morris Rosenberg: The Logic of Survey Analysis. N.Y.-London: Basic Books 1968 (ausgewählte Kapitel - wird in der LV besprochen werden); weitere Literatur wird ggf. in der LV genannt.

Gerhard Majce

230420-1 UE 2 Std. Beginn-Datum: FR, 07.03.2008**ECTS: 4**

ab Fr 07.03.08, 10:00-11:30, Campus SR 2

230420-2 UE 2 Std. Beginn-Datum: FR, 07.03.2008**ECTS: 4**

ab Fr 07.03.08, 12:00-13:30, Campus SR 2

Robert Strodl

230420-3 UE 2 Std. Beginn-Datum: DO, 03.04.2008**ECTS: 4**

Do 03.04.08, 8:30-10:00, Campus EDV-Schulungsraum 2

Mathematik für SoziologInnen Mathematics for Sociologists
--

Walter Gutjahr

230610 VO+UE 2 Std. Beginn-Datum: MO, 03.03.2008**ECTS: 3**ab Mo 03.03.08, 14:30-16:00, **HG Hs. 50****Inhalt:**

Behandelt werden jene elementaren mathematischen Begriffe und Verfahren, die, obwohl in der Schulmathematik nur ansatzweise vertreten, für Anwendungen in der quantitativen Soziologie und der empirischen Sozialforschung (inklusive statistischer Methoden) von grundlegender Bedeutung sind. Das betrifft vor allem die Grundkonzepte der Linearen Algebra, wie Vektoren, Matrizen, euklidische Geometrie, Lösungsmethoden für Gleichungssysteme u.a.

Ziel: Die Ziele der Lehrveranstaltung bestehen darin, (a) ein Grundverständnis jener Basiskonzepte der Mathematik zu vermitteln, die in den Sozialwissenschaften von Bedeutung sind, sowie (b) die nötigen Vorkenntnisse für die Lektüre von quantitativ orientierten soziologischen Texten zu schaffen, die sich (teilweise) mathematischer Notation bedienen.

Methoden: In der Lehrveranstaltung wird einerseits Theoriestoff präsentiert, andererseits werden Übungen aus einer Beispielsammlung gelöst. Die Unterrichtssprache ist Deutsch.

Literatur: Ein Skriptum ist erhältlich. Zur vertiefenden Lektüre wird bei Bedarf das Buch Leydold, Mathematik für Ökonomen, Oldenbourg, empfohlen.

Mathematik für SoziologInnen Mathematics for Sociologists
--

Andreas Novak

230611 VO+UE 2 Std. Beginn-Datum: MO, 03.03.2008**ECTS: 3**ab Mo 03.03.08, 9:00-10:30, **HG Hs. 42****Inhalt:**

Grundbegriffe: Zahlen und Mengen; Lineare Algebra: Vektorräume und Vektoren, lineare Abbildungen und Matrizen, lineare Gleichungssysteme, Determinanten, Euklidische Geometrie, Eigenwerte und Eigenvektoren, Markov-Modellierung, soziale Netzwerke und Graphen

Ziel: Vermitteln von Grundkenntnissen der linearen Algebra und deren Anwendungsmöglichkeiten, Vertiefen durch Rechnen von Übungsbeispielen

Methoden: Vermittlung der theoretischen Grundlagen, Vertiefen durch Rechnen von Übungsbeispielen.

Literatur:

Leydold: Mathematik für Ökonomen, Vorlesungsskriptum Prof. Gutjahr, Übungssammlung Prof. Gutjahr.

3. Studienabschnitt

Dritter Studienabschnitt

3.1. Theorien und Anwendungen

Soziologische Theorien 2 Sociological Theories 2

Hildegard Weiss

230001 VO+SE 3 Std. Beginn-Datum: MO, 10.03.2008**ECTS: 6**ab Mo 10.03.08, 14:15-16:30, **SR 1**

Auch anrechenbar für:

Master: Ma T Soziologische Theorien

Inhalt:

Die Veranstaltung versteht sich als Fortsetzung des Stoffs des Wintersemesters. Der Schwerpunkt liegt in diesem Semester bei den theoretischen Strömungen des Strukturalismus und Poststrukturalismus sowie der kritischen

Theorie, unter besonderer Berücksichtigung der Theorie Habermas' und postmoderner Ansätze. Eine zentrale Fragestellung ist die Zusammenführung strukturalistischer und handlungstheoretischer Ansätze, besonders in den Werken von Bourdieu und Habermas; weiters werden Themen und Fragestellungen postmoderner Theorien diskutiert.

Ziel: Überblick und Kenntnis der theoretischen Strömungen; Erarbeitung von Grundlagen für systematischen Theorienvergleich; Bearbeitung von Texten und Präsentation.

Methoden: Vorlesung; mündliche Präsentation und Seminararbeit

Literatur:

Hilde Weiss, Soziologische Theorien der Gegenwart. Eine Einführung in die großen Paradigmen. Wien 1994 (Springer Verlag)

<p>Religion im Weltbild der Moderne Religion within the Worldview of Modern Times</p>
--

Günther **Dux**

230002 VO+SE 3 Std. Beginn-Datum: MO, 31.05.2008

ECTS: 6

Mo 31.05.08 / 07.04.08 / 14.04.08 / 21.04.08 / 28.04.08 + 02.06.08 / 09.06.08 / 16.06.08 / 23.06.08 / 30.06.08, 17:30-19:30, **SR 3**

Mi 02.04.08 / 09.04.08 / 16.04.08 / 23.04.08 / 30.04.08 + 04.06.08/ 11.06.08 / 18.06.08 / 25.06.08, 12:00-14:00, SR 1

Auch anrechenbar für:

Master: Ma T Soziologische Theorien

Inhalt:

Themen: Das Weltbild der frühen Gesellschaften / Die Genese der Götter / Das mythische Denken/ Ewiges Leben und ewige Wiederkehr / Die Logik des Monotheismus / Transzendenz Gottes / Zur Genese der jüdischen Religion / Die Gottesidee der Bhagavadgita / Die Ethisierung der Religion / Griechische Aufklärung / Der Prozess der Säkularisierung im Mittelalter / Die unvollendete Aufklärung/ Die Ungleichzeitigkeiten in der Geschichte/ Glauben u. Wissen in der Moderne

Ziel: Die Lehrveranstaltung hat zum Ziel die Genese und historische Entwicklung der Religion zu klären. Die Weltreligionen werden besondere Berücksichtigung finden. Im Zentrum des Interesses steht dann allerdings die Frage, ob Religion mit dem Weltbild der Moderne noch kompatibel ist.

Methoden:

Voraussetzung: Regelmäßige Teilnahme und Bereitschaft, jede Woche 20-30 Seiten zu lesen und zusammenzufassen.

Literatur: G.Dux, Die Logik der Weltbilder.

<p>Zeitgenössische Soziologische Kulturtheorien Contemporary Sociological Theories of Culture</p>
--

Reinhold **Knoll**

230423 VO+SE 3 Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008

ECTS: 6

ab Mi 05.03.08, 8:00-10:15, **HG Hs. 30**

Auch anrechenbar für:

Master: Ma T Soziologische Theorien

Inhalt:

Ausgehend von der Darstellung von S. N. Eisenstadt „Antinomien der Moderne“ sollen einerseits die Paradoxien in den „Gegenwartsgesellschaften“ vorgestellt werden – etwa der Gegensatz zwischen Modernisierung und Fundamentalismus, andererseits wird bei anderen Autoren der Sozialwissenschaften insgesamt auf das Phänomen „flüchtiger Moderne“ verwiesen, worin die zunehmende „Ortlosigkeit“ der Individuen analysiert wird. Von Zygmunt Bauman bis Peter Gross, in der Ökonomie Lester Thurow bis Thomas Friedman zeigt sich eine „Zerbrechlichkeit“ der Gesellschaften, die die soziologischen Theorien auf eine harte Zerreißprobe stellt.

Ziel: Ziel der Lehrveranstaltung ist die Konfrontation „Klassischer“ Gesellschaftstheorie mit Gegenwartsfragen, die auf soziale, politische, ökonomische und kulturelle Transformationen schließen lassen.

Literatur: Wird in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

Gesellschaftswissenschaft – Soziologie und Antisozio­logie in ihren dynamischen Wechselwirkungen
Social Sciences - Sociology and Anti- Sociology in their Dynamic Interaction

Henrik **Kreutz**

230424 VO+SE 3 Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008

ECTS: 6

Mi 05.03.08, 17:30-19:00, **SR 1**

weitere Termine werden noch bekanntgegeben

Auch anrechenbar für:

Master: Ma T Soziologische Theorien

Inhalt:

Die Wissenschaft von der Gesellschaft ist eine Disziplin, deren Vertreter sich bisher **nicht auf ein einziges Paradigma** einigen konnten. Daher stehen sich unterschiedliche, konträre – wenn nicht sogar kontradiktorische – Ansätze gegenüber. Dazu kommen Einflüsse von anderen Disziplinen, die z. T. auch darauf hinauslaufen, aus der Soziologie eine Hilfswissenschaft zur Beförderung ihrer eigenen Disziplin zu machen. Seit der Studentenbewegung der 60er Jahre des 20ten Jahrhunderts dominiert in dieser Hinsicht die **Ökonomie**. Die von der damals jungen Generation vorgetragene Kritik an der Soziologie orientierte sich am Marxismus und war von dem Ziel getragen, an die Stelle der Soziologie die **Politische Ökonomie marxistischer Prägung** zu setzen. Nach dem Scheitern des Neomarxismus blieb zwar die vorherrschende Orientierung an der Ökonomie erhalten, diese wandte sich aber der damals erfolgreichen Neoklassik der Ökonomie zu und versuchte deren Grundannahmen und deren Methodologie auf die Soziologie zu übertragen. Daraus entstand eine Spielart der Antisozio­logie, die versuchte die Gesellschaft selbst mittels **Reduktion gesellschaftlicher Prozesse auf das Handeln** von Individuen als Gegenstand wissenschaftlicher Analyse zu eliminieren. Nachfolgend ist das Inhaltsverzeichnis der sich in Vorbereitung befindlichen Publikation wiedergegeben. Im Rahmen der Inhalte der einzelnen Kapitel kann jeder Teilnehmer - individuell oder als Gruppe – einen Schwerpunkt wählen, den er bzw. sie im Rahmen des Seminars kritisch durch diskutiert.

Ziel: Die empirischen Beiträge, die die Gesellschaftswissenschaft zur Lösung theoretischer und praktischer Probleme leisten kann, sollen anhand von Fallbeispielen systematisch expliziert werden.

Methoden: Konfrontation unterschiedlicher Paradigmata und ihrer Leistungsfähigkeit im Hinblick auf die Lösung gesellschaftlicher Probleme anhand von Fallbeispielen.

Literatur:

Henrik Kreutz, 2008, Gesellschaftswissenschaft. Soziologie und Antisozio­logie aus der Perspektive des Pragmatismus. Band I: Theorien – Modelle – Diagnosen – Innovationen.

(im Erscheinen); die Referenten können die für sie relevanten Kapitel von der Homepage von Prof. Kreutz abrufen.

Techniksoziologie: Theorien, Methoden, Anwendungen
Sociological Technology Studies: Theories, Methods, Applications

Walburga **Gáspár-Ruppert**

230011 VO+SE 3 Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008

ECTS: 6

ab Mi 05.03.08, 16:00-18:15, **SR 3**

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Ba A2 Ausgewählte spezielle Soziologie

Inhalt:

Zwei Fragestellungen stehen im Mittelpunkt dieser LV: Was ist Technikforschung und welche Bedeutung hat Technik heute im soziologischen Kontext. Anhand ausgewählter theoretischer Konzepte soll dargestellt werden, wie der komplexe Vermittlungsprozess zwischen Technik, Gesellschaft und Individuum aufgearbeitet und in empirisch sinnvolle Fragestellungen transformiert werden kann.

Ziel:

Vermittlung von fundierten Kenntnissen der soziologisch relevanten Aspekte von Technik, sowie der Fähigkeit, sich kritisch mit theoretischen Konzepten und empirischen Forschungsergebnissen auseinanderzusetzen.

Soziologie der Randkulturen Sociology of Marginal Cultures

Roland Girtler
230012 VO+SE 3 Std. Beginn-Datum: MO, 03.03.2008 **ECTS: 6**
 ab Mo 03.03.08, 9:00-11:30, **HG Hs. 30**

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Ba A2 Ausgewählte spezielle Soziologie

Inhalt:

Die Vorlesung baut im Wesentlichen auf der Vorlesung des letzten Semesters auf.

Wie auch im letzten Semester sei kurz festgehalten: Randkulturen gehören zur bunten Vielfalt menschlichen Lebens. Fast alle haben, wie ich bei meinen Forschungen gesehen habe, eine lange Geschichte voll Jammer, Elend, Not und Arger. Manche haben auch ihren Zauber und für manche ist Gewalt charakteristisch. Alle Randkulturen haben eine spezielle Kultur, zu der eine eigene Sprache und viele Rituale, z.B. wie die der Fußballfans, gehören.

Auf Grund meiner Forschungen glaube ich, vier Typen von Randkulturen "ideal" ausnehmen zu können. Von den vier Typen von Randkulturen, die ich meine feststellen zu können, werden in diesem Semester zwei weitere behandelt, und zwar die des „illegalen und verpönten Geschäftes“, zu der Schmugglergruppen, kriminelle Banden, Prostitution usw. gehören. und die der „gemeinsamen Herkunft“ wie zum Beispiel Zigeuner (Roma, Sinti, Kalderasch, Lowara usw.) und Landler in Rumänien

Literatur: Roland Girtler, Randkulturen, Wien 2003, 3. Auflage;

Soziologie des Tourismus: Auf der Suche nach dem Anderen Sociology of Tourism: In Search of the Other
--

Franz Kolland
230422 VO+SE 3 Std. Beginn-Datum: DO, 13.03.2008 **ECTS: 6**
 ab Do 13.03.08, 8:45-11:15, **SR 3**

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Ba A2 Ausgewählte spezielle Soziologie

Inhalt:

Der Tourismus spielt eine wichtige Rolle im ökonomischen, sozio-kulturellen und kommunikationstechnologischen Globalisierungsprozess. Die Reisenden suchen das Fremde und befinden sich dabei auf der Suche nach sich selbst (Dean MacCannell) . Die Reisenden sind ständig mit zu Hause verbunden, sie sind „home and away“. Die neuen Informationstechnologien haben das Reisen strukturell verändert. Es zeichnen sich im Tourismus sowohl Tendenzen einer weltweiten Homogenisierung als auch Segmentierung ab. Es besteht eine Spannung zwischen dem Lokalen und dem Globalen, dem Partikularen und dem Universalistischen. Tourismus ist als eine Folge der Ausdehnung der Third Places zu verstehen, des Wertewandels und des gestiegenen Bildungsniveaus. Die (Fern-) Reise ist aber auch ein hervorragendes Mittel der Distinktion und verweist auf eine Dialektik von Ökonomie und Kultur. Die lokale Kultur distanziert sich einerseits von der Marktformigkeit folkloristischer Reiseunterhaltung, andererseits bewirkt der Tourismus die Aktivierung lokaler Lebensstile.

Ziel: Ziel ist eine Einführung in Fragen des Tourismus und des Reisens und eine kritische Auseinandersetzung damit. Die Lehrveranstaltung bietet einen Einblick in verschiedene Reiseformen aber auch eine Auseinandersetzung mit Wahrnehmungs- und Darstellungsformen des Fremden sowie einen historischen Abriss der Tourismusedwicklung.

Im Seminarteil wird es darum gehen, folgende Fragen zu diskutieren und mit den TeilnehmerInnen zu bearbeiten: Darstellung und Diskussion der wichtigsten Trends des postfordistischen Reiseverhaltens. Dazu gehören das steigende Anspruchsniveau der TouristInnen, der zunehmende Wunsch nach Individualität, Flexibilität und Kurzfristigkeit, ständige Diversifizierung der Zielgruppen. Behandelt werden sollen folgende Fragen: Welche Auswirkungen haben die Neuen Informationstechnologien auf das Reiseverhalten? Wie ist der Tourismus räumlich verteilt (kontinental, national, regional, lokal)? Trägt er zum Ausgleich räumlicher Disparitäten bei? Welche Auswirkungen haben Pro Poor und Community Based Strategies? Gibt es Gruppen von Touristen, die durch ihr Reiseverhalten relativ mehr zum Abbau von Disparitäten beitragen? Welche

Reisemotive sind bei Fernreisenden anzutreffen und welche soziodemografischen Merkmale weisen sie auf?

Methoden: Vortrag, Seminar (Präsentationen, Seminararbeiten), E-Learning

Literatur: Baumhackl, H., Habinger, G., Kolland, F., Luger, K. (2006): Tourismus in der „Dritten Welt“. Zur Diskussion einer Entwicklungsperspektive. Wien: Promedia. Kolland, F. (2006): Tourismus im gesellschaftlichen Wandel – Entwicklungslinien und Erklärungsversuche. In: SWS-Rundschau, 46/3, 245-270. Kiefl, W., Bachleitner, R., Kagelmann, H.-J. (2005): Lexikon zur Tourismussoziologie. München: Profil.

Freizeit- und Sportsoziologie Sociology of Leisure Time and Athletics
--

Gilbert Norden

230425 VO+SE 3 Std. Beginn-Datum: MO, 03.03.2008

ECTS: 6

Vorbereitung: Mo 03.03.08, 12:30-14:00, **SR 1**

Sa 05.04.08, 9:00-17:00, **SR 1**

Sa 17.05.08, 9:00-17:00, **SR 2**

Sa 26.04.2008 / 14.06.08, 9:00-17:00, **SR 3**

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Ba A2 Ausgewählte spezielle Soziologie

Inhalt:

Sozialgeschichte der Freizeit mit besonderer Berücksichtigung des Sports; Methoden zur Erfassung des Freizeit-/Sportverhaltens; Entwicklung des Sports im Spiegel von Bevölkerungsumfragen in Österreich; Messprobleme bei der Erhebung von Umfragedaten; Entwicklung des Freizeitverhaltens und des Sports vor dem Hintergrund gesamtgesellschaftlicher Veränderungen; Tendenzen des Freizeit-/Sportverhaltens; Merkmale und Motive des Aktivsports; Lernen und Gelegenheitsstruktur als Determinanten der Sportausübung; Sozialisation im Sport; Freizeit-/Sportgruppen; Sport im Verein; Freizeit-/Sportindustrie; Freizeit/Sport und Politik; Freizeit/Sport und Gesundheit/Lebensqualität; Freizeit/Sport und Ökologie; Szenarien zur Zukunft des Freizeitverhaltens und des Sports; Szenarienmethoden; Zusammenfassung und Abschlussdiskussion.

Ziel: Vermittlung eines Überblicks über Themen, Theorien, Methoden und Ergebnisse der Freizeit- und Sportsoziologie; Studierende sollen in die Lage versetzt werden, sich in kritischer Weise mit einschlägigen Konzepten und Forschungsergebnissen auseinanderzusetzen; Vermittlung eines profunderen Verständnisses gegenwärtiger Entwicklungen, grundlegender Tendenzen und Probleme des Sports; Grundlegung und Motivation zur Durchführung empirischer Arbeiten zu den Themen "Freizeit" und "Sport".

Methoden: Informationsdarbietung (Vorlesung); Kurzreferate der Teilnehmer, Diskussion, praktische Übungen und ad hoc-Demonstrationen zu verschiedenen Forschungsmethoden.

Literatur:

Norden, G., Schulz, W., Sport in der modernen Gesellschaft, Linz 1988.

Hilscher, P., Norden, G., Russo, M., Weiß, O. (Hg.), Entwicklungstendenzen im Sport, Wien/Berlin 2007.

Lebensqualität Quality of Life

Wolfgang Schulz

230426 VO+SE 3 Std. Beginn-Datum: DI, 04.03.2008

ECTS: 6

ab Di 04.03.08, 15:00-17:15, **SR 3**

Auch anrechenbar für:

Master: Forschungsspezialisierung: Sozialstruktur und soziale Integration

Inhalt:

In der Lehrveranstaltung werden Themen zu zentralen Inhalten der Lebensqualitätsforschung behandelt, zu denen auch Seminararbeiten erstellt werden sollen. Die Lehrveranstaltung wird folgende Schwerpunkte enthalten. 1. bis 3. Stunde: Stoffüberblick zu zentralen Konzepten und Ergebnissen der Lebensqualitätsforschung (Prof. Schulz). Danach: Kurzreferate der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (à 10 bis 15 Minuten, Handout). In der letzten Stunde (letzter Termin): Beratung für das Erstellen der Seminararbeit (Konzeptdiskussion).

Voraussetzung für ein Zeugnis: Mitarbeit (Kurzreferat, Handout), Seminararbeit (ca. 20 Seiten).

Ziel: Vorbereitung auf Forschungsarbeit im Bereich Soziale Indikatoren/Lebensqualität oder im Hinblick auf

einschlägiges Diplomarbeitsthema.

Literatur: Vornehmlich: Journal of Happiness Studies und Social Indicators Research.
Weitere Literatur wird bekanntgegeben.

Integrationsindikatoren: Zur Messung der gesellschaftlichen Integration von MigrantInnen - Konzeptuelle Grundlagen und methodische Probleme
Measuring the Social Integration of Migrants - Theoretical Concepts and Methodological Problems

Christoph **Reinprecht**

Hildegard **Weiss**

Rossalina **Latcheva**

230429 VO+SE 3 Std. Beginn-Datum: DO, 13.03.2008

ECTS: 6

ab Do 13.03.08, 13:00-15:15, **SR 1**

Auch anrechenbar für:

Master: Forschungsspezialisierung: Sozialstruktur und soziale Integration

Inhalt:

In der internationalen Diskussion nimmt derzeit die Entwicklung von Indikatoren zur Messung der gesellschaftlichen Integration von MigrantInnen einen wichtigen Stellenwert ein. In Anknüpfung an die Ergebnisse des Wintersemesters, in dessen Mittelpunkt die Auseinandersetzung mit der einschlägigen internationalen Literatur stand, sollen in der Lehrveranstaltung ergänzende Indikatoren entwickelt und erprobt werden.

Ziel: Kritische Auseinandersetzung mit Operationalisierungen von Integrationstheorien; Diskussion und Entwicklung möglicher Alternativen.

Methoden: Inhaltliche Inputs der LV-LeiterInnen; Recherche zur Praxis internationaler Integrationsforschungen; Literaturbearbeitungen und kritische Auseinandersetzung; Präsentationen und schriftliche Seminararbeit

Literatur: Literatur wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Sozialgerontologie
Social Gerontology, Life Course, Intergenerational Relations

Leopold **Rosenmayr**

230574 VO+SE 3 Std. Beginn-Datum: MO, 10.03.2008

ECTS: 6

ab Mo 10.03.08, 12:00-14:15, **SR 2**

Auch anrechenbar für:

Master: Forschungsspezialisierung: Sozialgerontologie, Generationen und Familie

Inhalt:

Konzentrierte Vermittlung eines gesellschaftspolitisch wichtigen Forschungsbereichs. Für verschiedene Fragestellungen der Soziologie heute ist es wichtig, sich die neuen Formen des Alterns und der Generationenbildung in der Gesellschaft zu vergegenwärtigen. Spezialprobleme der Hilfe für Hochaltrige werden gesellschaftlich dringlich zu erkennen und zu bearbeiten.

Ziel: Die Lehrveranstaltung bietet persönliche Betreuung für differenzierte Ausbildungsbedürfnisse innerhalb eines gesellschaftspolitischen und für viele Sozialberufe wichtigen Bereichs. Es ist das besondere Ziel der LV den theoretischen Hintergrund in der empirischen Spezialisierung (der "speziellen Soziologie") sichtbar werden zu lassen wie auch Anwendungsmöglichkeiten. Bei Forschungsprojekten des Instituts auf dem Gebiet der Lehrveranstaltung bieten sich Möglichkeiten der Mitwirkung durch "learning by doing" für die Teilnehmer der LV.

Literatur: Rosenmayr, Leopold: Altern im Lebenslauf. Soziale Position, Konflikt und Liebe in den späten Jahren; Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1996 (Kleine Einführung). Rosenmayr, Leopold, Majce, Gerhard, Kolland, Franz: Jahresringe - Altern gestalten. Sozialwissenschaftliche Forschungen aus Österreich. Wien: Holzhausen 1996. (Übersicht über empirische Ergebnisse) Rosenmayr, Leopold, Eine neue Kultur des Alterns. In: Fred Karl, Kirsten Aner (Hrsg.), Die "neuen Alten" revisited. Kasseler Gerontologische Schriften, 28 (2002), 155-160. Rosenmayr, Leopold, Soziologische Theorien des Alterns und der Entwicklung im späten Leben. In: Fred Karl (Hrsg.), Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Gerontologie - Alter und Altern als ein

gesellschaftliches Problem und individuelles Thema. Juventa Verlag, Weinheim, München 2003, 19-43.
 Rosenmayr, Leopold, Böhmer, Franz (Hrsg.): Hoffnung Alter. Forschung, Theorie, Praxis. WUV
 Universitätsverlag, Wien 2003. 2. Aufl. 2006 (Multidisziplinärer Reader) Rosenmayr, Leopold, Zur Philosophie
 des Alterns, in: A. Kruse, M. Martin (Hrsg.), Enzyklopädie der Gerontologie, Verlag Hans Huber, Bern, 2004, S.
 13-28. Rosenmayr, Leopold, Über die Zukunft der Langlebigkeit (Daten und Prognosen), in: R. Likar, G.
 Bernatzky, W. Pipam, H. Janig, A. Sadjak (Hrsg.), Lebensqualität im Alter, Therapie und Prophylaxe von
 Altersleiden, Springer Verlag, Wien, 2005, S. 1-15. (Verbindung zur Pflegewissenschaft) Rosenmayr, Leopold,
 Zwischen Entropie und Kreativität - Bausteine zu einer Theorie des menschlichen Alterns, in: P. Bäuerle, H.
 Förstl, D. Hell, H. Radebold, I. Riedel, K. Studer (Hrsg.), Spiritualität und Kreativität in der Psychotherapie mit
 älteren Menschen, Verlag Hans Huber, Bern, 2005, S. 27-48. (Verbindung zur Pflegewissenschaft und
 Psychologie) Rosenmayr, Leopold, Neue Daten und Thesen zur Generationenfrage - Österreichische und
 Europäische Befunde, SWS Rundschau, Heft 3, 200, 40. Jg. S. 229-248. Rosenmayr, Leopold, Schöpferisch
 altern, eine Philosophie des Lebens, Lit-Verlag 2007. Zur umfassenden Einführung geeignet: Brückenschlag
 zwischen Geschichte und Kulturosoziologie einerseits und empirischen Ergebnissen der multidisziplinären
 Forschung.

KFK IndM: Arbeitsbeziehungen und HRM I KFK IndM: Labour Relations and HRM I
--

Franz **Traxler**
 Michaela **Artinger**
 Renate **Schmid**

040314 EK 2 Std. Beginn-Datum: DO, 06.03.2008

ECTS: 4

ab Do 06.03.08, 15:00-16:30, **BWZ Hs. 1**

Inhalt:

International vergleichende Darstellung (mit Schwerpunkt Westeuropa und OECD) der Institutionen des
 Arbeitsmarktes und der Systeme der Interessenregulierung und Austauschbeziehungen zwischen Arbeitgebern
 und Arbeitnehmern.

Ziel: Einführung in die komparativen Arbeitsbeziehungen.

KFK IndM: Arbeitsbeziehungen und HRM II KFK IndM: Labour Relations and HRM II
--

Franz **Traxler**
 Michaela **Artinger**
 Renate **Schmid**

040313 VK (UniStG) 2 Std. Beginn-Datum: DO, 06.03.2008

ECTS: 4

Do 06.03.08, 18:00-19:30, **BWZ Hs. 1**
 ab Fr 20.06.08, 9:30-20:30, **BZW Hs. 5**

Inhalt:

International vergleichende Analyse des Systems zur Regelung der Arbeitsbedingungen, insbesondere der
 Institutionen und beteiligten Akteure (Staat, Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften und Unternehmen) sowie der
 gesellschaftlichen Bedingungen für Unterschiede im Ländervergleich.

Ziel: Weiterführende Kenntnisse zur Theorie und Empirie der vergleichenden Arbeitsbeziehungen.

Grundzüge der Wirtschaftssoziologie Industrial Sociology

Inhalt:

Der EK gibt einen Überblick über die gesellschaftlichen Bestimmungsfaktoren des Wirtschaftslebens. Es werden
 die zentralen Institutionen wirtschaftlicher Steuerung dargestellt und ihre Entstehungsbedingungen und
 wirtschaftlichen Effekte diskutiert. Besondere Aufmerksamkeit wird der Organisation von Betrieben geschenkt.
 Der Behandlung der einzelnen Themenschwerpunkte liegt eine international vergleichende Perspektive
 zugrunde.

Methoden: Einführung in die Grundbegriffe und hauptsächlichen Forschungsbereiche der
 Wirtschaftssoziologie.

Andreas **Balog**
 Michaela **Artinger**
 Renate **Schmid**

040641-1 EK 2 Std. Beginn-Datum: DI, 11.03.2008 ECTS: 4
 ab Di 11.03.08, 10:00-13:00, **BZW Auditorium Maximum**

Franz **Traxler**
 Michaela **Artinger**
 Renate **Schmid**

040641-2 EK 2 Std. Beginn-Datum: DO, 06.03.2008 ECTS: 4
 ab Do 06.03.2008, 16:30-18:00, **BWZ Hs. 1**

*Dritter Studienabschnitt
 3.1. Theorien und Anwendungen
 3.3.3. Forschungslabor*

Forschungslabor: Wohnkultur und Wohnstile im Alter Research Lab: Housing Cultures and Life Styles of the Aged
--

Franz **Kolland**

230430 PR 2 Std. Beginn-Datum: DI, 11.03.2008 ECTS: 6
 ab Di 11.03.08, 18:00-19:30, **SR 3**

Inhalt:

Das Forschungslabor befasst sich mit der (privaten) Wohnsituation von älteren Menschen. Berücksichtigt werden soll auch die Generationszugehörigkeit. Durchgeführt wird eine empirische Erhebung zu Wohnbedürfnissen und Wohnstilen im Alter. Die TeilnehmerInnen arbeiten in Kleingruppen (Fragestellungen inkl. Festlegung des „eigenen Themas“, Methoden, Datenerhebung, ...). Für die Entwicklung der Instrumente wird auf explorative Interviews aus dem Wintersemester zurückgegriffen.

Die Lehrveranstaltung ist auch für Studierende offen, die nicht im WS teilgenommen haben.

Ziel: Gemeinsam mit den Studierenden werden relevante Fragestellungen in entsprechende Instrumente umgesetzt und eine telefonische Befragung durchgeführt.

Methoden: Teamarbeit, Recherche, Telefoninterviews

Literatur: Häußermann, H., Siebel, W. (2000): Soziologie des Wohnens. München: Juventa.

Forschungslabor: Soziologie Wiens Research Lab: Sociology of Vienna
--

Christoph **Reinprecht**
 Georg **Datler**

230435 PR 2 Std. Beginn-Datum: DO, 13.03.2008 ECTS: 6
 ab Do 13.03.08, 18:30-20:00, **SR 3**
 am Do 03.04.08 / 17.04.08 / 24.04.08 / 29.05.08, 18:30-20:00, **SR 2**

Inhalt:

Im Wintersemester durchgeführte Analysen sozio-demographischer (Einwanderung, Singularisierung, Alterung), sektoraler (in Richtung Postfordismus, creative industries) und sozial-räumlicher Entwicklungslinien bilden die Grundlage für die Erarbeitung exemplarischer Fallstudien zum sozial-strukturellen und sozio-kulturellen Wandels Wiens.

Ziel: Förderung von Forschungskompetenz, insbesondere in der Konzeptualisierung von Prozessen des sozialen Wandels moderner Städte, Befähigung zur Anwendung und Verknüpfung verschiedener Methoden (Recherche und Bearbeitung von Daten der amtlichen Statistik, Sekundäranalyse von Bevölkerungsbefragungen, Fallanalysen) sowie zur Erarbeitung angemessener theoretischer Perspektiven; Erstellung eines Forschungsberichts und öffentliche Präsentation der Ergebnisse.

Methoden: Mitarbeit an allen Arbeitsschritten des Forschungsprozesses und deren schriftliche Dokumentation; Mitarbeit am gemeinsamen Forschungsbericht sowie an der öffentlichen Präsentation der Ergebnisse. Die Teilnahme am Forschungslabor ist nur für Studierende möglich, die das Forschungslabor bereits im Wintersemester absolviert haben.

Literatur: wird zu Beginn der LV bekannt gegeben

Forschungslabor: Angewandte Armuts- und Sozialberichterstattung
Research Lab: Applied Poverty and Social Reporting

Ursula **Till-Tentschert**

Tutorin: Irina Vana

230437 PR 2 Std. Beginn-Datum: FR, 07.03.2008

ECTS: 6

Fr 07.03.08, 16:00-19:00 / Do 13.03.08, 15:00-18:00 / Fr 25.04.08, 12:00-15:00, **SR 2**

Sa 26.04.08, 9:00-13:00, **Campus EDV-Schulungsraum 2**

Fr 30.05.08 + Fr 13.06.08, 16:00-19:00, **SR 2**

Fr 16.05.08, 16:15-19:15 / Fr 27.06.08, 16:00-19:00, **SR 1**

Tutorium: Fr 04.04.08, 16:00-17:30, **SR 2**

Die Lehrveranstaltung ist eine Fortsetzung des Wintersemesters, ein Einstieg ist nur bei entsprechendem Qualifikationsnachweis und nach Absprache mit der LV Leitung möglich.

Inhalt:

In der Europäischen Union kommt der vergleichenden Sozialberichterstattung eine bedeutende Rolle als Steuerungsinstrument für soziale Problemlagen zu. Fortschritte bei der Bekämpfung von Armut und Sozialer Ausgrenzung insbesondere durch die nationalen Aktionspläne zur sozialen Eingliederung (NAPincl) werden anhand des sogenannten Laeken-Indikatorensystem bewertet. Die EU-Leitindikatoren spiegeln sich auch in regelmäßigen Sozialberichten des Sozialministeriums. Spezifische Problemlagen und regionale Aspekte der Armutsentwicklung bleiben dabei allerdings ausgeblendet. In diesem Sinne versucht die Lehrveranstaltung ein bewusstes Verständnis für die spezifischen Erkenntnisinteressen von Sozialberichten zu vermitteln und führt dabei in Techniken der aktuellen Berichterstattung ein. Im Rahmen des zweisemestrigen Forschungslabors wird von den Studierenden ein Sozialbericht für die spezifische Risikogruppe Kinder erstellt.

Ziel: TeilnehmerInnen entwickeln ein Grundverständnis für Berichterstattung im sozialpolitischen Spannungsfeld; konzipieren und erstellen einen Bericht zu Sozialer Lage und Armut von Kindern; wenden Analysetechniken auf komplexe Daten der Einkommen- und Sozialstatistik (EU-SILC) an. Durch Einbindung von ExpertInnen und einer gemeinsamen Endpublikation (vgl. Vorjahresbericht) wird an das Praxisfeld der Auftragsforschung herangeführt.

Methoden: Für diese Arbeiten stehen Daten aus dem EU-weit durchgeführten Survey on Income and Living Conditions (EU-SILC) zur Verfügung, auf dem auch die nationale und EU-Berichterstattung beruht. Die TeilnehmerInnen bekommen die Möglichkeit einen Sozialbericht von der Konzeption bis zur Publikation zu entwickeln, wobei Methodenvielfalt wie Literaturrecherche, ExpertInneninterviews und statistische Analyse zum Einsatz kommen. Die Ergebnisse werden mit sozialpolitischen Akteuren diskutiert und in einem gemeinsamen Endbericht publiziert.

Literatur: Dietz, Berthold (1997): Soziologie der Armut. Eine Einführung.

Frankfurt: Campus Verlag; Till, Matthias; Till-Tentschert Ursula (Hrsg.)

2006: Armutslagen in Wien. Erarbeitet von Studierenden der Lehrveranstaltung "Angewandte Armuts- und Sozialberichterstattung".

Institut für Soziologie: http://www.armut.at/armutslagen_in_wien_web.pdf

;Statistik Austria: Einkommen, Armut und Lebensbedingungen 2004:

Ergebnisse aus EU-SILC 2004 in Österreich.

http://www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/soziales/armut_und_soziale_eingliederung;

BMSG (2004): Bericht über die soziale Lage 2003-2004: Armut und Armutsgefährdung in Österreich 2003: S 207-232 Der Bericht kann beim Ministerium kostenfrei bestellt oder über die Homepage heruntergeladen

werden: <http://www.bmsg.gv.at/cms/site/liste.html?channel=CH0291>

Europäische Kommission (2004)

Dritter Studienabschnitt

3.1. Theorien und Anwendungen

3.3.4. Diplomarbeitseminar

Diplomarbeitseminar
Diploma Thesis Seminar

Anton **Amann**

230612 SE 1 Std. Beginn-Datum: DI, 01.04.2008

ECTS: 3

Di 01.04.08 / 15.04.08 / 29.04.08 / 27.05.08 / 10.06.08 / 24.06.08, ab 14:00,

Arbeitszimmer

Inhalt: Betreuung und Beratung für die Diplomarbeiten in Theorie, Methodik und Gegenstand

Diplomarbeitsseminar Diploma Thesis Seminar
--

Roland Girtler

230613 SE 1 Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008**ECTS: 3**Mi 05.03.08, 12:00-14:00, **SR 1** + 02.04.08, 12:00-14:00, **SR 2**Mi 09.04.08, 13:00-15:00 / Mi 16.04.08 + 07.05.08 + 21.05.08 + 28.05.08 +
04.06.08 + 11.06.08, 12:00-14:00, **SR 2****Inhalt:**

Vorstellung der betreffenden Themen, Diskussion in der Runde über Methoden usw. Wichtig ist mir, dass die Arbeiten in einer klaren Sprache verfasst werden, methodischen gut durchdacht sind und auf echter Forschungsarbeit beruhen. Ich bitte die Teilnehmer und Teilnehmerinnen am 10.10. bei mir zu erscheinen, damit wir den Vorgang des Seminars besprechen. Hoffe alle wohlauf und mutig bei der Arbeit - eine gute Feldforschung ist Abenteuer mit Verstand.

Diplomarbeitsseminar Diploma Thesis Seminar
--

Reinhold Knoll

230614 SE 1 Std. Beginn-Datum: MO, 31.03.2008**ECTS: 3**ab Mo 31.03.08, 14:30-16:00, **SR 2****Inhalt:**

Das Konversatorium wird nach mündlicher Vereinbarung abgehalten und Studierende sollten sich in der ersten Woche im Oktober wegen Terminvereinbarungen melden. Der Zweck der Lehrveranstaltung ist Diskussion und Korrektur von jeweils vorgelegten Entwürfen, schriftlichen Skizzen und Vorhaben einer künftigen Diplomarbeit. *Voraussetzung Teilnahme:* Nach der positiven Teilnahme an den vorausgesetzten Lehrveranstaltungen des 2. Studienabschnittes sollen die Studierenden die Diplomarbeit beginnen, welche innerhalb zweier Semester abgeschlossen sein sollte.

Voraussetzung Zeugnis: Nach Vorlage schriftlicher Arbeiten, nach einer mündlichen Darstellung der Thematik im Konversatorium kann ein Zeugnis für die Lehrveranstaltung erworben werden.

Ziel: Im Konversatorium liegt der Sinn dort, wo eine regelmäßige Begleitung der laufenden Diplomarbeit nicht nur vor "Fehlentwicklungen" bewahren soll, sondern sich sachdienliche Hinweise über eine erfolgreiche Abfassung der Diplomarbeit rechtzeitig vermittelt werden.

Diplomarbeitsseminar Diploma Thesis Seminar
--

Josef Hörl

230615 SE 2 Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008**ECTS: 6**ab Mi 05.03.08, 14:00-15:30, **SR 3***Auch anrechenbar für:**Master: Master-Arbeit-Seminar***Inhalt:** Diskussion und Korrektur der Vorhaben und Entwürfe für eine Diplomarbeit.**Methoden:** Workshop

Diplomarbeitsseminar Diploma Thesis Seminar
--

Franz Kolland

230616 SE 2 Std. Beginn-Datum: FR, 04.04.2008**ECTS: 6**ab Fr 04.04.08, 18:00-20:00, **SR 1****Zusatztermine:** Fr 18.04.08, 18:00-20:00, **SR 1**

Fr 16.05.08 / 20.06.08 / 27.06.08, 18:00-20:00, **SR 3**

Auch anrechenbar für:

Master: Master-Arbeit-Seminar

Inhalt:

Besprechung der Diplomarbeiten im Peer Review-Verfahren.

Ziel:

Vorstellung der Arbeiten und kritische Analyse.

Methoden: Referat; Review

Diplomarbeitsseminar Diploma Thesis Seminar
--

Christoph **Reinprecht**

230617 SE 2 Std. Beginn-Datum: MO, 10.03.2008

ECTS: 6

ab Mo 10.03.08, 16:30-18:00, **Arbeitszimmer**

Auch anrechenbar für:

Master: Master-Arbeit-Seminar

Inhalt:

Vorstellung und kritische Diskussion von Diplomarbeiten im Peer-Review-Verfahren

Ziel: Strukturierung und Planung der Diplomarbeit sowie der theoretischen/empirischen Arbeitsschritte.

Methoden: Präsentation und Diskussion von Diplomarbeitskonzepten

Diplomarbeitsseminar Diploma Thesis Seminar
--

Wolfgang **Schulz**

230618 SE 2 Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008

ECTS: 6

ab Mi 05.03.08, 12:00-13:30, **Arbeitszimmer**

Auch anrechenbar für:

Master: Master-Arbeit-Seminar

Inhalt:

Zu Beginn der Diplomarbeit Konzeptdiskussion und Festlegung der methodischen Vorgangsweise, Abgabe eines Arbeitskonzeptes (Voraussetzung für die Anmeldung der Diplomarbeit), Besprechungen zu inhaltlichen Problemen der Diplomarbeit, gegen Ende Darstellung der Hauptergebnisse.

Voraussetzung Zeugnis: Bei Vorliegen von schriftlichen Teilen der Diplomarbeit.

Ziel:

Betreuung und Unterstützung der DiplomandInnen zum selbständigen Verfassen einer Diplomarbeit.

Diplomarbeitsseminar Diploma Thesis Seminar
--

Hildegard **Weiss**

230619 SE 2 Std. Beginn-Datum: MO, 10.03.2008

ECTS: 6

ab Mo 10.03.08, 18:00-19:00, **Arbeitszimmer**

Auch anrechenbar für:

Master: Master-Arbeit-Seminar

Inhalt:

Diskussion von Theorien, Konzepten und Methoden; Auseinandersetzung mit relevanter Forschungsliteratur.

Methoden: Diskussion

Diplomarbeitsseminar Diploma Thesis Seminar
--

Ralf **Risser**
230620 SE 2 Std. **ECTS: 6**
 Montag ab 18:00, Ort wird noch bekanntgegeben
Auch anrechenbar für:
Master: Master-Arbeit-Seminar

Inhalt: Spezielle Fragestellungen der Diplomarbeiten.
Voraussetzung Teilnahme: Zugelassen für Diplomarbeit.
Voraussetzung Zeugnis: nein ;
Literatur: Nach Übereinkunft

Dritter Studienabschnitt
3.2. Methoden

Spezielle Multivariate Analyseverfahren in den Sozialwissenschaften Specific Multivariate Methods of Analysis in the Social Sciences

Rossalina **Latcheva**
230442 VO+UE 3 Std. Beginn-Datum: MO, 03.03.2008 **ECTS: 5**
 ab Mo 03.03.08, 9:00-10:30, **SR 1**
 ab Do 06.03.08, 15:30-17:00, **Campus Schulungsraum 2**
Auch anrechenbar für:
Master: M Methoden und Forschungsstrategien

Inhalt:
 Anhand vergleichender Datensätze aus dem ISSP- und ESS Survey (International Social Survey Programm and European Social Survey) werden bivariate und multiple lineare Regression (mit Dummy- und Interaktionsvariablen) sowie Hauptkomponentenanalyse, explorative und konfirmatorische Faktorenanalyse, theoretisch wie praktisch ausgearbeitet. Besonderes Gewicht wird einerseits auf die inhaltliche Interpretation der Ergebnisse dieser Verfahren gelegt und andererseits auf die möglichen Synergien zwischen denselben. A-priori ausgearbeitete Forschungsfragen bzw. Fragestellungen oder Hypothesen werden vor dem Hintergrund des Anwendungsbezuges einer empirischen Prüfung unterzogen. Das Programmpaket, mit dem die meisten Beispiele durchgerechnet werden, ist SPSS.

Voraussetzung Teilnahme: Grundkenntnisse von Begriffen der Statistik (wie Korrelation, Kovarianz, Null- und Alternativhypothese, Signifikanz etc.) sind nützlich

Voraussetzung Zeugnis: Referat, aktive Mitarbeit in beiden Seminareinheiten wird erwartet, schriftliche Seminararbeit

Ziel: Zielsetzung dieser Lehrveranstaltung ist es, durch ausführliche Darstellung von Beispielen die hier ausgesuchten multivariaten Analysemethoden nachvollziehbar und verständlich zu machen. Das dreistündige Seminar besteht aus einem theoretischen und aus einem an praktischen Übungen orientierten Teil.

Literatur: Field, A. (2006): *Discovering Statistics using SPSS*. Sage Publications, Second Edition, London.; Hardy, M. & Bryman, A. (Eds) (2004): *Handbook of Data Analysis*; McKee J. McClendon: *Multiple Regression and Causal Analysis*. Itasca, Ill: F.E. Peacock Publ. 1994 ff.; Tacq, J. (1997): *Multivariate Analysis Techniques in Social Science Research. From Problem to Analysis*. Sage Publications. London; Lewis-Beck, M.S. (1980): *Applied Regression. An Introduction*. Series: Quantitative Applications in the Social Sciences. Sage University Paper; Berry, W. D., Fieldman (1985): *Multiple Regression in Practice*. Series: Quantitative Applications in the Social Sciences. Sage University Paper; Berry, W. D. (1993): *Understanding Regression Assumptions*. Series: Quantitative Applications in the Social Sciences. Sage University Paper; Schroeder, L. D., Sjoquist, D. L.; Stephan P.E. (1986): *Understanding Regression Analysis. An Introductory Guide*. Series: Quantitative Applications in the Social Sciences. Sage University Paper; Hosmer, D. W., Lemeshow St. (2000): *Applied Backhaus, K.; Erichson, B.; Plinke, W.; Weiber R. (2004): Multivariate Analysemethoden*. Berlin: Springer; Kim/Mueller: *Introduction to Factor Analyses*. Sage University Paper N13. Series: Quantitative Applications in the Social Sciences. Long: *Confirmatory Factor Analyses*. Sage University Paper N33. Series: Quantitative Applications in the Social Sciences; Kühnel, St., Krebs, D. (2001): *Statistik für die Sozialwissenschaften*. Rowohlt's Enzyklopedie.

Itemanalyse, Skalierung und Indexkonstruktion Itemanalysis, Scaling and Index Construction

Kenneth Horvath

230455 UE 2 Std. Beginn-Datum: FR, 14.03.2008 **ECTS: 4**

Vorbesprechung: Fr 14.03.08, 13:00-14:30, **SR 1**
 Fr 11.04.08 / 30.05.08, 9:00-13:00, **SR 1**
 Fr 12.04.08 / 24.05.08 / 07.06.08, 9:00-14:00, **Campus Schulungsraum 2**
 Fr 23.05.08, 9:00-13:00, **SR 3**

Auch anrechenbar für:

Master: M Methoden und Forschungsstrategien

Inhalt:

Kaum ein Fragebogen kommt ohne Items und Skalen zur Erhebung von Einstellungs- und Verhaltensmustern aus. Solche Messungen sind eine anspruchsvolle Angelegenheit - und zwar sowohl ihre messtheoretischen Grundlagen betreffend als auch mit Blick auf ihre konkrete Erstellung und ihre Auswertung. In der Lehrveranstaltung wird der gesamte damit verbundene Prozess (von den methodologischen und statistischen Grundlagen über die Erstellung bis zur Auswertung) besprochen. Dabei soll die Bedeutung von theoriegeleitetem Vorgehen und sauberer methodischer Umsetzung aufgezeigt werden.

Ziel: Die Lehrveranstaltung hat einen starken Praxisbezug, der Fokus soll darauf liegen, die besprochenen Techniken eigenständig umzusetzen. Die einzelnen Blöcke sind verschiedenen Phasen eines typischen Erhebungsablaufs vom Design bis zur Auswertung und Aufbereitung der Ergebnisse gewidmet. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, statistisches Wissen zu vertiefen und unterschiedliche Techniken zur Konstruktion und Auswertung von Items und Skalen kennenzulernen.

Methoden: Jeder der Blöcke ist in einen (kürzeren) Vorlesungs- und einen Übungsteil gegliedert. Letzterer wird Gruppenarbeiten (mit und ohne PC) und Kurzpräsentationen beinhalten. SPSS-Kenntnisse werden vorausgesetzt!

Literatur: Spector, Paul E. (1992). Summated Rating Scale Construction: An Introduction. Sage University Papers 07-082, Newbury Park.; Nardo, Michela et al. (2005). Handbook on Constructing Composite Indicators: Methodology and User Guide. OECD Statistics Working Paper.; Carmines, Edward G./Zeller (1986). Reliability and Validity Assessment. Sage University Papers 17, Newbury Park.; Borg, Ingwer/Staufenbiel (1997). Theorien und Methoden der Skalierung. Huber, Bern.; Rammstedt, Beatrice (2004). Zur Bestimmung der Güte von Multi-Item-Skalen: Eine Einführung. ZUMA How-to-Reihe Nr. 12.; Kurz, Karin/Prüfer/Rexroth (1999). Zur Validität von Fragen in standardisierten Erhebungen. Ergebnisse des Einsatzes eines kognitiven Pretestinterviews. In: ZUMA-Nachrichten 44, S. 83-107.;

Fortgeschrittene Methoden: Mixed Methods Mixed Methods

Peter Schmidt

230456 VO+UE 3 Std. Beginn-Datum: MI, 09.04.2008 **ECTS: 5**

Mi 09.04.08 / Do 10.04.2008, 9:30-17:00, **Campus Schulungsraum 2**
 Fr 11.04.08, 9:00-12:30, **SR 2** + 13:00-17:00, **Campus Schulungsraum 1**
 Mi 28.05.08, 9:00-12:00 / Do 29.05.08, 9:00-14:00, **SR 2**
 Fr 30.05.08, 10:00-13:00 **HG Hs. 48** + 16:00-19:00, **HG Hs. 47**

Auch anrechenbar für:

Master: M Methoden und Forschungsstrategien

Inhalt:

Ausgehend von einer Übersicht zum Stand von mixed methods, sollen in einzelnen Gruppen Projekte zur Messung nationaler Identität im ISSP, Vertrauen im European Social Survey und europäischer Identität durchgeführt werden.

Ziel: Die Teilnehmer sollen wichtige Verfahren zur Integration von qualitativen und quantitativen Verfahren einschließlich kognitiver Pretests kennen lernen und im Rahmen eigener empirischer Arbeiten den Transfer eigenen Projekte lernen. Durch Anfertigung von Hausarbeiten soll jeweils allein oder in Kleingruppen jeweils ein eigenes mixed methods Projekt durchgeführt werden.

Methoden: Vorlesung und Übung, Präsentation aller Ergebnisse pro Gruppe am zweiten Termin im Mai.

Abgabe einer Hausarbeit und Feedback zu dieser

Literatur: Tashakoori/Teddlie(2003) Handbook of mixed methods. Sage.

Fortgeschrittene Methoden: Mixed Methods

Mixed Methods

Peter Schmidt

230461 VO 2 Std. Beginn-Datum: MO, 07.04.2008

ECTS: 3

Mo 07.04.08, 9:00-12:00, **Prominentenzimmer**

Di 08.04.08, 9:00-15:00, **HG Hs. 16**

Mo 26.05.08, 14:00-18.00, **Prominentenzimmer**

Di 27.07.08, 9:00-12:00 + 15:00-19:00, **NIG Hs. 3b (3. Stock)**

Auch anrechenbar für:

Master: M Methoden und Forschungsstrategien

Inhalt:

Übersicht über die Triangulation qualitativer und quantitativer Methoden. Dies bezieht sich auf das Theorieverständnis, Art

Der Stichproben und Forschungsdesigns und die Auswertungsverfahren. Dies wird an Hand dreier Forschungsprojekte zu gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, nationale Identität und Mobilzeit.

Ziel:

1. Kenntnis der wichtigsten Verfahren der mixed methods und ihrer Anwendungsvoraussetzungen.

2. Anwendung und Transfer auf sozialwissenschaftliche Anwendungen

Literatur: U. Flick, Methodentriangulation, VS Verlag 2004 ;WIESBADEN

Fortgeschrittene Methoden: Statistische Analyse Kategorialer Daten

Advanced Methods: Statistical Analysis of Categorical Data

Florian Pichler

230463 VO+UE 3 Std. Beginn-Datum: MO, 07.04.2008

ECTS: 5

Mo 07.04.08, 12:00-17:00 / 23.06.08, 9:00-16:00, **HG Hs. 16**

Di 08.04.08, 9:00-16:00 / Mo 19.05.08, 9:00-16:00 / Di 20.05.08, 9:00-17:00 /

24.06.08, 9:00-16:00, **Campus Schulungsraum 2**

Auch anrechenbar für:

Master: M Methoden und Forschungsstrategien

Inhalt:

Nach einer kurzen Darstellung von grundlegenden Begriffen (Lage- und Streuungsmaße von kategorialen Daten, Unterschiede zu kontinuierlichen Daten,...) sowie Analysemethoden (allgemein) werden erste Methoden zur Auswertung kategorialer Daten (bivariat und trivariat, tabellarisch sowie graphisch) beschrieben. Im Anschluss daran wird die logistische Regression im Detail behandelt. Dabei handelt es sich um ein Regressionsmodell, bei welchem die abhängige Variable kategorialer Natur ist. Die Verwandtschaft zur linearen Regression wird betrachtet sowie Varianten der logistischen Regression (binär, multinomial und ordinal) aufgezeigt. Anhand von Beispielen aus der gegenwärtigen Forschung (forschungsgelieferte Lehre) wird veranschaulicht, welche Ergebnisse logistische Regressionen liefern und wie diese zu interpretieren sind. Weiters wird gezeigt, wie logistische Regressionen im SPSS durchzuführen sind damit Studierende eigene Fragestellungen erarbeiten können. Neben der logistischen Regression beschäftigt sich die Lehrveranstaltung auch noch mit Logit und Loglinearen Modellen, sowie Latent Class Analysis. Diese Methoden werden in weniger Detail behandelt, jedoch wird den Studierenden ein Überblick über die Vielfältigkeit von Methoden zur Auswertung kategorialer Daten gegeben. Im Abschluss werden auch noch allgemeine Methoden (z.B. Faktoranalyse, Clusteranalyse...) anhand von kategorialen Daten präsentiert. Da nicht alle dieser Methoden im SPSS berechnen werden können, wird alternative Software vorgestellt.

Studierende haben die Aufgabe selbst eine Analyse kategorialer Daten durchzuführen. Dabei steht der methodische Aspekt im Vordergrund, allerdings wird großer Wert auf die theoretische Fundierung der Forschungsfrage gelegt. Diesbezüglich vermittelt die Lehrveranstaltung auch Kenntnisse über die Recherche von

aktueller Literatur (va im Internet via Datenbasen [zB Sociological Abstracts], Online Journals, sowie anderen Quellen) sowie Datenquellen (erhältliche Datensätze). Im Rahmen der LV sollen Studierende ihre eigene Forschungsfrage entwickeln, mit Literatur belegen, Hypothesen formulieren, Operationalisierungen durchführen sowie Auswertungen (kategoriale Daten) dazu liefern. Abschließend sollen Studierende ihre Auswertungen den Kollegen präsentieren, gemeinsam diskutieren und eine schriftliche Arbeit (ca. 5000 Wörter) verfassen.

Ziel: Die Lehrveranstaltung vermittelt grundlegende und fortgeschrittene Kenntnisse der Analyse von kategorialen Daten mit Schwerpunkt auf logistischer Regression (binär, multinomial sowie ordinal). Ähnlichkeiten mit Methoden zur Analyse kontinuierlicher Variablen werden aufgezeigt. Studierende sollen in der Lage sein, eigenständig Analysen mit kategorialen Daten durchzuführen und diese zu interpretieren/präsentieren. Dabei werden Studierende besonders auf die Wichtigkeit der Verknüpfung von Theorie und empirischer Analyse aufmerksam gemacht.

Methoden: Die Lehrveranstaltung alterniert zwischen Vorlesungs- und Praxiseinheiten (EDV Schulungsraum). Im Vorlesungsteil widmet sich die Lehrveranstaltung vor allem der logistischen Regression in allen Varianten. Des Weiteren werden andere (wenig bekanntere) Methoden zur Analyse kategorialer Daten (Latent Class, Logit und Loglineare Modelle) sowie allgemeine Methoden (z.B. Faktor- oder Clusteranalysen) mit kategorialen Daten beschrieben und anhand von Beispielen im SPSS (und anderer Software) veranschaulicht. Im Praxisteil wird gezeigt wie anhand vorhandener Software (SPSS) kategoriale Daten auszuwerten sind. Im Sinne von forschungsgelitetem Lernen werden Beispiele aus der aktuellen Forschung zur Illustration herangezogen. Kleinere Übungen sollen helfen, das Erlernte auch praktisch anzuwenden. Studierende werden anhand von Sekundärdaten (zB ESS) selbst Datensätze auswerten und ihre Ergebnisse (sowie Vorgehensweise) präsentieren und verschriftlichen.

Literatur: Agresti, A.: 2002, Categorical Data Analysis, 2 edn, Wiley, Hoboken, NJ. Andersen, E. B.: 1990, The Statistical Analysis of Categorical Data, Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, New York and Tokyo. Andreß, H. J., Hagenars, J. A. and Kühnel, S.: 1997, Analyse von Tabellen und kategorialen Daten. Log-lineare Modelle, latente Klassenanalyse, logistische Regression und der GSK-Ansatz, Springer, Berlin. Hosmer, D. W. and S. Lemeshow. Applied Logistic Regression. Wiley, Hoboken, NJ. Uebersax, J. S.: 2005, Latent Class Analysis. Frequently Asked Questions, World Wide Web. Retrieved March 13. *<http://ourworld.compuserve.com/homepages/jsuebersax/faq.htm>. Vermunt, J. K.: 1997, lem: A general program for the analysis of categorical data, Tilburg University, World Wide Web. Retrieved March 13, 2005. *<http://spitswww.uvt.nl/web/mto/lem/manual.pdf>. Vermunt, J. K. and Magidson, J.: 2005, Latent Class Analysis, World Wide Web. Retrieved March 13. *<http://www.statisticalinnovations.com/articles/Latclass.pdf>. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

Lazarsfeld's Methodologie Lazarsfeld's Methodology

Hynek Jerabek

230471 VO+SE 3 Std. Beginn-Datum: FR, 04.04.02008

ECTS: 5

Fr 04.04.08 / Sa 05.04. 08 / So 06.04.08 +

Fr 06.06.08 / Sa 07.06.08 / 08.06.08, 9:00-12:00 + 13:00-16:00, SR 2

Auch anrechenbar für:

Master: M Methoden und Forschungsstrategien

Inhalt:

Paul Lazarsfeld wissenschaftlichen Lebenslauf, seine neue Instrumente und Methoden der empirischen Sozialforschung und seine berühmte Forschungsprojekte. Institutionalisierung der Sozialforschung.

Ziel: Methodologie einen der berühmtesten empirischen Soziologen und Methodologen in seinem Forschungsprojekten vorzustellen. Prinzipien Lazarsfeldischen Methodologie vorzeigen und Beispiele von seiner wissenschaftlichen Arbeit vorführen.

Methoden: Indexe, Typologie, Marktforschung, Medienforschung und Kommunikationsforschung, „Survey Analysis“, „Elaborationsformel“, Kontextuelle Analyse, Panelanalyse, „Latent Structure Analysis“.

Literatur: Jeřábek, H.: Paul Lazarsfeld's Research Methodology. Biography. Methods. Famous Projects. Praha, Karolinum 2006.

Neurath, P.: Paul Lazarsfeld 1901-1976 und die Entwicklung der empirischen Sozialforschung. Wien, Institut für Soziologie der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien 1980.

Langenbacher, W.R.(Hrsg.) (1990): Paul F. Lazarsfeld. Die Wiener Tradition der empirischen Sozial- und Kommunikationsforschung. München, Ölschläger Vrlg.

Spezielle Erhebungstechniken : Online-Erhebungen 2 Specific Collection Methods : Online-Collection 2

Walburga Gáspár-Ruppert

230464 UE 2 Std. Beginn-Datum: DI, 11.03.2008**ECTS: 4**ab Di 11.03.08, 17:30-19:00, **SR 1****Inhalt:**

Anhand konkreter Fragestellungen, die im WS 07/08 erarbeitet wurden und nun noch theoretisch fundiert werden müssen, werden Online-Befragungen vorbereitet und durchgeführt.

Ziel: Adäquater Einsatz spezieller online-basierter Methoden zur Datenerhebung und -auswertung, sowie der kompetente Umgang mit entsprechenden EDV-gestützten Tools.

Literatur: wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben

Spezielle Erhebungstechniken: Teilnehmende Beobachtung Specific Collection Methods: Participant Observation
--

Roland Girtler

230468 UE 2 Std. Beginn-Datum: DI, 04.03.2008**ECTS: 4**ab Di 04.03.08, 12:00-14:00, **HG Hs. 31****Inhalt:**

In diesem Seminar sollen die Teilnehmer angeregt werden, die Methode der teilnehmenden Beobachtung zu erlernen und mit dieser Methode eine kleine Forschung durchzuführen. Für das Zeugnis ist eine Arbeit, für die das Material mit dieser Methode gesammelt wird, sowie regelmäßige Anwesenheit Voraussetzung.

Ziel: Kennenlernen der Techniken der teilnehmenden Beobachtung.

Literatur:

Roland Girtler, Methoden der Feldforschung, UTB 2001.; Roland Girtler, 10 Gebote der Feldforschung, 2004;

Grundlegende Techniken der Populationsschätzung bei unvollständigen Daten: Stichprobe, Gewichtung, Imputation Basic Techniques of Population Inference with Incomplete Data: Sampling, Weighting, Imputation

Matthias Till

230469 UE 2 Std. Beginn-Datum: FR, 30.05.2008**ECTS: 4**Fr 30.05.08, 17:15-19:15, **SR 3**Di 03.06.08, 9:00-13:00, **SR 2**

Sa 31.05.08, 9:00-13:00 / Di 03.06.08, 13:00-17:00 / Sa 14.06.08, 9:00-13:00 / Fr 13.06.08 17:00-

20:00, **Campus Schulungsraum 1**Mo 02.06.08, 9:00-17:00, **Campus Schulungsraum 2***Auch anrechenbar für:**Master: M Methoden und Forschungsstrategien***Inhalt:**

Diese Lehrveranstaltung setzt sich auseinander mit der Tatsache, dass quantitative Daten in der Regel unvollständig sind, sei es aufgrund von Stichproben, unit- oder item-nonresponse und führt ein in grundlegende Techniken im Umgang mit solchen Daten. Diskutiert werden durchwegs praktische Fragen: Wie ziehe ich eine repräsentative Stichprobe? Warum können Ergebnisse einer Stichprobe von Bevölkerungsverteilungen abweichen? Wie kann ich trotz einer selektiven Stichprobe unverzerrte Ergebnisse erhalten? Was bedeuten Gewichte für die Signifikanz von statistischen Tests? Warum kommt es zu fehlenden Werten? Wann sind fehlende Werte ein Problem? Wie können fehlende Werte bei der Datenauswertung behandelt werden?

In dieser Lehrveranstaltung werden zunächst Stichprobenverfahren vorgestellt. Dabei lernen Studierende unter welchen Bedingungen quantitative Erhebungen in einem wirtschaftlich vertretbaren Rahmen durchführbar sind. Dabei wird vor allem auf Wahrscheinlichkeitsstichproben eingegangen, für welche die statistische Theorie Regeln entwickelt hat, mit denen Aussagen aus Stichprobenergebnissen für Gesamtheiten verallgemeinerbar sind. In der Praxis sind aber vielfältige Formen von solchen Stichproben möglich, die sich hinsichtlich der Erwartungstreue und Präzision, besonders aber auch der Kosten unterscheiden. In manchen Fällen werden dabei

Abweichungen von der Gesamtheit in Kauf genommen oder sind sogar angestrebt. Ein Beispiel wäre die Durchführung von ländervergleichenden Erhebungen, bei denen z.B. jeder EU-Mitgliedsstaat mit einer adäquaten Mindestgröße vertreten ist, unabhängig davon welchen Anteil die Population dieses Staates an der gesamten EU-Bevölkerung hat. In solchen Fällen sind die Ergebnisse verzerrt und die jeweiligen Schätzwerte müssen mittels Korrekturfaktoren (Gewichten) hochgerechnet werden.

Schließlich wird auf ein Problem eingegangen, dass auch dann auftritt wenn alle Elemente in einer Gesamtheit erfasst wurden: fehlende Informationen zu einzelnen Variablen. Dies kann etwa dadurch entstehen wenn Befragte die Auskunft verweigern oder keine Antwort geben können. Solche Lücken erfordern höchste Achtsamkeit und in manchen Fällen wird es sinnvoll sein, im Zuge der Datenaufbereitung plausible Schätzungen (Imputationen) dieser fehlenden Angaben vorzunehmen. In dieser Übung werden sowohl die Voraussetzungen für eine Datenanpassung als auch praktische Lösungsmöglichkeiten vermittelt.

Voraussetzung für die Teilnahme sind Grundkenntnisse in Datenerhebung und -Auswertung mit SPSS.

Ziel:

Kennenlernen von unterschiedlichen Stichprobendesigns; Erlernen von praktischen Kenntnissen, um eine Stichprobe eigenständig zu realisieren; Einführung in Gewichtung- und Imputationsverfahren sowie Erlernen der Handhabung von Gewichten und einfachen Imputationen in der Datenauswertung mit SPSS;

Methoden: Kurze theoretische Einführungen und praktische Übungen am PC, vorwiegend SPSS, einschließlich einfacher Syntax- und Makroprogrammierungen.

Literatur:

Kish, L.(1965), „Survey Sampling“, Wiley, New York

Demming, E. (1943), „Statistical Adjustment of Data“, Dover

Kish, L (1990), „Weighting: Why When, and How?“, American Statistical Association. Proceedings of the Section on Survey Research Methods, S. 121-130

Projektplanung und Forschungsmanagement
Project Planning and Research Management

Martin Unger

230470 UE 2 Std. Beginn-Datum: MI, 12.03.2008

ECTS: 4

Mi 12.03.08 / 02.04.08 / 16.04.08 / 07.05.08 / 21.05.08 / 11.06.08 /
 25.06.08, 18:30-21:30, **SR 3**

Auch anrechenbar für:

Master: M Methoden und Forschungsstrategien

Inhalt:

Sozialwissenschaftliche Forschung wird heute überwiegend in Form von Projekten durchgeführt. Forschungsgelder müssen hierfür akquiriert werden und Projekte unterliegen neben der wissenschaftlichen Evaluation zunehmend auch einer (internen oder externen) Ressourcenkontrolle. Eine professionelle Planung und Durchführung der Projekte ist deshalb notwendig. Im Mittelpunkt der LV stehen daher auch Antragstellung und Ressourcenmanagement von Forschungsprojekten.

Themen:

- Forschungsförderung in Österreich und der EU: Einrichtungen, Voraussetzungen und Wege der Antragstellung
- Unterschiede bei der Beantragung und Durchführung von Antrags- und Auftragsprojekten
- Verfassen eines Projektantrages, Kostenkalkulation
- Planung und Durchführung von Forschungsprojekten (Vorbereitung, Team, Verantwortung, Zeitpläne, Ressourcenmanagement...)
- Berichtlegung, Präsentation und Publikation der Ergebnisse.

Ziel:

Überblick über die Projektförderung in Österreich und der EU, Basiswissen für die Beantragung, Kostenkalkulation und Durchführung eines Forschungsprojektes

Methoden:

Vorträge zu den Themen der LV, selbständiges Verfassen eines Projektantrages und einer Kostenkalkulation in Kleingruppen, ansatzweise peer-teaching, Feedback zu den Projektentwürfen.

Die LV wird mit Unterstützung der E-Learning Plattform Blackboard Vista durchgeführt. Hierfür ist ein unet-Account erforderlich (<https://data.univie.ac.at/unet-anmeldung/>).

Literatur: wird in der LV bekannt gegeben

3.3. Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fächer

Öffentliches Recht für SoziologInnen – Grundzüge des Verfassungs-, Verwaltungs- und Europarechts Public Law for Sociologists - Introduction to Constitutional-, Administrative- and European Law

Wolfgang Fasching

230472 UE 2 Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008
 ab Mi 05.03.08, 18:00-19:30, HG Hs. 32

ECTS: 3

*Auch anrechenbar für:**Bachelor:* Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fächer**Inhalt:**

Darstellung der österreichischen Verfassungsordnung sowie des Europäischen Gemeinschaftsrechts unter Berücksichtigung der gesellschaftlich-politischen Grundlagen des Rechtssystems

Ziel: Vermittlung von Grundkenntnissen der Staatsorganisation und der öffentlichen Verwaltung, der Funktionsweisen der Europäischen Union sowie des Verhältnisses zwischen Gemeinschaftsrecht und innerstaatlichem Recht.

Methoden:

Vermittlung des Lehrstoffes anhand der geltenden Rechtstexte (normative Methode) unter besonderer Berücksichtigung aktueller politischer Problemstellungen und praktischer Anwendungsfälle

Literatur: Funk, Einführung in das österreichische Verfassungsrecht, 12. Aufl. (2006)

Einführung in die Konjunkturtheorie Introduction to Business Cycle Theory
--

Karl Milford

230473 UE 2 Std. Beginn-Datum: FR, 07.03.2008
 ab Fr 07.03.08, 15:00-16:30, HG Hs. 32

ECTS: 3

*Auch anrechenbar für:**Bachelor:* Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fächer**Inhalt:**

Verschiedene Konjunkturtheorien zur Erklärung von Konjunkturzyklen bzw. von Rezessionen werden diskutiert; insbesondere: Monetäre Konjunkturtheorien, Überinvestitionstheorien, keynesianische und monetaristische Theorien, Rationale Erwartungen und Neue Klassische Makroökonomie, Real Business Cycle Models und Neuere keynesianische Ansätze. Vor diesem theoretischen Hintergrund werden die Rezessionen der Jahre 1929 und 1973 in den USA, und Europa, sowie der der späten 1990iger Jahre in Ostasien und Japan diskutiert.

Ziel: Ziel der Lehrveranstaltung ist die Einführung in die Grundzüge der Konjunkturtheorie und deren Anwendung. Interessierte und einsatzfreudige Studenten und Studentinnen erhalten einen Einblick in die theoretischen und historisch-faktischen Zusammenhänge der konjunkturtheoretischen Diskussionen.

Methoden: Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben die Aufgabe die für eine Sitzung angegebene Literatur zu lesen und schriftlich zusammenzufassen und zwar für alle Sitzungstermine; darüber hinaus haben sie für einen speziellen Termin ein mündliches Referat vorzubereiten und sich lebhaft an der Diskussion zu beteiligen.

Literatur:

Todd A. Knoop, Recessions and Depressions. Understanding Business Cycles, Westport Connecticut, London, Praeger 2004

Betriebswirtschaft Business Administration

Martina Wizsy

230475 UE 2 Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008
 ab Mi 05.03.08, 8:30-10:00, SR 1

ECTS: 3

*Auch anrechenbar für:**Bachelor:* Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fächer

Inhalt:

Ökonomisches Prinzip und Zielsysteme; Unternehmensentscheidungen; Führungsstile und Managementtechniken; Anforderungen an die betriebliche Personalpolitik (ältere Arbeitnehmer, Frauen); Aufbau- und Ablauforganisation; Kooperationsformen; Wandel der Arbeits- und Betriebsorganisation; Shareholder und Stakeholder; Strategisches Management; Grundlagen des Rechnungswesens; Intangible Assets und Wissensbilanzen - Details in der 1. Einheit

Ziel:

Entwicklung eines grundlegenden Verständnisses für unterschiedliche betriebliche Sachverhalte; interdisziplinäre Anbindung der Betriebswirtschaftslehre an soziologische Fragestellungen

Methoden:

Punktesammelsystem: Neben der verpflichtenden Teamarbeit (schriftliches Konzept, Präsentation und Diskussion) können auf freiwilliger Basis Zusatzpunkte über die Ausarbeitung von spezifischen Fragestellungen und durch aktive Mitarbeit erworben werden. Schriftlicher Test (Umfang in Abhängigkeit von der insgesamt erreichten Punkteanzahl).

Literatur: Abhängig vom gewählten Thema

Freie Wahlfächer

Grundlagen der Demographie und Bevölkerungssoziologie
Introduction to Demography and Population Sociology

Josef Kytir

230476 VO+UE 2 Std. Beginn-Datum: DI, 04.03.2008
 ab Di 04.03.08, 16:30-18:00, **HG Hs. 31**

ECTS: 3

Auch anrechenbar für:

Bachelor: Wahlmodul-Sozialwissenschaft

Inhalt:

Die Demographie oder Bevölkerungswissenschaft ist eine interdisziplinäre Wissenschaft. Sie analysiert (a) demographische Strukturen (Größe und Zusammensetzung menschlicher Bevölkerungen nach Alter, Geschlecht, Familienstand und weiteren sozialen Merkmalen), sowie (b) demographische Prozesse, die diese Strukturen verändern (Geburten/Fertilität, Sterbefälle/Mortalität, Wanderungsbewegungen/Migration, Eheschließungen bzw. -lösungen). Als empirische Basis dienen der Demographie nicht ausschließlich, aber in weiten Bereichen, die Daten der Bevölkerungsstatistik. Auf der Grundlage einer formal korrekten Berechnung demographischer Maßzahlen geht es der Bevölkerungswissenschaft in weiterer Folge um die Analyse gesellschaftlicher Ursachen und Konsequenzen demographischer Sachverhalte. Generell existieren zwei unterschiedliche Zugangsweisen zur Demographie: eine mathematisch-modellhafte ("formal demography") bzw. eine sozialwissenschaftlich-problemorientierte ("social demography"). Die Bevölkerungssoziologie ist Teil des sozialwissenschaftlich-problemorientierten Zugangs zur Demographie.

Die Lehrveranstaltung vermittelt grundlegende Einsichten in die sozialwissenschaftlich-problemorientierten Aspekte der Demographie. Am Beispiel der Bevölkerungsstrukturen und demographischen Prozesse der österreichischen Bevölkerung sollen (mögliche) Probleme und gesellschaftliche Chancen aufgezeigt werden, die sich aus niedriger Fertilität, hoher Lebenserwartung, Zuwanderung und demographischer Alterung ergeben.

Ziel: Vermittlung grundlegender Konzepte, Begriffe, Definitionen und Zusammenhänge der Bevölkerungswissenschaft. Vermittlung grundlegender Tendenzen der vergangenen und zukünftigen Bevölkerungsentwicklung Österreichs und ihrer Einordnung in europäische bzw. globale Trends. Kritische Auseinandersetzung mit der Bedeutung demographischer Faktoren für die gesellschaftliche Entwicklung. Vermittlung des Wissens, wie und in welcher Weise Bevölkerungsstatistiken und demographische Maßzahlen verfügbar und interpretierbar sind.

Literatur: Höpflinger, Francois: Bevölkerungssoziologie. Eine Einführung in bevölkerungssoziologische Ansätze und demographische Prozesse. Juventa Verlag. Weinheim und München 1997.

Kytir, Josef u. Rainer Münz: Langfristige demografische Entwicklungen und aktuelle Trends. In: 4. Österreichischer Familienbericht. Zur Situation von Familie und Familienpolitik in Österreich. Wien: Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie, 1999, S. 118-169.

Kytir, Josef u. Rainer Münz: Demografische Rahmenbedingungen: die alternde Gesellschaft und das älter werdende Individuum. In: Bericht zur Lebenssituation älterer Menschen in Österreich. Wien: Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie, 2000, S. 22-51.

Hanika, Alexander, Gustav Lehart und Stefan Marik: Bevölkerung Österreichs im 21. Jahrhundert. Wien: STATISTIK AUSTRIA, 2003

Freie Wahlfächer

Englisch für SoziologInnen English for Sociologists
--

Christian **Hummer**

230477 UE 2 Std. Beginn-Datum: DI, 04.03.2008
 ab Di 04.03.08, 17:30-19:00, **HG Hs. 26**

ECTS: 3**Inhalt:**

Anhand ausgewählter Texte wird das Spektrum soziologischer Ansätze präsentiert. Dabei wird vor allem Wert auf den Erwerb fachspezifischen Vokabulars gelegt.

Ziel: Sie Studierenden sollen befähigt werden, einem Vortrag zu folgen und selbst einen solchen vorzubereiten und zu halten (bspw. bei einem Kongress). Dazu ist es auch notwendig regelmäßig den Wortschatz mittels Vokabeltests zu erweitern.

Darüber hinaus soll das Diskutieren in der Fremdsprache geübt werden.

Methoden: Wöchentlicher Nachweis der Vokabel-Kenntnis (schriftlich); Einmalige Präsentation eines Themas; Teilnahme an Gruppendiskussionen;

Literatur: Wird in der ersten Einheit bekannt gegeben.

Freie Wahlfächer

Zur Soziologie der Verteilung von Paketen und Briefen Sociology of Distribution of Parcels and Letters

Roland **Girtler**
 gemeinsam mit Konrad **Hofer**

230013 SE 2 Std. Beginn-Datum: MO, 03.03.2008
 ab Mo, 03.03.08, 18:30-20:00, **HG Hs. 23**

ECTS: 3**Inhalt:**

In diesem Seminar wird mit Hilfe qualitativer Forschungsmethoden untersucht, unter welchen verschiedenen arbeits- und lohnrechtlichen Bedingungen in Österreich Pakete und Briefsendungen zugestellt werden. Auf der einen Seite gibt es die bewährte "Österreichische Post AG" mit ihren zum Teil beamteten MitarbeiterInnen und auf der anderen Seite die auf selbstständiger Basis agierenden alternativen Paket- und BriefzustellerInnen, die der "Post" zunehmend mehr und mehr Aufträge wegnehmen. Einige Experten der Post haben ihr Kommen zugesagt. Stichworte: Flexibilisierung der Arbeitswelt, atypische Beschäftigungsformen, Liberalisierung des Arbeitsmarktes, Post im Wandel der Zeit;

Freie Wahlfächer

Einführung in SPSS Introduction to SPSS
--

Inhalt:

Übungen mit dem Programm SPSS: Kennenlernen der grundlegenden Programm- und Dateistruktur, Eingeben von Datenbeschreibung (Labels für Variable und Items, Definition von fehlenden Werten, Messniveau) und Daten, Durchführung von Datenprüfungen, Änderung der Kategorien und Erstellen von neuen Variablen, Verwendung einfacher Statistikprozeduren, Diagrammerstellung, Übernahme der Ergebnisse in Word und Excel.

Ziel: Grundlegende Kenntnisse des Statistik-Programms SPSS: Menü- und Fensterstruktur, Variablendefinitionen, Dateneingabe und Datenprüfungen, Datentransformationen (RECODE, COMPUTE, IF und COUNT), Handhabung von deskriptiven Prozeduren.

Robert **Strodl**

230478-1 PR 1 Std. Beginn-Datum: FR, 14.03.2008

ECTS: 2

Fr 14.03.08 / 11.04.08 / 25.04.08 / 16.05.08 / 30.05.08 / 13.06.08, 15:00-17:00,
Campus EDV-Schulungsraum 2

Robert **Strodl**

230478-2 PR 1 Std. Beginn-Datum: FR, 04.04.2008

ECTS: 2

Fr 04.04.08 / 18.04.08 / 09.05.08 / 23.05.08 / 06.06.08 / 20.06.08, 15:30-17:00,
Campus EDV-Schulungsraum 2

Europäische Institutionen European Institutions
--

Reinhold Knoll

230640 UE 2 Std. Beginn-Datum: FR, 14.03.2008
ab Fr 14.03.08, 14:00-15:30, **HG Hs. 30**

ECTS: 3*Auch anrechenbar für:**Bachelor: Wahlmodul-Sozialwissenschaft***Inhalt:**

Die Lehrveranstaltung wird einerseits als Vorlesung geführt, andererseits sind die Teilnehmer aufgefordert, eigenständige Analysen zu speziellen Bereichen der EU (Rat, Kommissionen, Sicherheits- und Justizressort) anzufertigen, über die dann diskutiert werden soll. Ferner wird wieder eine Blockveranstaltung an einem Wochenende stattfinden, in dem konzentriert mit "Fachleuten" der EU über die politischen, sozialen und ökonomischen Perspektiven gesprochen werden soll.

Ziel:

Die Lehrveranstaltung soll einen Überblick über die Institutionen der Europäischen Union bieten, deren Tätigkeit und "Zusammenspiel" mit dem EU-Parlament behandeln und zugleich auf die dadurch stattgefundenen Änderungen in Europa eingehen. Soziologisch relevant sind dann die Fragen der Multikulturalität, die Entwicklung neuer Wirtschaftsorganisationen und der Europäischen Sozialpolitik. Bei den Lehrveranstaltungen werden als Gäste hohe Beamte der EU-Kommissionen sprechen, ferner auch EU-Abgeordnete über ihre parlamentarischen Erfahrungen sowie über die Veränderung der Koalitionen zwischen den Fraktionen, die nicht mehr dem üblichen nationalstaatlichen Bild entsprechen.

Das Ziel der Lehrveranstaltung ist, die Teilnehmer mit den Praktiken, Perspektiven und Problemen der EU vertraut zu machen, um daraus ein differenziertes Bild einer kommenden gesellschaftlichen Veränderung in Europa gewinnen zu können.

Forschungsprivatissimum Doctoral Thesis Seminar
--

Anton **Amann**
230479 SE 3 Std. Beginn-Datum: DI, 01.04.2008 **ECTS: 6**
 Di 01.04.08 / 15.04.08 / 29.04.08 / 27.05.08 / 10.06.08 /
 24.06.08, ab 11:00, **Arbeitszimmer**

Inhalt: Betreuung und Beratung der Studierenden in Theorie, Methodik und Gegenstand.

Forschungsprivatissimum Doctoral Thesis Seminar
--

Ralf **Risser**
230621 SE 2 Std. **ECTS: 6**
 Montag ab 18:00, **Ort wird noch bekanntgegeben**

Inhalt:
 Spezielle, zu den Doktorarbeiten gehörende Fragestellungen.
Voraussetzung Teilnahme: abgeschlossenes Diplomstudium.

Forschungsprivatissimum Doctoral Thesis Seminar
--

Josef **Hörl**
230622 SE 2 Std. **ECTS: 6**
 nach Übereinkunft, **Arbeitszimmer**

Inhalt:
 Hilfestellung bei der Erstellung einer Dissertation durch Kritik und Hinweise auf neuere Literatur.

Forschungsprivatissimum Doctoral Thesis Seminar
--

Roland **Girtler**
230623 SE 2 Std. **ECTS: 6**
 nach Übereinkunft, **Arbeitszimmer**

Forschungsprivatissimum Doctoral Thesis Seminar
--

Franz **Kolland**
230624 SE 2 Std. **ECTS: 6**
 Freitags nach Übereinkunft, **Arbeitszimmer**

Inhalt: Besprechung der Arbeiten
Ziel: Kritische Analyse der eigenen Forschungsarbeit
Methoden: Präsentation

Forschungsprivatissimum Doctoral Thesis Seminar
--

Christoph **Reinprecht**
230625 SE 2 Std. Beginn-Datum: MO, 10.03.2008 **ECTS: 6**
 ab Mo 10.03.08, 18:00-19:30, **Arbeitszimmer**

Inhalt: Vorstellung und kritische Diskussion von Dissertationen im Peer-Review-Verfahren

Ziel: Strukturierung und Planung der Doktorarbeit; kontinuierliche Diskussion und Präsentation der Arbeitsschritte.

Methoden: Präsentation und Diskussion von Dissertationskonzepten

Forschungsprivatissimum
Doctoral Thesis Seminar

Wolfgang Schulz

230626 SE 2 Std. Beginn-Datum: DO, 13.03.2008

ECTS: 6

ab Do 13.03.08, 14:30-16:00, **Arbeitszimmer**

Anmeldung bei Frau Eva Richter: Zi 203(Tel:01/4277-48141), Institut für Soziologie

Inhalt: Literaturbesprechung, methodische Hinweise.

Ziel: Förderung der internationalen Anschlussfähigkeit.

Forschungsprivatissimum
Doctoral Thesis Seminar

Reinhold Knoll

230627 SE 2 Std.

ECTS: 6

nach Übereinkunft, **Arbeitszimmer**

Inhalt: Für Dissertanten ist der Besuch des Privatissimums eine unbedingte Voraussetzung für die Bearbeitung des Dissertationsthemas. Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen schließlich auch aktuelle Fragestellungen der Soziologie diskutiert werden, wobei der Schwerpunkt auf das weite Gebiet der Kulturosoziologie, der Kunstsoziologie und historischen Soziologie gelegt wird.

Voraussetzung Zeugnis: Nach Bewältigung und Vorlage erster Teilstücke der Dissertation kann ein Zeugnis über die Lehrveranstaltung erlangt werden.

Ziel: Der Zweck dieser Lehrveranstaltung dient vor allem der institutionalisierten Betreuung von Dissertanten, der regelmäßigen Besprechung anstehender Fragen, die sich durch die Arbeit an der Dissertation ergeben und soll zugleich wie ein "Literaturseminar" aktuelle Positionen der Soziologie in den Mittelpunkt der Erörterungen stellen.

Forschungsprivatissimum
Doctoral Thesis Seminar

Hildegard Weiss

230628 SE 2 Std. Beginn-Datum: MO, 10.03.2008

ECTS: 6

ab Mo 10.03.08, 19:00-20:30, **Arbeitszimmer**

Inhalt: Auseinandersetzung mit einschlägiger theoretischer und empirischer Literatur.

Ziel:

Strukturierung und Planung der Doktorarbeit; kontinuierliche Diskussion und Präsentation der Arbeitsschritte.

Methoden: Diskussion

Forschungsprivatissimum: Soziologie
Research Privatissimum in Sociology

Franz Traxler

Michaela Artinger

Renate Schmid

040384 SE 2 Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008

ECTS: 4

Vorbesprechung: Mi 05.03.08. 18:00, **Institut für Wirtschaftssoziologie, Raum 252**
Anmeldung über UNIVIS-Anmeldesystem

Inhalt:

Diskussion der Diplomarbeiten und Dissertationen, Aufarbeitung thematisch einschlägiger, relevanter Literatur.

Ziel: Literaturkurs für DiplomandInnen und DissertantInnen.

Forschungskolloquium: ZeitZeichen. Soziologische Analysen zur Gesellschaft der Gegenwart.
Research Colloquium: Signs of the Times. Sociological Inquiries on Present-Day Society

Sighard Neckel

230493 SE 3 Std. Beginn-Datum: DO, 13.03.2008

ECTS: 5

ab Do 13.03.08, 18:00-20:15, **SR 2**

am Do 03.04.08 / 17.04.08 / 24.04.08 / 29.05.08, 18:00-20:15, **SR 3**

Inhalt:

Das Forschungskolloquium richtet sich an DissertantInnen und AbsolventInnen sowie an den wissenschaftlichen Mittelbau und interessierte Mitglieder des Instituts für Soziologie. Das Kolloquium soll der vertieften Diskussion aktueller soziologischer Probleme, Untersuchungen und Theorien dienen, die sich mit gegenwärtigen gesellschaftlichen Prozessen befassen, vor allem in den Bereichen Kultursoziologie, Wirtschaftssoziologie, Soziale Ungleichheit, Ethnizität, Soziale Integration, Arbeit und Organisation. Es gibt Gelegenheit, eigene Vorhaben vorzustellen, und dient der Themenfindung und Besprechung geplanter Arbeiten und Untersuchungen. Je nach Interesse können neuere Beiträge und Monographien aus der soziologischen Forschung behandelt werden, vor allem solche, die sich als soziologische Zeitdiagnosen verstehen. Außerdem sind Gastvorträge auswärtiger SoziologInnen geplant.

SE für DissertantInnen
Seminar for Doctoral Students

Jürgen Pelikan

230494 SE 1 Std. Beginn-Datum: MI, 05.03.2008

ECTS: 2,5

ab Mi 05.03.08, 18:00-19:30, **Inst. f. Soziologie, Besprechungsraum 4.Stock**

Inhalt:

Präsentation und Diskussion der Planung und Durchführung laufender Dissertationen in allen Stadien, vom Exposé bis zum fertigen Manuskript. Theoretische, methodische, inhaltliche und arbeitstechnische Entscheidungen können dabei gleichermaßen zum Fokus der Beratung und Diskussion gewählt werden.

Ziele:

Unterstützung bei der Konzeptualisierung der Dissertation sowie bei ausgewählten Arbeitsschritten durch den LV-Leiter und die Gruppe der Studierenden.

Methoden: Unterschiedliche didaktische Ansätze in Vereinbarung mit den Studierenden.

SE für DissertantInnen
Seminar for Doctoral Students

Rudolf Richter

230495 SE 2 Std. Beginn-Datum: FR, 07.03.2008

ECTS: 5

ab Fr 07.03.08, 15:30 open end, **Arbeitszimmer**

Inhalt:

Behandlung und Darstellung individueller, allgemeiner methodischer und inhaltlicher Fragen. Diskussion und Erarbeitung der Vorgehensweise des wissenschaftlichen Arbeitens.

Am Ende des Semesters soll jede/r Teilnehmer/in einen Aspekt ihrer/seiner Arbeit im Rahmen eines Workshops präsentieren.

Ziel: Weiterentwicklung der Dissertation, z.B. Erarbeitung einzelner Kapitel.

SE für DissertantInnen Seminar for Doctoral Students

Christine Goldberg

230631 SE 1 Std. Beginn-Datum: MO, 31.03.08

ECTS: 2,5

Vorbesprechung: Mo 31.03.08, 16:30-18:00, **SR 2**

Fr 25.04.08 / Sa 14.06.08, 9:00-12:00, **SR 2**

Fr 23.05.08, 12:00-17:00, **SR 2**

Sa 05.04.08, 13:00-18:00 / Fr 13.06.08, 9:00-12:00, **SR 3**

Inhalt:

In der Arbeitsgruppe werden laufende oder beginnende Dissertationen in den unterschiedlichen Phasen (Exposee, Zwischenbericht, Manuskriptgestaltung) diskutiert.

Ziel:

Unterstützung der Studierenden bei der Entwicklung der Fragestellung, Konzeptualisierung und theoretisch/methodischen Vorgangsweise durch die LV-Leiterin und die Diskussionsbeiträge der teilnehmenden Studierenden.

Methoden:

Abhängig von den präsentierten Fragestellungen werden unterschiedliche didaktische Ansätze ausgewählt.

Literatur: Rossig/Prätsch 2001; Wissenschaftliche Arbeiten